

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

6.8.1936 (No. 182)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925071)



Ostfriesische Tageszeitung

Olympia-Sonderdienst
Berichte vom 4. Wettkampftag

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amts-... der Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint w... mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 182

Donnerstag, den 6. August

Jahrgang 1936

Neuer Kurs in Griechenland

Entschlossener Kampf gegen rote Hezer

Der stellvertretende Ministerpräsident, Finanzminister Javittianos, und die neuen Minister haben vor dem König den Eid abgelegt. Die neue Regierung fordert in ihrem Programm Gleichheit für alle Staatsbürger ohne Ausnahme und Besserung der Lebensbedingungen der ärmeren Klassen.

Ministerpräsident Metaxas hat sich in einer Botschaft an das griechische Volk gewandt, um die letzten Maßnahmen der Regierung darzulegen und zu begründen.

Der Ministerpräsident wies zunächst darauf hin, daß sich die im Januar 1936 gewählte Kammer als unfähig erwiesen habe, dem Land eine Regierung zu geben. Der Kommunismus habe es verstanden, aus dieser Lage und der ihm von gewissen politischen Gruppen gewährten Unterstützung Nutzen zu ziehen. Seine gesteigerte Aktivität, die auf die Vorbereitung eines Umsturzes hinausgelaufen sei, habe eine ernste Bedrohung des sozialen Regimes dargestellt. Die Mai-Ereignisse in Saloniki hätten gewissermaßen den Auftakt gebildet.

Schon vor diesem Zeitpunkt, besonders aber in der Folgezeit, habe der Kommunismus die Kasernen mit Agenten und Flugblätter überschwemmt, in denen die Soldaten zum Bürgerkrieg aufgehetzt worden seien. Gleichzeitig seien zehntausende Einflüsse in den Unterrichtsanstalten zutage getreten. Der Kommunismus, so führte der Ministerpräsident weiter aus, sei aber auch in die Reihen der Beamten schamlos eingedrungen und habe versucht, unter ihnen den Gedanken zu erwecken, daß der Staat eine feindliche Einrichtung sei, dessen Grundlagen unterhöhlt werden dürfen.

In seiner Botschaft betonte Metaxas besonders, daß es die kommunistische Wühlarbeit verstanden habe, sich bei ihrer Propaganda der wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes zu bedienen, die zu einem großen Teil durch die schlechte Verwaltung des früheren Regimes verursacht worden sei.

otz. Die seit langem bestehende innerpolitische Spannung Griechenlands ist durch die Regierung Metaxas plötzlich und etwas unerwartet gelöst worden. War die Tatsache, daß die beiden maßgebenden griechischen Parteien, die sich auf das befristete befehlen, sich im Parlament die Waage halten und damit praktisch in der Lage waren, jede von der anderen Partei getragene Regierung lahmzulegen, allein schon ein großer Unruhefaktor, so taten die kommunistischen Wühlereien, die Generalstreiks und überhaupt die sich ständig verstärkende bolschewistische Hege das ihr dazu, um die Entwicklung auf die Spitze zu treiben.

Die Regierung Metaxas hat gehandelt, und daß die Entschlüsse der Regierung nicht nur mit Wissen, sondern auch mit Billigung des Königs erfolgten, dürfte gewiß sein. Das Kriegsrecht ist verhängt, die Kammer aufgelöst. Die weitere Entwicklung ist im einzelnen noch unklar. Fest steht aber, daß die griechische Regierung entschlossen ist, alles daranzusetzen, um den inneren Frieden Griechenlands zu wahren und zu erhalten und jeden Versuch, der eine Wiederkehr der früheren die griechische Volkstraft verzehrenden Ereignisse und Zustände zur Folge hätte, zu vermeiden. Der König hat nach seiner Rückkehr mit viel Takt und Geschick einen Ausgleich zu schaffen versucht und sich im griechischen Volk eine Sympathie erworben, die es ihm ermöglicht, als unparteiischer Wahrer der Interessen des griechischen Volkes aufzutreten. Der König und sein Ministerpräsident mögen vielleicht nicht zuletzt durch die Ereignisse in Spanien in der Ueberzeugung bestärkt worden sein, daß eine Fortdauer der ungeklärten politischen Verhältnisse zwangsläufig einen Nährboden kommunistischer Umtriebe schaffen müsse und daß daher die Herstellung ruhiger innenpolitischer Verhältnisse eine gebieterische Forderung für eine verantwortungsbewusste Staatsführung ist. Durch das rechtzeitige Eingreifen der Regierung wird dem griechischen Volk sicherlich manches Leid erspart bleiben und so mehr, wenn die Regierung sich nicht als Vertreter einer Gruppe des Volkes, sondern der gesamten Nation fühlt.

nistischer Umtriebe schaffen müsse und daß daher die Herstellung ruhiger innenpolitischer Verhältnisse eine gebieterische Forderung für eine verantwortungsbewusste Staatsführung ist. Durch das rechtzeitige Eingreifen der Regierung wird dem griechischen Volk sicherlich manches Leid erspart bleiben und so mehr, wenn die Regierung sich nicht als Vertreter einer Gruppe des Volkes, sondern der gesamten Nation fühlt.

Völkerbundsvertreter in Oesterreich zurückgetreten

Der Vertreter des Völkerbundes in Oesterreich, Rost van Tonningen, der seit dem Jahre 1931 den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs im Auftrage des Völkerbundes überwachte, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär Avenol den Völkerbundsrat ersucht, ihn ab 1. Oktober von seinem Amt zu entbinden. In seinem Schreiben an den Völkerbundsrat begründet Rost van Tonningen seine Haltung damit, daß die Oesterreicher ihre gesamte Finanzverwaltung wieder in eigene Hände genommen hätten. Unter solchen Umständen sei die Anwesenheit eines ausländischen Finanzkontrolleurs in Oesterreich überflüssig und es wäre unberechtigt, einen Zustand aufrechtzuerhalten, für den die Voraussetzungen fehlten. Zudem sei die Lage Hollands derartig schwierig geworden, daß Rost van Tonningen als holländischer Patriot es für seine Pflicht halte, seine Arbeitskraft völlig in den Dienst des Kampfes gegen die zerstörenden Kräfte zu stellen, die Holland von innen und außen bedrohen.

König Eduards Urlaubsreise

König Eduard VIII wird seinen Urlaub voraussichtlich am Sonnabend antreten. Falls das Wetter es erlaubt, beabsichtigt er, sich im Flugzeug nach Jugoslawien zu begeben und dort in einem nicht näher bezeichneten Hafen an Bord der Yacht „Nahlin“ zu gehen. Die Yacht hat bekanntlich Portsmouth vor acht Tagen verlassen, um sich über Gibraltar ins Mitteländische und Adriatische Meer zu begeben.

Neue Goldmedaille für Deutschland

Josef Manger Olympiasieger im Gewichtheben - Ismayr holt eine Silbermedaille

Unter dem brausenden Jubel der Zehntausend und im schwersten Kampf errang am Mittwochabend in der Deutschlandhalle im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse Josef Manger-Freiling den Olympiasieg und die Goldene Medaille mit der überragenden Leistung von 410 Kilogramm für Deutschland, die im Dreikampf Olympiarekord bedeutet.

Der tschechische Rekordmann Wenida sicherte sich die Silberne Medaille und Lohäár-Eiland wurde Dritter.

In der Mittelgewichtsklasse der Gewichtsheber wurde der Ägypter Touni mit 387,5 Kilogramm Olympiasieger. Rudolf Ismayr und Adolf Wagner kamen mit der gleichen Leistung von je 352,5 Kilogramm auf den zweiten und den dritten Platz, so daß Deutschland in diesem Wettbewerb eine Silberne und eine Bronzene Medaille gewinnen konnte.

Am Mittwoch fielen folgende weitere Entscheidungen: Der Amerikaner Jesse Owens errang im 200-Meter-Lauf die Goldene Medaille vor seinem Landsmann Robinson und dem Holländer Nienbarg. Im 50-Kilometer-Gehen wurde der Engländer Whitlock Erster vor dem Schweizer Schwab. Im Diskuswerfen gewann der Amerikaner Carpenter die Goldene Medaille vor seinem Landsmann Dunn und dem Italiener Obermeyer. Auch im Stabhochsprung konnten die Amerikaner den ersten Platz besetzen. Die Goldmedaille gewann Meadows vor den Japanern Suo De und Shuhci Nishida. Im Floretteinzelfechten der Frauen siegte die Ungarin Schacherer-Clief vor der Deutschen Helene Mayer und der Oesterreicherin Ellen Preis. (Ausführliche Berichte im Innern des Blattes.)

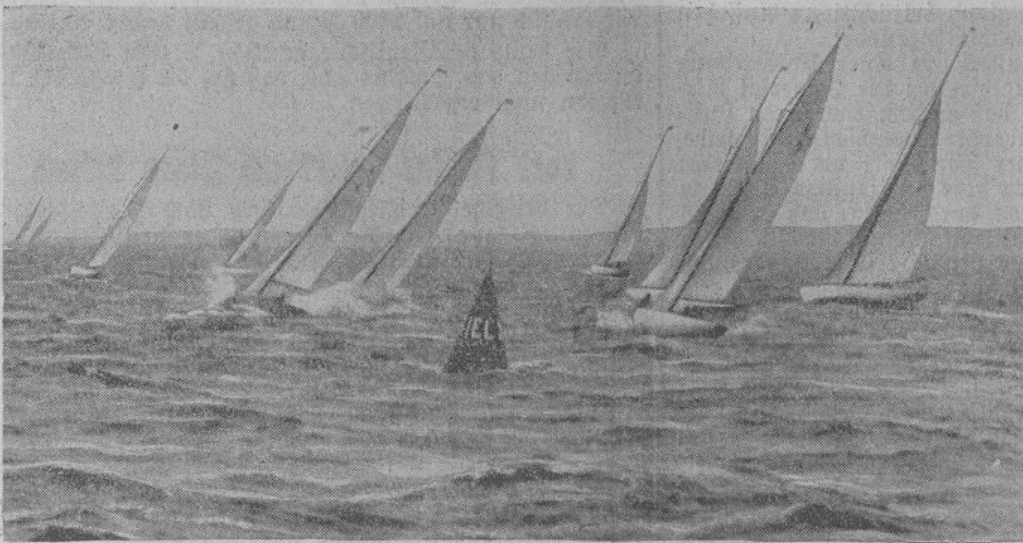


Bild links: Die Segler haben begonnen. Trotz schlechten Wetters haben in Kiel bei einer Windstärke von 12 Sekundenmeter die Olympiasieger mit ihren Wettkämpfen begonnen. (Preßfoto, A.) — Bild rechts: Der Führer im Schwimmstadion. Im Rahmen des Fünfkampfes wurde im Schwimmstadion das Schwimmen ausgetragen, an dem auch der Führer als Zuschauer teilnahm. Weiter links erkennt man den Reichsportführer v. Tschammer und Osten und General Daluge. (Schirner, A.)

Sieger von elf Olympischen Spielen!

Eindrucksvolle Ehrung der alten Olympiasieger im Berliner Rathaus

Es war in der Tat, wie Ritter von Halt sagte, eine glückliche Idee, die Männer, die einstmalig olympische Ehren für ihr Vaterland errangen, anlässlich der XI. Olympiade in Berlin zusammenzurufen. Der Staatskommissar der Hauptstadt Berlin, Dr. Lippert, hatte die Festräume des Berliner Rathauses zur Verfügung gestellt für den festlichen Empfang der Olympia-Sieger der Olympischen Spiele 1896 bis zu den Winterspielen 1936. In der Vorhalle wurden die Olympia-Kämpfer durch Karl Ritter von Halt, Herzog Adolf-Friedrich zu Mecklenburg und Staatskommissar Dr. Lippert begrüßt. Den Zug eröffnete der Marathon-Sieger von 1896, der Grieche Louis, und dann folgten in langer Reihe die Kämpfer der folgenden Olympiaden.

Im Sitzungssaal sprach Ritter von Halt Begrüßungsworte. Es sei ihm unmöglich, all die Namen derer zu nennen, die hier vertreten seien. Er grüßte sie symbolisch in der Person des griechischen Marathon-Siegers von 1896, des Trägers der ersten Goldenen Olympia-Medaille. Als besonders frische Erinnerung möge allen Anwesenden ein Filmstreifen dienen, der in kurzen Ausschnitten durch die Olympischen Spiele von Chamonix, Amsterdam und Los Angeles führe.

In der Tat brachte der Film viele Erinnerungen und Eindrücke für die Olympia-Sieger vergangener Zeiten, vor deren Augen rollten noch einmal die Kämpfe vorüber, an denen sie selbst teilgenommen haben. Den Abschluß bildete ein von unseren amerikanischen Gästen mitgebrachter Bildstreifen von den Vorbereitungen der amerikanischen Mannschaft zu den Olympischen Spielen 1936 und ein kurzer Abriß der Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen.

Staatskommissar Dr. Lippert betonte in seiner kurzen Begrüßung, daß der Film und auch das Beisammensein all dieser Männer des olympischen Sports ein hohes Lied der Kameradschaft und der Hingabe an den Sport sei.

Zu dem anschließenden zwanglosen Beisammensein im großen Festsaal erschienen auch der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees Graf Baillet-Latour und zahlreiche Mitglieder des IOC, Reichsportführer von Tschammer und Osten, sowie Generalsekretär Dr. Diem.

Graf Baillet-Latour brachte in seiner Ansprache zum Ausdruck, daß es den alten Olympia-Siegern, die Ruhm und Erfolg gekannt hätten, zu danken sei, daß die Spiele heute so volkstümlich geworden seien. Wenn es den Gästen zum Teil auch nicht mehr möglich sei, an den Kämpfen in der Arena teilzunehmen, so sei ihnen doch

eine besonders wichtige Rolle zugebracht. Sie seien berühmt geworden und beliebt bei der Jugend. Darum, so erklärte Graf Baillet-Latour, würde es ihm Freude bereiten, wenn sie mit dem Einfluß, den sie auf die Jugend hätten, das Olympische Komitee unterstützen und den jungen Athleten vor Augen führten, daß Olympische Spiele nicht ein Kampf zwischen den Nationen, sondern ein ritterliches Turnier unter Männern sind, daß der Sieg nicht das höchste Ziel darin ist, und daß der Verlust einer Meisterschaft nicht als nationale Entehrung aufgefaßt werden darf. Wenn sich unser Gründer, so sagte Graf Baillet-Latour, dagegen wehre, die von den verschiedenen Nationen errungenen Punkte zusammenzuziehen, so hat er damit die Rivalität unter den Völkern vermeiden und den Spielen den Charakter einer Freizeitgestaltung erhalten wollen.

Nach langer Zeit blieben die Sieger aus elf Olympischen Wettkämpfen zusammen, um, oft nach jahrelanger Trennung, der Stunden zu gedenken, in denen sie im Kampf um den olympischen Lorbeer ihrem Vaterlande dienten.

Sven Hedin über die Olympischen Spiele Berlin

Im Anschluß an seine Rede auf dem Reichsportfeld wurde Sven Hedin von einem Berichterstatter des Deutschen Rundfunks über seine Eindrücke befragt. Der große schwedische Forscher erklärte:

„Als im vorigen Jahre Eggelsen Lewald sich an mich wandte und fragte, ob ich nicht einen kleinen Vortrag im Stadion halten wollte, freute ich mich sehr. Und mit dieser Freude bin ich nach Berlin gekommen. Ich bewundere diese großartigen Spiele. Ich habe früher in Stockholm im Jahre 1912 die Spiele gesehen. Aber dies schlägt ja alle Rekorde, und es ist mir eine besondere Freude zu sehen, daß sich fast alle Nationen in Berlin versammelt haben. Ich bin überzeugt, daß die Olympischen Spiele für die Zukunft eine viel größere Bedeutung haben werden als der Völkerbund in Genf. Sie haben eine Bedeutung für den Weltfrieden, die man gar nicht hoch genug einschätzen kann. Ich freue mich, noch einige Tage hier zu sein und die Spiele zu erleben und das alles zu sehen und zu bewundern. Das ist eine Erinnerung, die man niemals vergessen kann. Alles hier macht einen überwältigenden und großen Eindruck auf mich und auf alle, die das Glück haben, anwesend zu sein.“

Tausend Pressemänner am Werk!

Hochbetrieb im Olympia-Pressenhauptquartier

otz. Fast ist es zuviel, was sich dort draußen in den Olympischen Kampfbahnen in atemberaubendem Tempo abspielt. Eine Sensation jagt die andere, tausendfältige Bilder lösen sich ab, und dazwischen... ach, so viele Olympische „Kleinigkeiten“, die nichts mit Goldmedaillen zu tun haben, und die doch bezeichnend sind für die Atmosphäre dieser Tage. Auge und Ohr sind trunken von dem tollen Wirbel der Geschehnisse. Die Hunderttausend sind zu beneiden, die mit fiebernden Nerven auf ihren Plätzen sitzen, gebannt von den gewaltigen Eindrücken, hunderte aufgeregte Atome, die selbst die massigen Quader des Stadions zum Schwingen zu bringen scheinen. Wir aber, die wir hier auch noch „ein wenig“ zu arbeiten haben, sind weniger zu beneiden.

Ist es erlaubt, auch einmal von „uns“ zu sprechen? „Pressefreaken“ nennen uns die Olympischen Türhüter, die mit sorgsamem Auge darüber wachen, daß kein Unberufener unser Refektorium betritt. Über 1000 Journalisten, 48 Telefone, 60 klappernde Schreibmaschinen, ein riesiges Postamt, und ein Stab blau-weiß gekleideter Hilfsdienstmädchen, und dazu Papier, Papier und nochmals Papier. So sieht es bei uns aus. In diesem wimmelnden Ameisenhaufen peitschen die Ereignisse, denen man oft nicht mehr zu folgen vermag. Tempo! Tempo! Ein Gespräch nach London, Rom, Paris. Dringend Presse, New York, Ankara. Voranmeldung aus Stockholm.

„Wissen Sie schon...?“ „Haben Sie das gesehen?“ „Welche Zeit ist der Sprinter W gelassen?“ Dann kommt das Fräulein Nr. 231: „Sie werden dringend von Ihrer Schriftleitung verlangt.“ Draußen brüllt die Masse, was aus den Lungen will. Ein neuer Rekord? Verdammte, das Telefon! In der Zelle eine Badofsenhütte. Der Schweiß tropft langsam von der Stirne. Die Stenotypistin versteht grundsätzlich keine Namen. Wo wird verzeichnet buchstabiert. Und an das Olympische Tempo hat sich ihr Bleistift auch noch nicht gewöhnt. „Nun, alles verstanden? — Gut, danke, ich komme in einer halben Stunde mit der nächsten Durchgabe.“

Die beste Kosine hat man in der Aufregung vergessen. Da lief über die 5000 Meter ein Inder. Von Runde zu Runde hängt er um weitere zwanzig Meter nach. Aber der Inder, der unverdrossen dem längsten um die nächste Kurve verschwundenen Gros folgt, gibt nicht nach. Treu und brav läuft er weiter. An jeder Tribüne klatschen die Zuschauer, die ihre ehrliche Freude an dem vollbärtigen Inder haben, dessen Haarschopf eine weißlich-farbene Schleife ziert. Wie hübsch hätte das „weißlich-blaue Schlußlicht“ in der Reportage geklungen. Die beste Kosine vergessen! Man könnte sich die Haare ausziehen.

Drunten hat man mittlerweile die Latte der Stabhochspringer auf 3,90 Meter gestellt. Aufmerksam verfolgt alles mit den Ferngläsern den spannenden Kampf der Athleten um den Ruhm, einen oder zwei Zentimeter mehr geschafft zu haben. Da klopft schon wieder der abblösende Kollege auf die Schulter: „Los, ans Telefon! Die Schriftleitung muß ihren Zwischenbericht haben.“ Wieder steht man in der Telefonzelle und sucht verzweifelt die Notizen über die Diskuswürfe der Borentscheidung, die man in der Aufregung in irgendeine Tasche gesteckt hat. Und da sollte man nicht die Nerven verlieren!

Lieber Leser, der Du behaglich beim Morgentee diese Zeilen liest, Du erhältst zwar nur ein unvollkom-

menes Spiegelbild der grandiosen Kämpfe in der Olympischen Arena. Du erlebst nicht wie wir das gigantische Ringen der besten Athleten der Welt und diese unvergeßlichen tausendfältigen Eindrücke, trotz vieler „Kleinigkeiten“ kannst Du uns darum ehrlich beneiden.

Der Führer in der Deutschlandhalle

Der Führer begab sich am Mittwoch gegen 18 Uhr in Begleitung von Reichsminister Rudolf Heß und Reichsportführer von Tschammer und Osten vom Olympia-Stadion nach der Deutschlandhalle, wo die Gewichtsheberentscheidungen im Mittel- und Schwergewicht stattfinden.

Berner Marx zum Professor ernannt

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern Dr. Fric dem Schöpfer der olympischen Bauten auf dem Reichsportfeld, Architekten Werner Marx, den Titel Professor verliehen.

Geburtstagswünsche des Führers an Staatssekretär Pfundtner

Der Führer und Reichskanzler hat dem Staatssekretär des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern Pfundtner aus Anlaß des 55. Geburtstages sein Bild in silbernem Rahmen mit den besten Wünschen übermittelt.

Hoher Beamter des englischen Luftfahrtministeriums entlassen

Wegen Verstößen gegen die Beamtenchere ist auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Baldwin der ständige Sekretär des englischen Luftfahrtministeriums, Sir Christoffer Bullock, aus dem Staatsdienst mit sofortiger Wirkung entlassen worden.

Bullock war einer der höchsten Beamten des Ministeriums und gehörte dem britischen Lufttrat seit dem Jahre 1931 an.

Der Entlassung, die in England beträchtliches Aufsehen erregt, liegt folgende Vorgeschichte zugrunde:

Im Jahre 1934 teilte Bullock in einer Unterredung unter vier Augen dem Generaldirektor der Imperial Airways, Sir Eric Geddes, mit, daß er dem damaligen Luftfahrtminister Lord Londonderry vorgeschlagen habe, Geddes in Anerkennung seiner Verdienste um den Staat in den Peer-Stand zu erheben oder auf sonstige Weise zu ehren. Gleichzeitig ließ Bullock durchblicken, daß er selbst im Staatsdienste keine weiteren Zukunftsmöglichkeiten habe und gern der Nachfolger von Sir Eric Geddes als Direktor der Imperial Airways werden möchte. Als Geddes erwiderte, daß er nicht beabsichtige, von seinem Posten zurückzutreten, machte Bullock den Gegenvorschlag, ihn bei der Ernennung zum Regierungsdirektor der Imperial Airways beifällig zu sein.

Bei einer späteren Unterhaltung gab Geddes seiner Verwunderung Ausdruck, daß die in Aussicht gestellte Ehrung am Geburtstage des Königs ausgeblieben sei, worauf Bullock ihn unter Wiederholung seiner früheren Angebote auf einen späteren Zeitpunkt vertröstete.

Nach Rücksprache mit den anderen Direktoren der Imperial Airways übergab Sir Eric Geddes hierauf die Angelegenheit den Behörden. Es wurde ein Untersuchungsausschuß eingesetzt, der zu dem Ergebnis kam, daß das Verhalten Bullocks in vollem Widerspruch zu dem Geist der für die englische Beamtenchere geltenden Be-

Weitere Empfänge beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing gestern den zur Zeit zum Besuch der Olympischen Spiele in Berlin weilenden britischen ständigen Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Sir Robert Banfill sowie ferner den früheren britischen Marineminister Lord Monell.

Außerdem nahm der Führer und Reichskanzler heute die Meldung des Kommandanten des zur Zeit in Hamburg liegenden brasilianischen Schulschiffes „Amirante Salbanha“, Fregattenkapitän Dutra, entgegen, der durch den brasilianischen Botschafter in Berlin Moniz de Aragao dem Führer vorgestellt wurde.

Empfang beim Reichsaußenminister

Der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Neurath veranstalteten am Mittwochabend anlässlich der XI. Olympischen Spiele 1936 Berlin im Schloß Charlottenburg eine Abendtafel mit anschließendem Empfang zu Ehren des Präsidenten und des Vizepräsidenten des IOC und zur Zeit in Berlin weilender ausländischer Botschafter und Staatsmänner.

Unter den Gästen befanden sich der Kronprinz von Italien, der Kronprinz von Griechenland, Erbprinz und Erbprinzessin Gustav Adolf von Schweden, die beteiligten Missionschefs und deutsche Persönlichkeiten mit ihren Damen.

15 Jahre Sturmabteilung!

Vor 15 Jahren, am 3. August 1921, wurde im Sternederbräu die Turn- und Sportabteilung gegründet, die wenige Monate später den Namen „Sturmabteilung“ erhielt. Die Erinnerung an diese Gründungsfunde vor 15 Jahren wurde, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, von einigen Männern jenes bedeutungsvollen Abends feierlich gefeiert. U. a. waren erschienen SS-Sturmabteilungsführer Hirschberg als Vertreter des Reichsführers SS., SA-Standartenführer Müller, Hans Zöberlein u. a. An den Führer und seinen Stellvertreter wurden Telegramme abgesandt.

Erbärmliche Zentrumsheke in Danzig

„Danziger Volkszeitung“ auf sechs Monate verboten

Das Danziger Zentrumsorgan, die „Danziger Volkszeitung“, hat einen Aufsatz eines katholischen Pfarrers, Dr. Moske, veröffentlicht, der in ungeheurer Weise die deutsche und die Danziger Regierung verleumdete und von der überwiegenden Mehrheit der Danziger Bevölkerung als schwere Herausforderung aufgefaßt werden muß.

Besonders bemerkenswert und kennzeichnend ist die hinterhältige Form dieses Aufsatzes.

Der Verfasser zitiert äußerst feindselige Angriffe, die ein Dominikanerpaten im Jahre 1872 gegen den damaligen Liberalismus nieder schrieb. Diese Kennzeichnung ausgerechnet des Liberalismus vor 64 Jahren wird — wie der Aufsatz des Danziger Zentrumsorgans ausdrücklich bestätigt — auf unsere Zeit, also auf den Nationalsozialismus, übertragen.

In dem Aufsatz der „Danziger Volkszeitung“ wird der nationalsozialistischen Staatsführung unterstellt, daß sie „von oben herab“ eine verwerfliche Heke gegen die katholische Kirche veranlaßt habe.

Der Danziger Polizeipräsident hat daher die „Danziger Volkszeitung“ auf Grund der Danziger Ordnungsbestimmungen auf die Dauer von sechs Monaten verboten. In der Verbotsbegründung wird die äußerst hinterhältige und verwerfliche Form des Aufsatzes hervorgehoben. Der Polizeipräsident stellt weiter fest, daß der Inhalt des Aufsatzes eine Verleumdung der Danziger und der deutschen Regierung enthält; er sei geeignet, die Bevölkerung zu verhetzen und die guten und lebenswichtigen Beziehungen der Freien Stadt Danzig zum Deutschen Reich zu beeinträchtigen.

Kommunistische Kirchenhändler in Belgien

otz. In Grammont (Belgien) drangen Einbrecher in eine Marienkapelle ein und beraubten eine von der Bevölkerung als wunderbar verehrte Muttergottes-Statue der goldenen Krone, einer sehr kostbaren Perlenkette und eines goldenen Zepfers mit eingelegeten Edelsteinen vor sehr hohem Wert. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. Wahrscheinlich handelt es sich hier um kommunistische Elemente, die sich offenbar vor ihren Genossen in Moskau und Spanien nichts vergeben wollen.

Stimmungen stehe. Auf Grund dieses Berichtes hat Ministerpräsident Baldwin jetzt die Entlassung des Beamten verfügt, der damit auch seiner sämtlichen Pensionsansprüche verlustig ging.

In einem Brief an den „Daily Telegraph“ versucht Bullock den Vorwurf der Eigenmächtigkeit u. a. mit dem Hinweis zu widerlegen, daß sich sein Gehalt im Luftfahrtministerium auf jährlich 3000 Pfund belaufen habe, während seine Bezüge als Generaldirektor der Imperial Airways sich nur auf 2000 Pfund gestellt haben würden.

Der heute veröffentlichte amtliche Bericht stellt Bullock im übrigen das Zeugnis aus, daß sich die Frage der Korruption nicht ergebe.

Lord Halifax unterbrach seinen Urlaub

Der britische Lordiegelbewahrer Lord Halifax, der bekanntlich zur Zeit die Geschäfte des britischen Außenamtes vertritt, unterbrach heute seinen Urlaub und kehrte in das Londoner Ministerium zurück, um sich persönlich vom Stande der Dinge zu überzeugen. Wann er wieder in seinen Urlaub zurückkehren wird, ist zur Zeit noch unbestimmt. Er scheint jedoch zu hoffen, daß dies bereits in wenigen Tagen der Fall sein wird. Seine Rückkehr wird in unterrichteten Kreisen vor allem mit der Lage in Spanien und den hiermit zusammenhängenden französischen Vorschlägen auf Abschluß eines Nichteinmischungsvertrages begründet.

Die französische Regierung hat im Laufe des gestrigen Tages weitere Mitteilungen über die Schritte, die sie in dieser Frage unternommen hat, nach London gelangen lassen. Im Londoner Außenamt ist man der Ansicht, daß bei gutem Willen aller Beteiligten der Abschluß des geplanten Abkommens keine besonderen Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Fahrt ins spanische Kampfgebiet

Der Sonderberichterstatter des N.B., der vier Tage das nördliche Kampfgebiet bereiste, schildert im Folgenden eine Fahrt, die er vom Hauptquartier der Militärgruppe in Burgos in Begleitung eines Ordonnanzoffiziers an die Front im Süden unternahm. Fast 160 Kilometer war vom Krieg nichts zu sehen. Friedlich und ruhig lag die Gegend, so wie man sie von vielen Fahrten aus früherer Zeit her kennt. Keine Soldaten, kein Geschütz, keine Merkmale vergangener Kämpfe. Die grau-braunen Dörfer, zusammengeschnitten unter dem Schutz der von altersher festungsähnlichen Charakter tragenden, überragenden Kirchen, zeigten ihr gewöhnliches Leben. Kleine Patrouillen der Zivil-Garde kontrollieren den Durchgangsverkehr in den Dörfern.

Langsam wächst aus der welligen Ebene die mächtige Gebirgskette der Somoferra und der Guadarrama heraus. In schneller Fahrt nähern wir uns dieser Trennungslinie zwischen Alt- und Neu-Kastilien, von deren Höhen aus man in der Ferne die Hauptstadt des Landes liegen sehen kann. Etwa 20 Kilometer trennen uns noch von der vordersten Linie. Die ersten Zeichen des Krieges werden sichtbar: umgestülzte Fahrzeuge, verbrannte Lastkraftwagen, Einschläge von Fliegerbomben und Granaten mittlerer Artillerie, Autos aller Art bringen Munition und Proviant sowie Abfälligkeiten nach vorn. Marschiert wird überhaupt nicht. Die Truppe ist behelfsmäßig motorisiert, und der ganze Krieg hier kann als Krieg der Landstraße bezeichnet werden. Der Grund für diese Eigenart liegt in der Beschaffenheit des Geländes, das schattenlos, ohne Wege und Wasser bei glühender Hitze alle Fußmarschabsichten illusorisch macht.

Nach einigen Kilometern ist der Paß der Somoferra auf einer Höhe von 1440 Meter erreicht. Vorsichtig geht es nach Süden, Madrid zu, bergab, bis ein Dörfchen in Sicht kommt, Roblegordo, wo in einem der Front zugewandeten Häuschen der Befehlshaber des Abschnitts, Infanterieführer VI, Oberst Garcia Escamez, ein bekannter Marokko-Kämpfer, zweimal ausgezeichnet mit dem höchsten spanischen Kriegsorden „Cruz Laureada de San Fernando“ seine Befehlsstelle errichtet hat.

Über 100 Lastkraftwagen am Rande der Landstraße, so gut wie möglich gegen Fliegerangriff gedeckt, reguläre Truppen und Freiwilligen-Formationen warten in den Häusern und Höfen auf den Augenblick der Ablösung. Nach wenigen Minuten kommt der Begleitoffizier vom Befehlshaber mit der Nachricht zurück: Wir könnten so weit vor, wie wir Lust haben! Kurzentschlossen brauchten wir in schnellster Fahrt durch vom Feind eingeschlossenes Gelände, sieben Kilometer nach vorn, bis in einem Hohlweg der äußerste Vorposten uns mit der überraschenden Bemerkung stoppte, daß der nächste Meter bereits den Anfang des Zwischengeländes darstelle. Von der anderen Seite knallte die Artillerie 600 Meter halblinks hinter uns in den letzten Abschnitt der Division. Die Geschütze der Nationalisten erwiderten das Feuer. Rauch- und Dreifontänen spritzten in dem nur einen Kilometer vor uns liegenden Ort Buitrago auf: Plötzlich war der Krieg da, naht, profanisch und rücksichtslos. Dann ermöglicht uns eine Feuerpause den Rückmarsch zur Befehlsstelle des Obersten Escamez, der uns die taktische Gliederung seiner Truppen erklärt. Schließlich gehts wieder zurück durch die schweigende Landschaft, hinein in die Kastilien eigenen, phantastischen Märchenfarben des Sonnenunterganges.

„Admiral Scheer“ nimmt Flüchtlinge aus Madrid auf

Die Hilfeleistung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern nimmt weiterhin ihren Fortgang. Der Kreuzer „Köln“ und das Torpedoboot „Albatros“ nahmen die Flüchtlinge aus Guetaria an der Nordküste Spaniens an Bord und brachten diese sowie weitere Flüchtlinge aus San Sebastian nach Portugalete, wo sie dem Dampfer „Bafel“ übergeben wurden.

Das Torpedoboot „Albatros“ bleibt weiter vor Bilbao, während das Torpedoboot „Seedler“ vor Gijon liegt.

Schauerliche Schandtat der spanischen Marxisten

Holländische und dänische Erlebnisberichte - Das ist der Bolschewismus ohne Maske

Das „Dagblad“ von Noord-Brabant veröffentlicht einen erschütternden Bericht über das Blutbad von Madrid.

In dem Bericht, der durch einen Sonderkurier über Lissabon an das Blatt gelangt ist, heißt es, die Tribunale, deren Mitglieder durch die marxistischen Gewerkschaften ernannt werden, arbeiten Tag und Nacht. Der Berichterstatter, der in unmittelbarer Nähe einer Kaserne wohnt, hört jeden Morgen das Geklapper der Salven der Exekutionskommandos. Die Namen der Hingerichteten werden nicht bekanntgegeben, doch werden die grauhaft verstümmelten Leichen der Erschossenen zur Schau gestellt, angehängt mit der Absicht, die Bevölkerung einzuschüchtern. In langen Reihen ziehen Hunderte an den Leichenplätzen vorbei. In der Kaserne Nr. 5 der Sturmtruppen hat der Berichterstatter einen solchen grauhaften Vorbeimarsch selbst mit erlebt. An dem Fuße einer hohen Mauer, an der noch deutlich Augeleinschläge zu sehen waren, lagen die Leichen der Opfer auf einem Haufen. Es waren 42, meist in Offiziersuniform oder im Priesterkleid. Die Leichen der Frauen waren völlig entkleidet. Große Lachen von Blut bedeckten den Boden. Unter den Anwesenden, die in stummem Grauen langsam an diesem Leichenfeld vorbeizogen, befanden sich Frauen, Mütter, Schwestern, ja selbst Kinder von Verhafteten, die unter den Toten ihre Angehörigen suchten. Die Wächter, roheste Burthen in offenen Waffenröcken, hatten die Anweisung, auf Wunsch die Leichen der Angehörigen zu zeigen. Mit Fußtritten wurden die entseelten Körper aus dem großen Haufen herausgehoben. Es ist vorgekommen, so schreibt der Berichterstatter, daß Angehörige der Opfer nach diesen Vorgängen sich in wilder Verzweiflung mit bloßen Fäusten auf die Fenster geworfen haben, um gleich darauf den Kugeln der marxistischen Soldateska zum Opfer zu fallen.

Ein dänischer Ingenieur, der sich als Vertreter der Maschinenfabrik und Schiffswerft von Burmeister u. Wain vom 19. bis 30. Juli in Barcelona aufgehalten hat und am Montag über Marseille nach Kopenhagen zurückkehrte, hat einem Vertreter der „Berlingske Tidende“ seine Erlebnisse geschildert. Er habe, so erklärte er, Schrecken erlebt, die seine

Wegen der Verletzung und Tötung deutscher Angehöriger bei der Beschießung dieser Stadt durch aufständische Seestreitkräfte hat die nationale Regierung in Burgos dem deutschen Seebefehlshaber das aufrichtige Bedauern ausgesprochen und mitgeteilt, daß dringende Anweisungen zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle erteilt seien.

Der Kreuzer „Köln“ ist auf dem Wege nach La Coruna, um mit der dortigen deutschen Kolonie Verbindung aufzunehmen.

An der Mittelmeerküste Spaniens dauert der Flüchtlingsstrom in starkem Maße weiter an. Das Panzerschiff „Admiral Scheer“ nimmt die Flüchtlinge aus Madrid in Valencia und Alicante auf. Hierher ist auch der deutsche Passagierdampfer „Najassa“ beordert worden. Aus Laragona wurde die gesamte deutsche Kolonie und aus einigen kleineren Hafenorten der Ostküste eine Anzahl Flüchtlinge mit deutschen Dampfern nach Genua abtransportiert. Auf den Balearen hat sich bisher nur eine geringe Anzahl Deutscher zum Heimtransport bereitgefunden.

Deutscher Geschäftsträger wieder in Madrid

Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Böckers, der sich ebenso wie die übrigen Mitglieder des Diplomatischen Korps zur Zeit des Ausbruchs der Unruhen in San Sebastian befand, hat sich bei der Durchführung der von deutschen Kriegs- und Handelsschiffen unternommenen Hilfsaktion für die durch die hartnäckigen Kämpfe gefährdeten Reichsdeutschen, besonders Frauen und Kinder, große Verdienste erworben. Nachdem die lokalen Behörden, die die Sicherheit der diplomatischen Auslandsvertreter nicht mehr gewährleisten zu können glaubten, die Abreise der fremden Vertreter von San Sebastian erbeten haben, ist Botschaftsrat Böckers unter Überwindung besonderer Schwierigkeiten und auf großen Umwegen wieder in Madrid eingetroffen und hat dort die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Madrid meldet auch Erfolge

Am Dienstag wurden in Madrid 619 „rechts-kehende“ Personen verhaftet. Darunter befindet sich der Führer der liberal-demokratischen Partei, der frühere Minister Melquiades Alvarez.

Einer halbamtlichen Meldung zufolge soll die Regierung am Dienstag an den einzelnen Fronten, besonders in der Sierra Guadarrama zufriedenstellende Erfolge erzielt haben. Ferner soll es den Regierungstruppen gelungen sein, eine aus 70 Lastwagen bestehende nationalitische Truppentolonnie zu zerstören. 11 Wagen sollen ihnen dabei in die Hände gefallen sein. Ein Munitionswagen sei in die Luft geflogen. Außerdem seien zahlreiche Gefangene gemacht worden.

Drahtverbindung Burgos-Frankreich hergestellt

Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters der Havas-Agentur in Burgos sei die Drahtverbindung zwischen Burgos und Frankreich in der Nacht zum 3. August wieder hergestellt worden; jedoch unterliegen Presse-telegramme der Militärzensur. Die städtische Polizei versee in Burgos wie gewöhnlich den Ordnungsdienst. Die Lebensmittelversorgung sei normal. General Mola soll erklärt haben, am 15. August werde Madrid in seiner Hand sein. In 1½ Monaten werde der Bürgerkrieg beendet sein.

Französische Marxisten heben in Spanien

Die französischen marxistischen Schriftsteller Bloch und Kassou sowie der Generalsekretär des „Weltauschusses gegen Krieg und Faschismus“, Ulrich, die bereits verschiedene spanische Städte besucht haben, um die marxistischen Kämpfer zum Durchhalten anzuermunern, sprachen am Montag in einer Kundgebung in Madrid über „Ateneo“, an der auch ein Vertreter der kommunistischen Partei Frankreichs, Nizan, teilnahm. Die Redner hoben allgemein hervor, eine wie große Bedeutung ein Sieg der spanischen Marxisten über den „Militarismus“ haben würde. Der von den Faschisten angeführte Bürgerkrieg sei ein Kampf gegen Kultur und Frieden (!). Frankreich könne nicht zulassen, daß Spanien dem Faschismus verfallt. Auch Frankreichs Schicksal liege am Guadarrama-Gebirge.

wildeste Phantasie überstiegen hätten. So habe der Böbel in den Kirchen aus der Einrichtung große Scheiterhaufen errichtet, was er in zwei Fällen selbst habe beobachten können. Die Geistlichen habe man ins Feuer geworfen und sie lebend verbrennen lassen. Die Nonnen hätten einen noch fürchterlicheren Tod erlitten, doch darüber wolle er nicht sprechen. Leichen seien ausgegraben und mit roten Armbinden versehen auf den Straßen aufgestellt worden. Dabei habe der Sprecher der katalanischen Regierung im Rundfunk alle halbe Stunde verkündet, daß alles in Ordnung und ruhig sei.

Durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien sind Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, fluchtartig ihr Gastland zu verlassen.

Mehr als 3000 Deutsche sind schon unter dem Schutz unserer Kriegsschiffe auf reichsdeutsche und italienische Dampfer gebracht worden und befinden sich auf dem Wege in die Heimat. Fast täglich laufen in der Hauptstadt der Bewegung Sonderzüge mit Flüchtlingen ein.

Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichen Empfang. Es gilt, viel unverschuldete Not zu lindern. Der Hilfsausschuß für Spaniendeutsche unter der Leitung von Gauleiter Bohne der Auslandsorganisation der NSDAP, hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht abzusehen, wieviele Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem so viele von ihnen schon seit Jahrzehnten im Interesse beider Länder gewirkt haben.

Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not. Spenden für unsere Flüchtlinge aus Spanien!

Spenden sind zu richten an den Hilfsausschuß für Spaniendeutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W. 35, Tiergartenstraße 4a. Konto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2400, Hilfsausschuß für Spaniendeutsche. Außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girokasten Zahlungen entgegen. Die „D.Z.“ hat bei allen Geschäftsstellen Sammelkästen aufgelegt!

Erlebnisse unserer Spaniensflüchtlinge

Unsere deutschen Flüchtlinge aus Spanien haben in den letzten Tagen und Wochen so viel Grausames erlebt, daß es uns in unserem neuen Deutschland ungläubig erscheint, daß derartige Zustände in einem europäischen Lande überhaupt denkbar sind. In Spanien macht sich unter dem Einfluß bolschewistischer Propaganda ein hemmungsloses Untermenschentum breit.

Im großen Wartesaal des Münchener Hauptbahnhofes, in dem den Flüchtlingen der erste festliche Empfang auf deutschem Boden bereitet wird, sitzt ein junger Deutscher und ist taumfösig, einen Bissen zu essen. Vor wenigen Tagen erschien in später Nachstunde vor dem Hause seiner Familie in Barcelona ein Trupp bewaffneter Anarchisten. Sie schlugen die Haustür ein, ergriffen seinen 65jährigen Vater, seine Mutter und seinen Bruder. Die Frau wird von den beiden verhafteten Männern getrennt, und es gelingt ihr, durch die Herausgabe von Schmuckstücken vorläufig noch ihr Leben zu retten. Sie wird auf einen Lastwagen gestoßen und abtransportiert. Bis heute weiß der überlebende Sohn nicht, ob seine Mutter noch am Leben ist. Die überwältigten beiden Männer werden in den Hof geschleppt, der Vater mit drei Schüssen niedergestreckt, sein 18jähriger Sohn mit Gewehrkolben buchstäblich erschlagen. Der Überlebende mußte diese grauenvolle Szene von einer Dachluke aus mit beobachten. Die Horde plünderte daraufhin das ganze Haus. Zwei Tage mußte sich der junge Deutsche versteckt halten, bis es ihm gelang, an den Hafen zu gelangen, um auf einen deutschen Dampfer zu kommen, der unter dem Schutz des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ die Flüchtlinge aufnahm.

Das ist ein Fall unter vielen. Kaufleute, Ingenieure, Angestellte werden wahllos niedergemacht. In der Millionenstadt Barcelona wurden sämtliche Kirchen und Klöster geplündert und angezündet, Murnien an den Gittern aufgespießt, die Sarkophage gewaltsam geöffnet und die Gebeine auf die Straße gemorfen.

Unsere deutschen Volksgenossen, denen es gelungen ist, dieser Hölle zu entkommen, sind dankbar, ihr Leben gerettet zu haben. Sie mühten ihre Wohnungen von heute auf morgen verlassen. Es war ihnen auch nicht möglich, ihre Ersparnisse mitzunehmen, da die Banken meistens seit Wochen geschlossen sind. Volkstümlich kommen täglich ganze Familien in Deutschland an. Gestern mittag ist wieder ein Flüchtlingszug mit 380 Personen, darunter 210 Frauen und Kinder, in München eingetroffen.

Es ist eine Ehrenpflicht des deutschen Volksgenossen, diesen Menschen zu helfen. Auch die kleinste Gabe ist ein Beweis deutscher Schicksalsverbundenheit.

Gibt Spenden für den Hilfsausschuß für Spaniendeutsche, Berlin W. 35, Tiergartenstraße 4a, oder bei der nächsten Spar- und Girokasse. Alle Geschäftsstellen der „D.Z.“ nehmen ebenfalls Spenden entgegen.

Bombenwurf auf englischen Dampfer

Wie aus Tanger berichtet wird, wurde der britische Frachtdampfer „Medon“ (5900 Tonnen) beim Passieren der Meerenge von Gibraltar durch die Bombenabwürfe eines spanischen Regierungsflugzeuges gefährdet. Vier Bomben fielen in unmittelbarer Nähe des Dampfers ins Meer. Sie galten einem Uboot der Militärgruppe, das jedoch ungetroffen entkam.

Zwei britische Wasserflugboote der R-Klasse, die von Algier nach Gibraltar flogen, wurden von Kriegsschiffen der spanischen Regierung beschossen, weil diese die Flugboote für solche der Militärflotte hielten. Der Zwischenfall ist jedoch ohne weitere Folgen geblieben.

Nach einem Bericht aus Gibraltar mußte dort der regierungstreue Zerstörer „Leopanto“ Zuflucht suchen, nachdem er von fünf Flugzeugen der Militärgruppe mit Bomben beworfen worden war. Eine Bombe hatte das Luftabwehrgeschütz des Zerstörers getroffen, einen Mann getötet und mehrere schwer verwundet. Nachdem der Zerstörer einen Schwerverwundeten im Lazarett von Gibraltar abgegeben hatte, verließ er den Hafen wieder, um der Internierung zu entgehen.

Gewaltiger Bergsturz in den italienischen Alpen

Im Monte Rosa-Gebiet trug sich ein riesiger Bergsturz in 3620 Meter Höhe zu. Bereits vor einigen Tagen hatte der Hüftenwart der Sellahütte des italienischen Alpenklubs auf dem Fels-Sattel bemerkt, daß sich längs des Kammes, auf dem das Schutthaus steht, gefährliche Risse und Spalten zeigten. Am Abend des 3. August kündigte plötzlich ein fürchterliches Getöse an, daß das Gestein in Bewegung gekommen war. Auf einer Länge von etwa 600 Meter hatten sich die Felsen von der festen Unterlage gelöst und ergossen sich in die Tiefe über die Berra-Alpen, wobei eine Almhütte vollständig begraben wurde. Etwa zwanzig Kühe wurden erschlagen. Ein Alpenhirt ist verletzt worden. Die Sellahütte, die einige Meter von der Absturzstelle entfernt steht, wurde vorsichtshalber geräumt.

Frühzundimoyan

Der Führer hat die ihm als Ehrengabe zur Verfügung gestellte Freiwilligenpende aus Anlaß des Erinnerungstages des Kriegsbeginns 1914 von sich aus auf ½ Million Reichsmark erhöht und angeordnet, daß dieser Betrag für besonders bedürftige vorzugsberechtigter Frontkämpfer verwendet wird.

Der Führer und Reichstanzler empfing am Mittwoch den englischen Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Bonifant und den früheren britischen Marineminister Lord Monnell. Ferner nahm er die Meldung des Kommandanten des zur Zeit in Hamburg liegenden brasilianischen Schulschiffes „Amirante Saldanha“ entgegen.

Italiens Antwort auf den französischen Nichteinmischungs-vorschlag wird voraussichtlich am Donnerstag gegeben. Man glaubt, daß Italien verschiedene Vorbehalte geltend machen werde.

Auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget ist wieder ein spanisches Flugzeug mit 1160 Kilogramm Gold angekommen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Raab, Emden. Hauptgeschäftsführer: A. Menlo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. - Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard. - Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwyn, Emden. - D.-M. VII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimitabeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimitabeilage „Deer und Reiderland“ gültig. Nachzahlstafel A für die Heimitabeilage „Deer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.; für die Bezirksausgabe „Deer-Reiderland“ die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

Norden

Freitag u. Sonnabend

die beiden
letzten Tage

des **SOMMER-SCHLUSS-VERKAUFS!**

Auch jetzt noch
in allen Abteilungen die enorm billigen Angebote.

Auf Extratischen übersichtlich ausgelegt große Mengen

RESTE vielerlei Stoffarten!

| | | |
|---------------|----------------|----------------|
| Kleiderstoffe | Indanthren | Gardinen |
| Blusenstoffe | Schürzenstoffe | Uebergardinen |
| Seidenleinen | Sportflanelle | Volantgardinen |
| Vistra | Mil.-Flanell | Vorhangstoffe |
| Musseln | Manschester | usw. |

Prüfen Sie bitte unverbindlich unsere Angebote,
es lohnt sich bestimmt.

T. F. Damm Norden

**Reichsnährstand Norden-Krummhörn
Dreschmaschinenlöhne 1936/37.**

Im Einvernehmen mit dem Kreisleiter der NSDAP, Norden-Krummhörn und dem Kreiswarter der DNZ, veröffentlichte ich für die Dreschperiode 1936/37 nachstehende Lohnsätze:

Der Stundenlohn für Dreschmaschinen-Arbeiter beträgt 0,50 RM.
" " " Raffträger, Sadträger, Oeler und Heizer bezw. Bulldogführer " 0,60 " " " Werkführer " 0,90 "

Außer dem Lohn wird ortsübliche Beköstigung gewährt, Lasten gefällig. Mit vorstehenden Lohnsätzen sind alle Ansprüche, auch hinsichtlich etwaiger Ueberstunden, abgegolten.

Die Maschinenmiete beträgt pro Stunde 4,50 RM., die Vergütung für Brennstoff und Öl je Stunde 2,05 RM., gez. Iderhoff, Kreisbauernführer.

Klootschießer-Verein
„So geid good“ Ostermarsch
Klootschießer - Sommerfest

Festfolge

Sonnabend, 8. August, ab 8 Uhr Friesenvolksabend - Theateraufführungen - Ball

Sonntag, 9. August, ab 1 Uhr öffentliches Preiswerfen in Flüchten und Boßeln - Preis-schießen. Abends **großer Ball** im Festzelt. Fahrradaufbewahrung auf dem Festplatz - Es ladet freundlichst ein **der Festausschuß**

Mein Geschäft befindet sich
Norden, Hindenburgstr. 30
L. A. Rehbock
Fernspr. 2273

Aurich

Kriegerkameradschaft Alfeldsberg-Felde
veranstaltet von Sonntag, 9. August bis einschl. Sonntag, 16. August ein
öffentl. Preisschießen
bei Peters.

1. Preis: 1 Regulator
2. Preis: 1 Sessel
10 Preise kommen zur Verteilung

Es ladet freundlichst ein
der Kameradschaftsführer.

Lichtspiele Schwarzer Bär
Aurich.

Freitag und Sonnabend
Der Abenteuer von Paris
mit Karin Hardt, Peter Wolf u. a. Der Fürst als Tänzer im Tengel-Tangel.

Beim Rechtsanwalt
Sonntag und Montag - nur 2 Tage!

Die ewige Waise
(Die Schicksalsstunde eines Arztes) mit Peter Peterjen, Maht. Wiemann u. a.

Der Traum vom großen Los

3 geb. Breitdreher, 1 " Glattstrodreher, 1 " Stiffendreher, 1 " 500-Liter-Tauchgefäß, 1 " leichter Pflug.

Joos & Janßen
Aurich
Fernsprecher Nr. 292.

Fahrschule für alle Klassen
Hermerding & Co., Aurich, Norderstr. 3

Warnung!
Habe auf meinem Lande
Gift gegen Hühner gelegt.
Menno Saathoff, Alfeldsberg.

Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreis Aurich. Ortsgruppe Aurich

Alpenländisch heiterer Abend
Einmalige Vorstellung der
Stiermärkischen Volkskunstspiele
am Freitag, dem 7. August 1936
abends 8.30 Uhr, in den Sälen des »Tivoli« in Aurich
Volkstümlicher Abend mit heiterem Varieté-Programm und anschließendem Tanz.
Eintrittspreise: Vorverkauf 60 Pfg., Abendkasse 85 Pfg. Vorverkauf in den durch Aushang gekennzeichneten Stellen

Empfehle meinen neuen **Magirus-Diesel-Lastwagen**
zu sämtlichen Fahrten und bitte, mein junges Unternehmen zu unterstützen
Göke Blumhoff, Fuhrgeschäft Süd-Victorbur.

Wir suchen
schwere tragende Kühe u. Rinder
bis Mitte September fallend, Herdbuch bevorzugt.
Kalbbullen mit guten Leistungsnachweisen
1/2 bis 1 1/2 jährige Rinder (Herdbuch)
und bitten um Angebote
Biehverwertungsgenossenschaft Aurich e. G. m. b. H.
Telephon Aurich 311 und 649
N. B. Jeden Sonnabend Abnahme von jeglicher Art Schlachtvieh.

Erstklassige Markenfabrikate
Großes Lager, billigste Preise
Bekannt günstige Zahlungsbedingungen.

Hermerding & Co., Aurich
Norderstraße 3

Frischer Fisch:
Schellfisch, Schollen, Rotbarschfilet u. Bratheringe
Johann Weißig, Aurich

Inseriert in der DSZ.

Die Dämmenollen
ohne elektr. Strom
mit dem **Nolektra-Apparat**
ist eine bedeutende Verbesserung im Dauerwell-Verfahren

Kein Strom, kein Draht am Kopf der Kundin! Völlig gefahrlos!

Nähere Auskunft im Damenfrisiergeschäft von
Fritz Wentzel
Emden, Große Faldernstr. 17/18, Fernruf 3905.

Verschlebe nichts auf morgen -
noch **3 Tage**
Sommer-Schluss-Verkauf
Modehaus
Eggerich Schmidt & Emden
Wilhelmstraße 22 Telephon 3061

Seid Nationalsozialisten
auch beim Einkauf!

Dämmenollen
ist Vertrauenssache!
Meine Damen, wollen Sie 6-7 Monate Ihre Freude daran haben, so kommen Sie zum
Dauerwellenhaus
J. Müller, Emden, Am Delft 9

Nähmaschinen
liefert preisw. das Fachgeschäft
Hermerding u. Co., Aurich,
Norderstraße 3. Eintausch alter
Nähmaschinen. Ratenzahlung sowie
Annahme von Ehestands- und
Kinderreihen-Scheinen.

Emden

Empfehle heute und morgen:
Lebendfr. Kochschellfisch, Pfd. 35 und 45 Pfg., Bratichollen Pfd. 40 Pfg., Rotbarschfilet Pfd. 40 Pfg., Fettbratheringe Pfd. 20 Pfg., Matrelen, Pfd. 20 Pfg. sowie täglich frische geräucherte, hochf. Fettbündel, ungesalzene Matrelen, Schellfisch, Rotbarsch und Al.
Emder Vollheringe und Emder Matiesheringe
sämtliche Marinaden

Louis Krüger
Emden, Große Straße 46
Fernruf 2320.

Heute abend und morgen früh
Sämtliche Sorten frische Seefische.
Täglich frische Räucherwaren.
Neue Schelland-Matjes. Neue
Emder Feringe. Frischer und geschälter Granat. Prima neues
Sauerkraut.
Diedrich Klaassen
Emden, Große Str. 43, Fernr. 2694

Du

mußt inserieren, wenn sich Dein Umsatz vergrößern soll. Wirkungsvolle Inserate beleben den Verkauf und sind die billigste Werbung. Darum zögere nicht, sondern bringe noch heute Dein Inserat zur führenden Tageszeitung Ostfrieslands, der „OTZ.“

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereint mit
Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 182

Donnerstag, den 6. August

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 6. August 1936.

Drachenteigen

otz. Kaum sind die ersten Garben in die Scheunen eingefahren, so beginnt die Jugend auf den Stoppelfeldern oder auf den Wiesen ein fröhliches Spiel: die Zeit, in der die Drachenteigen, ist wieder gekommen. Mit großem Fleiß haben sich die Jungen, die während der großen Sommerferien ja reichlich Zeit haben, ihre papiernen Vögel hergestellt. Nur ein Wunsch besetzt sie, daß nämlich an jedem Tag ausreichender Wind weht und daß nicht immer ein aufkommender Regenschauer sie zwingt, ihren Drachen einzuholen. Ein erster Wettstreit setzt ein; denn jeder ist bestrebt, seinem Drachen die größte Höhe und Sicherheit zu geben. Gar manches Zehnminutenspiel müssen die Mutter oder der große Bruder hergeben, damit die notwendigen Rollen Band beschafft werden können. Und wenn dann der oft noch malerisch verzierte Papiervogel mit dem langen Schweif hoch oben unter dem Himmelszelt nur ganz wenig hin- und herschweifelt, lauen noch dem Blick sichtbar, dann leuchtet den Kleinen und großen Besitzern die helle Freude aus den Augen, die noch erhöht wird, wenn Vorübergehende ihnen ein freundliches Lob spenden. Mancher Alte bleibt gerne einen Augenblick beobachtend stehen, denkt dabei Jahrzehnte zurück, als er selbst noch Kind war, erzählt auch wohl, wie er sich in seinen eigenen Jugendjahren, als es so manche Hilfsmittel heutiger Tage noch nicht gab, seinen Drachen gebaut hat. Bis in den sinkenden Abend hinein bleibt die Jugend draußen, kehrt dann mit vor Freude geröteten Wangen ins Elternhaus zurück. Eines aber darf bei dem Vergnügen nicht aus dem Auge gelassen, sondern muß immer streng beachtet werden: Die Nähe der elektrischen Stromleitungen ist unter allen Umständen zu meiden; denn schon öfter ist durch Verwicklung ein Unglücksfall entstanden. G. B. L.

Alpenländisch heiterer Varietés-Abend

otz. Auf Veranlassung der NSB. „Kraft durch Freude“ gastierte gestern Abend im „Schützengarten“ eine steiermärkische Spielchar, die ihren Besuchen Volkstanzspiele vorführte. Annerl Mann (das war eine Frau) hatte die Aufgabe der Programmfolge übernommen. Schon als sie auftrat, mußte man sich als Norddeutscher an den steiermärkischen Dialekt gewöhnen. Sie gab in kurzen Ausführungen das Ziel der Darbietungen bekannt, das Leben und Treiben in Steiermark einmal vorzuführen, die Sitten und Gebräuche zu schildern und sonstige Eigentümlichkeiten zu zeigen. Im Lauf des Abends erklang nun häufig die Schrammelmusik, die eine besondere Eigentümlichkeit des Steiermärkers ist. Damit und mit anderer geselliger Unterhaltung weiß er sich den Feierabend zu verkürzen. Wenn uns so manche Unterhaltungsstücke auf der Bühne vorgeführt wurden, dann können wir uns, soweit wir noch nicht mit „Kraft durch Freude“ oder bei anderer Gelegenheit wenigstens im Süden unseres Vaterlandes weilten, einen Begriff davon machen, daß in anderen Gegenden zwar ein anderes Volkstum zu Hause ist, daß es aber mit derselben Liebe gepflegt wird, wie wir an unseren Sitten und Gebräuchen hängen. Bei einem heiteren alpenländischen Abend durften natürlich Schuhplattler und Zöbeler nicht fehlen. Sepp Faltermeier wußte ganz gut mit der Zither umzugehen. Steirische Musik, Gesänge, Volkslieder und Bräuche wurden in einigen Bildern getreu auf der Bühne vor Augen geführt. Die längeren Aufführungen, die gezeigt wurden, waren inhaltlich anspruchslos, mußten es aber auch sein, weil hier doch der Hauptwert auf manches ähnelnde Weiwert gelegt werden sollte. Gerade das Drum und Dran galt es hier einmal aufzuzeigen. Einfache Volkstanz ohne Ueberblichkeit erstand vor unserer Auge. In ihren kleidsamen Trachten zeigten die Spieler und Spielerinnen, wie man sich „da oben rum“ gibt. Und wenn mancher auf Einzelheiten steirischer Musik, Volkslieder und Bräuche aufmerksam geworden ist, dann hat er seinen Gesichtskreis schon wieder etwas erweitert und seine Freude daran gehabt. So konnte man schon einmal lachen, wenn sich der Vatzenbauerjepp auf Brauttschau begab. Nach Beendigung des Programms spielte die Schrammelmusik zum Tanz auf, dem die Besucher noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung zusprachen. S.

Dritte Vorkunfahrt der NSB.

otz. Am kommenden Mittwoch veranstaltet die NSB. ihre dritte diesjährige Vorkunfahrt, an der außer den Ferienkindern und Pflegeeltern sämtlich NSB.-Mitglieder teilnehmen können. Die Wasserverhältnisse sind an diesem Tage günstig. Die Fahrt wird mit dem Dampfer „Westfalen“ unternommen, der morgens um 7 Uhr von der Wartehalle abfährt. Karten sind zu demselben Preise wie bisher beim Ortsamtsleiter Fecht, Neuestraße 16 erhältlich.

Kreisshauen für Schweine, Schafe und Ziegen.

otz. Wie in den Vorjahren, so sollen auch in diesem Jahre wieder leitens der Kleintierzuchtverbände Kreisshauen für Schweine, Schafe und Ziegen abgehalten werden. Die Bestimmungen für die Kreisshauen können vom Tierzuchtamt Norden angefordert werden. Anmeldebesluß ist jeweils drei Wochen vor der Schau.

Vorbereitung zur Segelregatta in Jemgum.

otz. Der Wassersportverein „Luv up“ Jemgum hatte die Vertreter der Vereine, die am 16. August in Jemgum an der Segelregatta teilnehmen, zu einer Vorbereitungsbesprechung in die „Baage“ in Leer eingeladen. In der Regatta nehmen die Boote teil vom Segelklub Norden, Emden Segelverein, Segelverein „Neptun“ Emden, Wassersportverein Emden, Wassersportverein Leer, Wassersportverein Weener und „Luv up“ Jemgum. Es steht bis jetzt bereits eine Teilnehmerzahl von 55 Booten fest. Diese Zahl wird sich aber noch beträchtlich erhöhen. Die Boote werden in der Mehrzahl schon am 15. August in Jemgum eintreffen, wo ein Begrüßungsabend im Tammenschen Saale vorgelesen ist. Die Regatta beginnt Sonntags um 12.30 Uhr. Für den Nachmittag sind Volksbelustigungen und für den Abend ein Regattaball in den Sälen von Tammens und Strafe vorgesehen. Dafür sind die Künstler Jan und Hein vom Reichsender Hamburg gewonnen. Das Segeltreffen 1913 in Jemgum war schon damals ein großes sportliches Ereignis. Es ist zu hoffen, daß der Veranstaltung günstiges Wetter beschieden ist. Dann wird der alte Schifferleden Jemgum einen Massenbesuch aus näherer und weiterer Umgebung aufzuweisen haben.

Der dritte Schulungslehrgang für Lehrer hat begonnen.

otz. Gestern begann auf der Haneburg der dritte Schulungskursus für Lehrer die gestern eingetrudelt sind. Ueber die Hälfte der Teilnehmer kommt aus Bremen. Die andere Hälfte wird aus dem übrigen Gaugebiet gestellt. Ostfriesen, Oldenburger und Osnabrücker sind im Lehrgang ebenfalls zahlreich vertreten. Der Kursus dauert zwölf Tage, bis zum 16. August. Zwei Lehrgänge sind bereits vorausgegangen. Auf der Haneburg ist mannigfache Gelegenheit geboten, die Lehrer für gemeinsame erzieherische Aufgaben zu schulen. Jeder Schulungskursus besteht aus Doppellehrgängen zu je 40 Teilnehmern. Augenblicklich werden also 80 Erzieher geschult.

otz. Die Tage nehmen ab. Ueberschriften ist schon seit Wochen der Höhepunkt des Jahresumlaufs. Man merkt es besonders daran, daß sich die Abendschatten bedeutend früher auf die Erde senken. Etwa eine Stunde später erscheint am Morgen die Sonne über dem Horizont und ebenso viel früher geht sie zur Rüste. Wenn dann noch dunkle Regentage sind, muß schon bald nach der Abendmahlzeit das Licht eingeschaltet werden. Wenn die trübe Witterung weiter anhält, wird es in diesem Jahre wieder frühzeitig heißen: „Am des Lichts gefellge Flamme sammeln sich die Hausbewohner.“

otz. Eine Auto-Karawane eingetroffen. In Leer traf heute vormittag eine Auto-Karawane ein. Sie unternahm zunächst eine Rundfahrt durch die Stadt. Durch einen Lautsprecherwagen wurde auf eine am Denkmal stattfindende Schau aufmerksam gemacht, wo durch Lautsprecher Ergebnisse der olympischen Spiele und sonstige Tagesneuigkeiten bekannt gegeben wurden. Die Zwischenpausen wurden durch Schallplattenmusik und Uebertragung von Musikveranstaltungen deutscher Sender ausgefüllt.

otz. Die Kriegerkameradschaft Leer hielt gestern Abend im Kleinen Saal von Tenas einen Monatsappell ab. Es wurde hauptsächlich über den demnächst in Leer stattfindenden Bezirksappell des Kriegerbundes gesprochen.

otz. Gesunden wurde ein Herzensfahrad. Der Eigentümer kann sich auf dem Polizeibüro melden.

otz. Die Bauämter, die in den letzten Wochen auch in unserer Stadt sehr reger war, mußte bei manchem Neubau zeitweise unterbrochen werden. In vielen Fällen wird noch auf die Anlieferung von Baumaterial gewartet. Wir berichteten bereits gestern, daß die ostfriesischen Ziegeleien sehr gut zu tun haben. Die Aufträge gehen so zahlreich ein, daß sich die Lieferung manchmal etwas hinauszieht. Das ist ein günstiges Zeichen für die Belebung unserer heimischen Wirtschaft. Nach Anlieferung von weiterem Baumaterial wird an manchen Neubauten die Arbeit fortgesetzt werden.

otz. Vom Hasen. Heute traf das Motorschiff „Hertha Johanne“ mit Ladung für die Firma J. H. Garrels Ltd. Sohn in Hasen ein. Es wird der Dampfer „Rabe“ mit einer Holzladung für dieselbe Firma erwartet. Der Dampfer kommt aus Rußland.

otz. Unfall. Von einem leichten Ohnmachtsanfall wurde gestern ein jugendlicher Radfahrer von auswärts befallen, der in seinem Rucksack so viel mit sich führte, daß seine Kräfte nicht ausreichten. Bei dem Sturz hat er sich nur unerheblich verletzt und konnte seine Fahrt nach kurzer Erholung, die ihm von einem Einwohner gewährt wurde, fortsetzen. Er nahm auf seiner weiteren Reise nur die notwendigsten Pakete mit.

otz. Ein Unfall ereignete sich gestern auf dem im Hasen liegenden Golddampfer. Ein Matrose stürzte von Deck in den großen Laderaum. Da ihm eine Luke nachfiel, erlitt er schwere Verletzungen und wurde ins Kreiskrankenhaus geschafft.

otz. Eigenes Verschulden. Ein Radfahrer, der in übermäßiger Schnelligkeit von der Ammstraße in die Heisfelderstraße einbiegen wollte, verlor die Gewalt über sein Rad und geriet gegen die Bordsteinante. Er stürzte über die Lenkstange auf den Bürgersteig und zog sich eine Verrenkung der Schulter zu.

Mitteilungen der Regierung.

Auf Anordnung des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers hat der Regierungspräsident in Aurich einen Anhang zur Reformordnung und Reformgebührenordnung erlassen, der das Reinigen der Schornsteine in den Unterflurten des Reichsarbeitsdienstes regelt. Der Anhang wird im nächsten Stück des Regierungsblattes veröffentlicht.

Die dem Unternehmer Hans Rud in Wilhelmshaven erteilte Genehmigung zum Mietwagenbetrieb ist auf den Unternehmer Heinrich Jeyen in Wilhelmshaven übergegangen.

Die Wahl des Bauern Anton Goemann zu Terborg zum Stellvertreter der Heermoor-Terborger Siedler anstelle des Stellvertreters Jan van Loß zu Terborg ist bestätigt.

Die Ausfuhrförderungsstelle für das deutsche Handwerk auf der Leipziger Herbstmesse 1936.

In dem Bestreben, allen exportfähigen Handwerksgruppen die Möglichkeit zur Ausfuhr zu eröffnen und so die handwerklichen Leistungen für den Ausfuhrkampf zu aktivieren, wird die Ausfuhrförderungsstelle für das deutsche Handwerk auf der kommenden Leipziger Herbstmesse (30. August bis 3. September) eine Anzahl Kollektivausstellungen in der verschiedenen Handwerkszweige veranstalten. Im Meschaus „Petershof“ sind zu diesem Zwecke Ausstellungsflächen für Holzbildhauer, Zingler, Drechsler, Musikinstrumentenmacher und Kunstschlosser gemietet worden. Gleichfalls im Meschaus „Petershof“ finden eine Musterchau des niedersächsischen Handwerks und eine Leistungsschau des thüringischen Kunsthandwerks statt. In der Untergrundmeschhalle Markt werden Ausstellungen der Drechsler und Sattler, der Kleinfabrikanten des Kreises Schmalkalden sowie des Holzschneid- und Pantoffelmacherhandwerks durchgeführt. Das Tischlerhandwerk wird im 1. Obergeschoß des „Stadt Kaufhauses“ und das Schmiedehandwerk auf dem Freigelände der Großen Technischen Messe und Baumesse zu einer Musterchau vereinigt werden. Das Schlosserhandwerk richtet außerdem eine Ausstellungsstelle in Halle 19 ein.

Das „Schälen“ der Stoppel

otz. Gleich nach Beendigung der Roggenernte tritt an den Landmann schon wieder die Aufgabe heran, der neu zu bestellenden Früchte für ihre gezielte Entwicklung günstige Bedingungen zu bieten. Dazu gehört in erster Linie das halbtägige Schälen der Stoppel, was auch schon aus dem alten Sprichwort hervorgeht, daß der Pflug an den Erntewagen gebunden werden muß. Unser Erdboden ist feine Erde, eine leichte Masse. Besonders in den oberen Bodenschichten befinden sich unzählige Bakterien (d. h. mikroskopisch kleine Pilze), und zwar sollen in etwa 1 Gramm Erde bis 2 Millionen Bakterien enthalten sein können. Die Tätigkeit der Bakterien, die für die Pflanzen von äußerst günstiger Wirkung ist, zu erhalten und zu fördern wird durch ein halbtägiges Umbrechen des Feldes gesichert. Bleibt dagegen der Acker längere Zeit ungeschält liegen, so vermögen die kleinen Pilze ihren Zweck, dem Boden die sich in ihm befindlichen Nährstoffe zu erhalten, nicht zu erfüllen, und es ist vorzugsweise der Stickstoff, der verflüchtigt. Neben der Lockerung des Bodens, durch die die Luft ihn mit ihren wohlthuenden Zerlegungsergebnissen zu beleben und die Bakterientätigkeit zu fördern vermag, also auch mit zur Düngung beiträgt, wird auch dem Austrocknen des Bodens vorgebeugt. Oberflächlich betrachtet, könnte es den Anschein gewinnen, als ob der gelockerte Boden schneller austrocknet als ein fester. Dem ist aber nicht so. Der gelockerte Oberboden trocknet allerdings vollständig aus. Das Grundwasser vermag aber nicht an die Oberfläche aufzusteigen, sondern wird durch die gleichsam schützende Decke vor der Verdunstung bewahrt. Weiter trägt das Brechen der Stoppel viel zur Verteilung und Vernichtung des Unkrautes und des Ungeziefers bei. Die Bekämpfung der Wurzelumkräuter, die sich durch Wurzelbildung vermehren, ist äußerst schwierig. Wenn in trockenen Jahren auch durch fleißiges Eggen eine Schwächung erzielt werden kann, so ist es doch vorteilhafter, das verwehte Land nicht wieder mit Roggen, sondern mit Sommerfrucht zu bepflanzen, weil man auf diese Weise am besten ein reines Feld erzielen kann.

Die Dreschmaschinen summen wieder auf den Bauernhöfen.

Seit einiger Zeit haben die Dreschmaschinen ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und ziehen von Bauernhof zu Bauernhof, um das erste Getreide, die Gerste, zu dreschen, bevor das übrige Getreide eingebracht ist. Der Bauer gewinnt durch einen schnellen Durchlauf der Gerste zugleich wieder günstigen Lagerraum für die anderen Getreidearten, die bei Anschlag der nassen Witterung bald eingefahren werden können. Mit der Dreschmaschine sind in Ostfriesland wieder eine ganze Anzahl Volksgenossen einer lohnenden Beschäftigung zugeführt. Etwas von dem festlichen Saattreiben hängt heute noch auf den Bauernhöfen der Dreschmaschine an. Erst wenn das Getreide aus der Aehre geschlagen wird, läßt sich sicher übersehen, was man geerntet hat. Der Bauer kann wieder Ware absetzen und hat Bargeld in der Hand. Das Dreschen wird von ihm heute mit doppelter Freude begrüßt, seitdem er weiß, daß ihm ein auskömmlicher Preis für den Segen des Aders sicher ist und er nicht mehr ein Opfer der jeweiligen wirtschaftlichen Konjunktur werden kann. Wenn die Dreschmaschine summt, kommt meist die Jugend des Dorfes zusammen und erlebt diesen letzten Abschnitt der Ernte beim Bauernhof besonders gerne mit.

03. Collinghorst. Straßenerneuerungsarbeiten werden an der Straße Collinghorst-Folmshusen vorgenommen. Die Straße, die jetzt aus Kopfsteinpflasterung besteht, wird einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Sand wurde bereits angeliefert, und es kann mit einem baldigen Beginn der Arbeiten gerechnet werden.

03. Flachsmeer. Deutscher Abend der NSDAP. Die NSDAP Ortsgruppe Flachsmeer, veranstaltet am Sonnabendabend im Saale von Reepmeyer einen Deutschen Abend, der ein sehr reichhaltiges Programm aufzuweisen hat. Ein Theaterstück, das sich inhaltlich der Feierstunde anpaßt, wird zur Aufführung gelangen. Ein Saalpreisfächer, Verlosung und Musikvortrage füllen einen weiteren Teil des Abends aus. Mehrere benachbarte Ortsgruppen werden an dem Abend teilnehmen, der mit einem Tanz abschließt.

03. Laga. Ein namhafter Gewinn wurde heute in der hiesigen Buchhandlung in der Reichs-Lotterie der NSDAP für Arbeitsbeschaffung gezogen.

03. Laga. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen hielt gestern eine gut besuchte Versammlung ab, die vom Ortsgruppenwart, W. Schulte eröffnet wurde. Er schilderte in längeren Ausführungen Zweck und Ziele des Reichsbundes und wies darauf hin, daß vor allem das Ansehen der kinderreichen Familien als der Träger der Nation und die Achtung vor der Mutter wiederhergestellt, sowie die Bedeutung der deutschen Volkfamilie wieder verstanden werden muß. Die Erkenntnis des Wertes der Kinderreichen innerhalb der Volksgemeinschaft müsse Allgemeinut des ganzen deutschen Volkes werden. Hierin erwache den Kinderreichen eine wichtige Aufgabe. Alle kinderreichen Familien sollten die Mitgliedschaft im Reichsbund erwerben, um so Mitkämpfer für die Zukunft ihrer Kinder und für ein unsterbliches Deutschland Adolf Hitlers zu sein. Das Bundesabzeichen müsse von den Kinderreichen mit Stolz und dem Bewußtsein zum Kinderreichtum öffentlich getragen werden. Nachdem sich eine große Anzahl Kinderreiche Vater aus dem Führerkorps der Partei und des Staates, der Wirtschaft und der Politik, der Kunst und der Wissenschaft zu einem Ehrenführer des Reichsbundes zusammengeschlossen hätten, müsse es eine Ehre für jeden Kinderreichen sein, sich zur Gefolgschaft dieses Ehrenführerregiments zählen zu dürfen, wie es überhaupt eine Ehre sein müsse, sich zu dem Bunde der ergebundenen vollwertigen deutschen Kinderreichen Familie zu bekennen. Mit dem Ausspruch: „Alles für unsere Kinder, alles für unser Deutschland!“ wurde die Versammlung geschlossen.

03. Neufsehn. Ein fruchtbares Schaf. Ein dreijähriges Schaf des Bauern Thole Baumann hatte im Frühjahr drei Lämmer zur Welt gebracht, doch gingen diese kurz nach der Geburt wieder ein. Als jetzt an einem Morgen der Bauer auf die Weide kam, sprangen drei muntere Lämmer um ihre Mutter herum. Die Freude des Besitzers über den Zuwachs kann man sich vorstellen.

03. Neufsehn. Von der Bautätigkeit. Das für den Bootsmann Jan Brauer an der Landstraße Stiebelkamp, Neuf- und Heringsehn neu erbaute Wohnhaus ist bereits soweit fertiggestellt, daß die Familie in den nächsten Tagen einziehen kann. Es ist zu begrüßen, daß an der verkehrsreichen Landstraße in den letzten Jahren immer mehr neue Wohnhäuser angebaud werden. Dadurch hat das Straßenbild erheblich gewonnen. Die in der Nachbargemeinde Stiebelkampsehn unternommenen Neubauten für Andreas Hellmers und die Witwe Baumann gehen ihrer Vollendung entgegen. Der Scheunenbau für Hellmers ist bereits fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben. Die Eheleute Hellmers gedenken in den nächsten Jahren die Vorderwohnung ebenfalls erneuern zu lassen.

03. Obersum. Von den Obersumer Werften. Der Kapitän Ahrens aus Aurich-Oberdorp hat sein aus Eichenholz erbautes Schiff an einen Schiffer aus Jylowsehn verkauft. Ahrens hat sich einen eisernen Schleppkahn gekauft. Das Fahrzeug ist nach Obersum geschleppt und ist hier auf Slip geholt. Es erhält einen neuen Motor, wird entrostet und gestrichen. Die Walfisch „Heidina“ aus Barßel ist zwecks Reparatur nach Obersum gekommen. Die Motorjacht „Jannamuel“, Kapitän Luttermann, Heimathafen Warfingsehn, wurde überholt, gereinigt und gestrichen. Das Fahrzeug hat seine Stückgutfahrten wieder aufgenommen. Die eiserne Jacht „Amanda“, Kapitän Bricker, Heimathafen Neufsehn, ist auf Slip geholt worden. Das Schiff wird repariert, gereinigt und gestrichen. Das Schiff „Omke“, Kapitän Ottersberg, aus Spekersehn, wurde überholt und hat seine Fahrten auf der Ems wieder aufgenommen.

03. Steenfelde. Bestandene Prüfung. Der Bäcker Fritz Meeste von hier, wohnhaft in Papenburg, bestand vor der Prüfungscommission in Osnabrück seine Meisterprüfung im Bäderhandwerk mit gutem Erfolg.

03. Steenfelde. Unglücksfall. Der Vorarbeiter L. Körte, der beim Umladen von Bauholzern bei einem im Papenburger Hafen liegenden Dampfer beschäftigt war, zog sich durch einen Sturz sehr schwere Verletzungen zu, die eine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich machten.

03. Tergast. Zahlreiches Auftreten von Sperlingen. Hier und in der Umgebung treten die Sperlinge sehr zahlreich auf. Sie besallen in großen Scharen die Kornfelder und richten erheblichen Schaden an. Einzelne Hafersfelder sind beinahe kahl gefressen.

03. Weenhufen. Imker mit Bienenvölkern eingetroffen. Vor kurzem trafen hier die Imker mit ihren Völkern aus der Marschgegend ein, die für ihre fleißigen Sonntagmalerinnen in diesem Jahr hier eine gute Bienenvoie vorfinden. Die Heide steht in voller Blüte. — Eine gute Kronenbeerenernte ist zu erwarten. Die Sträucher haben gut angezogen.

03. Völkenerkönigssehn. Gemeiner Diebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurde vor einem hiesigen Geschäftshaus eine aus Anlaß der Olympia-Festwochen gekaufte Halenreuzmaschine mit samt der Flaggenschur entwendet. Leider ist es bisher nicht gelungen, den Täter zu ermitteln. Im Falle der Ermittlung wäre die schärfste Bestrafung am Platze als abschreckendes Beispiel für solche außerhalb der Volksgemeinschaft stehenden Elemente, die es heute noch wagen, sich an den Symbolen unseres nationalsozialistischen Deutschlands zu vergreifen.

Alte zum Rindviehland

Beener, den 6. August 1936.

Die Verkaufssonntage vor Weihnachten.

Wie die Regierungspreßstelle mitteilt, hat der Regierungspräsident als Verkaufssonntage vor Weihnachten in diesem Jahre für den ganzen Regierungsbezirk Aurich für alle Handlungszweige den 13. und 20. Dezember freigegeben. Die Verkaufszeiten an diesen Tagen sind für die Städte die Stunden von 15 bis 19 Uhr, für alle übrigen Orte auf die Stunden von 14 bis 18 Uhr festgesetzt worden.

03. Hochwäfer in der Ems. Infolge des Sturms weist die Ems einen hohen Wasserstand auf. Von den Fluten wurden vielfach die Außendeichslande überschwemmt. Der Frachtverkehr wurde zeitweise eingestellt und das Vieh von der Weide geholt.

03. Bingham. Mehr Flaggen heraus! Nachdem die Olympischen Spiele in Berlin bald ihren Höhepunkt erreicht haben, wäre es bei dem starken Durchgangsverkehr angebracht, wenn die Bevölkerung noch mehr Flaggen würde als bisher. Dadruf drückt sie am besten ihre rege Teilnahme an den Olympischen Spielen aus.

Verlegung von Märkten in Aurich.

Wie die Regierungspreßstelle mitteilt, hat der Oberpräsident in Hannover genehmigt, daß folgende Märkte in Aurich verlegt werden:

1. Der nach der Marktregel in Aurich am Dienstag, dem 3. August 1937, anstehende Kram-, Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Schafmarkt auf Dienstag, den 27. Juni 1937.
2. Der in der Stadt Aurich nach der Marktregel auf Dienstag, den 18. Mai 1937, fallende Kram-, Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Schafmarkt auf Dienstag, den 27. April 1937.

Arbeitsfront-Schulungstagung der Gaubetriebsgemeinschaft Eisen und Metall auf Norderney.

Die Gaubetriebsgemeinschaft Eisen und Metall der DAF wird vom 7. bis 9. August auf der Insel Norderney eine Arbeits- und Schulungstagung durchführen, an der sämtliche Kreisbetriebsgemeinschaftswalter teilnehmen werden. Gaualter Bruno Dieckelmann wird die Tagung mit einem einleitenden Vortrag eröffnen. Dann spricht Parteigenosse Kohlmeier-Berlin über die Weltanschauung des Nationalsozialismus, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Jäcosch-Berlin über die Aufgaben der Kreisbetriebsgemeinschaft Eisen und Metall in der DAF. Weitere Vorträge sind vorgegeben von Parteigenosse Schürbusch über die Berufserziehungsaufgabe der DAF, von Parteigenosse Uhlhorn über die Frau in den Betrieben, Parteigenosse Steinmeyer über Schönheit der Arbeit als Aufgabe der DAF, Parteigenosse Schöner-Berlin über die Berufserziehungsaufgabe in der Kreisbetriebsgemeinschaft Eisen und Metall, schließlich Parteigenosse Sasse-Berlin über die Schulungsaufgaben der Deutschen Arbeitsfront. Den Abschluß der Ganrtagung bildet eine Fahrt zur Vogelshufinsel Mellum.

Arbeitswoche für reisende Kaufleute auf der Insel Juist.

Unter dem Leitwort „Arbeit und Erholung“ veranstaltet die Gaubetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Vermittlergewerbe, Gau Wefer-Ems, vom 28. September bis 3. Oktober 1936 auf der Insel Juist eine „Arbeitswoche für reisende Kaufleute“. An dieser Arbeitswoche können reisende Kaufleute (Handelsvertreter, Geschäftsreisende usw.) aus den Gaueu Düsseldorf, Essen, Köln-Machen, Koblenz-Trier, Ost-Hannover, Süd-Hannover-Brannschweig, Westfalen-Nord, Westfalen-Süd und Wefer-Ems teilnehmen, soweit sie Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind. Die Kosten der Unterbringung und Verpflegung einmahl, Teilnahmegebühr betragen für die ganze Lehrgangsdauer 37,90 RM. Unsere Arbeitswoche soll dem reisenden Kaufmann durch lehrreiche Vorträge neben sachlicher Fortbildung Gelegenheit zu körperlicher Erholung geben. Firmen, die reisende Kaufleute beschäftigen, bitten wir, diesen die Möglichkeit zur Teilnahme an unserer Arbeitswoche zu geben und sie evtl. durch Uebernahme der Kosten zu unterstützen. Durch erhöhte Leistungserbringung wird der Reisende seiner Firma danken. Auch die selbständigen Handelsvertreter bitten wir, sich recht zahlreich an unserer Arbeitswoche zu beteiligen. Anmeldungen zur Arbeitswoche und etwaige Anfragen sind zu richten an die Deutsche Arbeitsfront, Gaubetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Vermittlergewerbe, Oldenburg i. D., Stau 15.

Die neue Großgarage auf Nesseland.

Seit ungefähr einer Woche ist die neue Großgarage auf Emden-Nesseland dem Betrieb übergeben. Wie notwendig diese Anlage war, beweist die lebhafteste Inanspruchnahme der Neuanlage. Von rund 180 Unterbringungsmöglichkeiten sind schon jetzt rund die Hälfte mit Wagen besetzt. Sobald sich die Witterungsverhältnisse wieder günstiger gestalten, dürfte die Anlage bald voll ausgenutzt sein. Die Anlage erfüllt alle Ansprüche, die man an eine moderne Einstellung stellen kann und wird zweifellos zur Hebung des Verkehrs in Emden wesentlich beitragen. Eine größere Werkstätte ist mit der Neuanlage nicht verbunden, da man solche mit allen Spezialrichtungen in Emden selbst ausreichend zur Verfügung hat.

Vollstanz- und Trachtengruppen aus Wefer-Ems nach Berlin eingeladen.

Zu dem am Montag, dem 10. August, in Berlin stattfindenden großen Volksfest, an dem auch der Führer teilnehmen wird, sind nun auch die während des Weltkongresses für Freizeit und Erholung vom Gau Wefer-Ems nach Hamburg entsandten Vollstanz- und Trachtengruppen der Insel Norderney, des Oldenburger Ring und des Heimatvereins Neuenburg, sowie des Ammerlandes eingeladen worden.

Entwässerungsfragen in alter Zeit

03. Der diesjährige regnerische Sommer würde den Ländereien noch weit größeren Schaden zufügen, wenn nicht die in bester Ordnung befindlichen Entwässerungsgräben den Wasseranfall schleunigst abzuführen vermöchten. In vormaliger Zeit hat gerade die Entwässerungsfrage den hiesigen Bauern viel Sorge gemacht, besonders im Jahre 1794, als das „Störtebedertief“ völlig verschlammte war. Damals beklagte sich der Deichrichter Dirk Meints Agena vom Dsteeler Altdedeich über die mangelhafte Entwässerung und legte gleichzeitig die Gründe offen, die zur Ueberschwemmung der niedrigen Ländereien geführt hätten. In einer hefigen Skizze sind die einzelnen Wasserläufe aufgezeichnet und notwendige Änderungen angedeutet. Infolge der Moortulftulierung zu Reegsdorf und Rechtsunweg ist der Wasseranfall von dort sehr groß, so daß die vorhandenen Gräben und Tische das anfallende Wasser nur aufnehmen können, wenn sie gehörig ausgehölet sind. Darauf aber fehlte es besonders im Bereich der Gemeinde Dsteel. Agena wollte die „Note Sietacht“ dafür verantwortlich machen, daß das Groot-Loogs-Waater in Dsteel fortan von der Sietacht geleitet würde, weil es von vielen Interessenten vernachlässigt worden war. Das Hauptabwässerungstief wurde von der Sietacht bis zum sogenannten Kreuztief geschleitet. An das Kreuztief schloß sich das Schifflehdingtief, das damals ganz versandet war, weil der Schifflehdingsweg ohne Brücke war und einfach durch das Wasser hindurchführte, wie auch der Reithammerweg und der Ulandweersweg durchs Groot-Loogs-Waater führten. An das Schifflehdingtief schloß sich das Störtebedertief, es ging von Marienhofe bis nahe an die Wümel und hat vor der Bedeichung der Marienhofe und Tischer Kleilande seinen Ausfluß in die Leubucht gehabt. Damals aber war es völlig mit Kohr zugewachsen. In's Störtebedertief mündeten von Dsteel her der Holle- und der Sandischloot und in der Nähe des Dorfes das Groot-Loogs-Waater, das ebenfalls verlandet war. Agena wübelte sich mit Recht, daß die Bewohner solche Lebelstände so lange ertragen können. Der Grund aber lag einfach darin, man wollte die Sietacht zwingen, auch das Groot-Loogs-Waater zu schloten; denn man bezahlte nicht umsonst zur Sietacht. Um den Entwässerungsweg abzukürzen, sollte das Groot-Loogs-Waater weiter westlich durch die Meeden geführt werden, während es damals unmitttelbar unterm Loog herließ, und zwar bis zur Kirche in einer beträchtlichen Breite. Die Sietacht sträubte sich, und der Streit ging viele Jahre weiter, ohne daß eine Entscheidung kam. Da zeigte die Natur selbst die Notwendigkeit einer guten Entwässerung. Der Winter 1815 und 1816 brachte viele Niedererschläge, besonders viel Regen, so daß vom Januar 1816 ab bis zum Frühjahr die Dreelzer Wolden- und Schaflande völlig unter Wasser standen, so daß sich Agena und die anderen von der Ueberschwemmung betroffenen Bauern an den Landesdirektor um Abhilfe wandten. Eine Schadenberechnung ergab folgendes betrieberdes Bild: Joachim Jibben Geddes hatte eingebüßt 10 Tonnen Kapsaat, 17 Tonnen Gerste, eine Tonne Roggen und 13 Tonnen Weizen. Nebenlich lagen die Verhältnisse bei Gerd Theessen, Ufert Kemmers, Folkert Gersten, Ferich Janssen, Arend Peters und Tjade Tonjes Winde. Der Gesamtschaden belief sich auf mehrere tausend Reichstaler und war um so empfindlicher, als eben erst eine langjährige Kriegszeit zu Ende gegangen war, die dem Lande tiefe Wunden eingebracht hatte.

Rundfunk-Programm

Berlin: Freitag, 7. August

- 6.00: Olympische Fanfaren; anschl.: Musik in der Frühe. Davu. 6.30: Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.50: 7. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmdurchsage. 8.00: Für alle Reichsfender ohne Deutschlandsender: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferd. Kauffman. Balalaika-Quintett Soloflo. 9.00: Solistisches Musizieren. 10.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Franz Sand, Waldemar Hob-Duinitz. Davu.: Leichtathletik. Sehtampf. — 100 m-Lauf. — Regattaberichte aus Kiel.
- 12.00: Mittagkonzert. Das Landes-Orchester Gau Berlin. Davu.: Olympische Siegetafel 1896—1936. 12.45: Olympia-Echo. 13.45: Nachr. 14.00: Ueberlei von zwei bis drei. Davu.: Polo-Endspiele. — Regattaberichte aus Kiel. 15.00: Musik unserer Tage. Wieder für Bariton (Richard Trunf); Klavierstücke, Werk 78 (Julius Weismann); Die Her für Bariton (Paul Graener); Sonate für Klavier u. Violine G-Moll, Werk 27 (Hans Fitner).
- 17.00: Von früh bis spät... Ein Tag mit Schallplatten. 17.30: 400 m-Lauf-Einführung. 17.35: Kreisleriana. Fantastien für Klavier Werk 16 (Robert Schumann). 18.00: Radrennen. — 1000 m-Motofahren. — Jüdische Küche und Enblauf. 18.05: Blasmusik. Es spielt die Kapelle Waldemar Hob. 18.50: Nachrichten.
- 20.00: Olympia-Echo. 20.20: Zur Unterhaltung spielt das Kleine Kammerorchester. Davu.: Wally Steiner. 21.00: Aus der Welt der Oper. Schallplatten. 22.00: Nachr. 22.15: Olympia-Echo. 22.45: Für alle Reichsfender: Tanz u. Unterhaltungsmusik. Es spielt die Kapelle Ludwig Hüb. 0.50: Auch für die Reichsfender Frankfurt u. Stuttgart: Fortsetzung der Tanz- und Unterhaltungsmusik. 1.00: Auch für die Reichsfender Frankfurt und Stuttgart: Konzert nach Mitternacht. Aus Dsteen des Auslandes. Schallplatten.

Berlin: Sonnabend, 8. August

- 6.00: Olympische Fanfaren. anschl.: Musik in der Frühe. Davu.: 6.30: Gymnastik. 7.00: Nachrichten. 7.50: 8. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmdurchsage. 8.00: Für alle Reichsfender außer Deutschlandsender: Klein-Vorgemusik. 9.00: Drum stimmt mit mir ein. — Volksmusik im kleinen Kreis. Die deutsche Singemeisterschaft singt lustige Kanons. 10.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferd. Kauffman.
- 12.00: Mittagkonzert. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. Davu.: Otto Dobrindt. Davu.: Olympische Siegetafel 1896—1936. Davu.: 12.45: Olympia-Echo. 13.45: Nachrichten. 14.00: Ueberlei von zwei bis drei. Davu.: Polo-Endspiele. Regattaberichte aus Kiel. 15.00: Aus drei Dsteen. 1. Das Radflager in Granada (Kreuzer). 2. Der fliegende Holländer (Wagner). 3. Die verlassene Braut (Smetana). Schallplatten.
- 16.00: Großer Funf für alle und jung! Wir bitten, leibt und lüer Ober, / Wir bringen heute Berliner Humor! / Wer lüer Musik und Tempo dazu, — / Wir laden ein — hört alle zu! 18.00: Musik aus der Wiedermetzerei. Trio für Klavier, Violine und Bratsche (Janas Bachner); Märchen für Klavier zu vier Händen; Scherz und Rondo für Klavier, Violine und Cello (Karl Gottlieb Neffinger); Quartett für Klarinette, Violine, Bratsche und Cello (Konradin Kreutzer). 19.00: Dreifacher der Welt. Schallplatten. 19.50: Nachrichten.
- 20.00: Olympia-Echo. 20.20: Flug um die Welt. Seitere Tanz- und Unterhaltungsmusik. Es spielen: Das Kleine Kammerorchester. Davu.: Wally Steiner und die Tanstaballe Franz Sand. 22.00: Nachr. 22.15: Olympia-Echo.

Offenburger - Gümmling

Papenburg, den 6. August 1936.

otz. Von der Ortskrankenkasse. Einer heute veröffentlichten öffentlichen Mahnung zufolge findet die Hebung der Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung für den Monat Juli am 6., 7. und 8. August statt. Zur Erleichterung des Zahlungsvorganges ist eine Regelung getroffen worden, nach der die Beiträge zur Ortskrankenkasse Papenburg in Wickenburg bei der Landkrankenkasse und die Beiträge zur Landkrankenkasse Wickenburg bei der Ortskrankenkasse eingezahlt werden können.

otz. Anmeldeaufruf für militärisch ausgebildete ältere Wehrpflichtige. Am Grund einer vom Landrat des Kreises Wickenburg-Gümmling veröffentlichten Anmeldeaufruf für die militärisch ausgebildeten Wehrpflichtigen älterer Geburtsjahrgänge wird nochmals auf die Meldepflicht der in Frage kommenden Wehrpflichtigen hingewiesen. Für die Stadt Papenburg sind die Anmeldebestimmungen Montag, den 10. August, und Dienstag, den 11. August 1936. Die Anmeldepflichtigen haben sich an einem dieser Tage in der Zeit von 8-13 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses unter Vorlegung der Militärpapiere persönlich zu melden.

otz. Hochflut in der Ems. Durch den in den letzten Tagen vorherrschenden Westwind wurden namentlich zur Flutzeit große Wassermengen emsaufwärts gedrückt, die rasch das außerhalb der Deiche liegende Land weithin überfluteten. Stellenweise mußte das auf den Außendeichslandseiten wohnende Vieh unter erheblichen Schwierigkeiten abgeritten werden. Da der Emsstrom durch die Überflutung für die Schifffahrt unübersichtlich geworden war, stellten die meisten Fahrzeuge ihre Fahrt ein und gingen vorübergehend vor Anker. Auch die Fähren setzten vorübergehend ihren Betrieb aus, da infolge der ungewöhnlichen Wasserhöhe keine Möglichkeit zum Anlegen für die Fähren bestand. Selbst beim Deichbau wurden die Arbeiten zeitweise unterbrochen, zumal an manchen Baustellen die zur Beförderung der Erdmassen für die Deicherhöhung gebrauchten Loren bis über die Räder im Wasser standen. Mit dem Nachlassen des Windes und mit dem Einsetzen der Tide ist die Hochflut erfreulicherweise rasch wieder auf den Normalstand zurückgegangen.

otz. Hervorragendes Melbeergergebnis zur dritten Gangebietstagung der Deutschen Stenographenschaft. Im Rahmen einer kurzen Besprechung der zur dritten Gangebietstagung der Deutschen Stenographenschaft des Gangebietes Wefer/Ems in Papenburg herausgegebenen Festchrift teilten wir bereits mit, daß mit einer Beteiligung von mehreren hundert Kurzschriftlern aus dem ganzen Gangebiet zu rechnen sein würde. Die bisherigen Anmeldungen zur Teilnahme haben inzwischen die Zahl 200 weit übertraffen und da erfahrungsgemäß die meisten Meldungen zum letzten Termin eingegangen, wird nicht zu hoch geschätzt sein, wenn man in Papenburg mit einer Gesamtbeteiligung von rund 300 Kurzschriftlern rechnet. Unsere Stadt Papenburg wird bei einer derartig starken Beteiligung an der Spitze aller Kurzschrifttagungsorte marschieren. Da unter allen Umständen für eine gute Unterbringung der Tagungsteilnehmer Sorge getragen werden soll, richtet die Ortsgruppenführung an die einheimische Bevölkerung die Bitte, den Kurzschriftlern Quartiere zur Verfügung zu stellen. Unsere Einwohnerschaft hat hier wieder einmal die Gelegenheit, durch Vergabe von Quartieren die Belange unserer in dem besten Rufe einer aufblühenden Fremdenverkehrsstadt stehenden Stadt Papenburg verständnisvoll und nachdrücklich zu unterstützen.

otz. Regier Angelfischbetrieb. Seit Beginn des Monats August ist in der hiesigen an Gewässern reichen Umgebung ein gesteigerter Angelfischbetrieb zu verzeichnen. Für den Sportangler ist der Monat August einer der besten und ertragreichsten Monate des Jahres, da die Laichzeit zu Ende ist und die Fische sehr gut anbeissen. Namentlich in den Morgenstunden ist die Beißlust der Fische besonders groß, weshalb man bereits in den frühesten Morgenstunden viele Angler an den Kanälen und Teichen antreffen kann. Viele Angler machen sich auch die gerade in den letzten Tagen häufigen Witterungsstürmchen zu Nutze. Auch die aus der Ferne drohenden Gewitter genügen oft schon, um die Fische zu einer wilden Beißlust zu bringen und gerade in den verflorenen gewitterreichen Tagen hatten viele Angler auf Grund der Gewitterneigung des Wetters ungewöhnlich reiche Fangergebnisse zu verzeichnen.

otz. Anse. Die Getreideernte ist hier durch das Regewetter in den letzten Tagen völlig zum Stillstand gekommen. Der Stand des Roggens ist in der hiesigen Gegend sehr gut und sobald besseres Wetter eintritt, soll mit allen zur Verfügung stehenden Kräften die Kornfrucht eingeholt werden. Ein hiesiger Landwirt hatte auf seinem Roggenfeld eine große Anzahl sogenannter Doppelfahren aufzuweisen. Auch aus anderer Gebieten wird über die Auffindung von Doppelfahren berichtet, doch gehörte das Auftreten von Doppelfahren in einer Vielzahl bisher zu den größten Seltenheiten.

otz. Rathen. Unglücksfall. Ein hiesiger Einwohner, der mit einem Bekannten am Schießen war, wurde von einer fehlgehenden Kugel unglücklich am Kopf getroffen. Infolge starken Blutverlustes mußte er ins Krankenhaus geschafft werden, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde.

otz. Rheide. Überflutung des Sommerdeiches. Infolge des Hochwassers, das dieser Tage bei dem starken Wind aus westerlicher Richtung von der Ems geführt wurde, überfluteten die Wassermassen auf einer Strecke von über 40 Metern den Sommerdeich, an dem zur Zeit gearbeitet wird. An der überfluteten Stelle brach der Deich und ließ die Wasserterrassen in die niedrig gelegenen Wiesen und Weiden strömen, die bald unter Wasser gesetzt waren. Nach dem Abfluten des Hochwassers wird mit vereinten Kräften die Arbeit, die vorübergehend ausgesetzt werden mußte, wiederaufgenommen, um die zerstörte Deichstrecke instandzusetzen.

otz. Sögel. Erfolgreiche Maulbeerbaum- pflanzung. Im Verlaufe des verflorenen Frühjahres sind im benachbarten Clemenswerth auf geeignetem Gelände mehrere tausend Stück Maulbeerbaumsträucher angepflanzt worden, die später für die Seidenraupenzucht Verwendung finden sollen. Die neu angepflanzten Sträucher sind sehr gut herangewachsen, so daß erwoogen werden kann, im Interesse der Förderung der Seidenraupenzucht weitere Anpflanzungen vorzunehmen.

otz. Walsum. Aus der Landwirtschaft. Infolge der starken Niederschläge der letzten Tage hat sich hier und in der Umgebung das Korn stellenweise schwer gelagert. Verschiedentlich hat man bei dem gelagerten Getreide mit dem Handfächeln begonnen und hofft nunmehr auf trockenes Wetter, um die Ernte, die durchweg einen sehr guten Ertrag verspricht, ungeschädigt einbringen zu können.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aachen 2. 8. Fernando Noronha passiert nach Magallanes. Anhalt 8. 8. Montreal. Arucas 4. 8. Las Palmas. Atitla 3. 8. Duessant passiert nach Ceuta. Columbus 4. 8. Bremerhaven. General von Steuben 2. 8. Bäreninsel passiert nach dem Nordkap. Memel 3. 8. Antwerpen. Mosel 4. 8. Dänischen nach Antwerpen. Nordern 2. 8. Ceuta. Ortova 4. 8. Hamburg. Porta 3. 8. New Orleans nach Montevideo. Sierra Cordoba 4. 8. Bremerhaven. Schwaben 3. 8. Azoren passiert nach Cribobal. Trave 1. 8. Rube nach Hongkong. Wido 2. 8. Port of Spain (Trinidad).

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Santia“, Bremen. Altenfels 1. 8. von Masulpatam/MSB. Bärenfels 3. 8. Antwerpen. Frauenfels 4. 8. Rotterdam. Goldenfels 4. 8. Rotterdam. Marienfels 2. 8. von Bd. Abbas aus. Reichenfels 4. 8. Hamburg. Schönfels 3. 8. von Malta. Stahled 3. 8. Porto. Sturmfels 2. 8. Rhotamshar. Treuenfels 2. 8. Antwerpen. Wachtfels 3. 8. Antwerpen.

F. W. Binnen und Co., Bremen. Werner Binnen 1. 8. ab Riga. Carl Binnen 1. 8. Cerrito passiert.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 4. 8. Kiel nach Bremen. Apollo 3. 8. Bilbao. Arion 3. 8. Matril nach Tarragona. Marie 4. 8. nach Rotterdam. Bellona 4. 8. Bayonne. Ceres 3. 8. Rotterdam nach Kopenhagen. Continental 3. 8. Königsberg. Della 4. 8. Stavanger. Egeria 4. 8. Kopenhagen nach Bremen. Elin 3. 8. Helsingör. Fortuna 4. 8. Hohenau passiert nach Rotterdam. Hector 4. 8. Barberg. Hercules 4. 8. Ustire passiert nach Bremen. Hermes 3. 8. Tarragona nach Genua. Juno 4. 8. Brunsbüttel passiert nach Rostock. Leander 3. 8. Bilbao. Luna 4. 8. nach Kopenhagen. Minos 4. 8. Danzig nach Riga. Rize 3. 8. Königsberg nach Elbina. Oskar Friedrich 3. 8. Kopenhagen nach Geddingen. Pallas 3. 8. Köln nach Rotterdam. Phoebus 4. 8. Köln. Pollux 4. 8. Königsberg. Rheia 4. 8. nach Emden. Saturn 3. 8. Malaga nach Lissabon. Triton 4. 8. Königsberg nach Danzig. Venus 4. 8. Rotterdam nach Köln.

Ugo Reederei A.-G., Bremen. Adler 4. 8. nach London. Butt 4. 8. Rotterdam nach Geddingen. Condar 3. 8. Middlesbrough. Elster 4. 8. Königsberg. Falan 4. 8. Hull. Forelle 4. 8. London. Lumme 4. 8. Wiborg. Meise 3. 8. Hamburg Optima 4. 8. Mantsuoto. Oskara 3. 8. Königsberg nach Hernösand. Rabe 3. 8. Leningrad nach Leer. Sperber 4. 8. Leningrad nach Wismar. Wifurgis 4. 8. Memel.

Unterweser Reederei A.-G., Bremen. Fejenheim 3. 8. von Botwood. Schwanheim 3. 8. Rarrundet. Gonzenheim 5. 8. von Antwerpen. Bodenheim 4. 8. Tampa fällig. Kestheim 4. 8. von Iggeund. Griesheim 3. 8. von Wilmington. Del. Eghersheim 4. 8. von Malmöjundet.

Deutsche Afrika-Linien. Wabehe 1. 8. ab Duala. Niassa 4. 8. ab Marzelle. Umbara 1. 8. ab Lobito. Wangoni 2. 8. ab Mombasa. Tanganjika 2. 8. ab Southampton. Usutuma 3. 8. ab Southampton.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Andros 4. 8. von Merina nach Alexandria. Chios 4. 8. von Istanbul nach Rodos. Heraklea 4. 8. in Anancil. Macedonia 4. 8. Missingen passiert. Nios 4. 8. in Nordham. Norea 4. 8. Gibraltar passiert. Smyrna 4. 8. von Venedig nach Triest. Sparta 4. 8. Duessant passiert. Valova 4. 8. von Aftato nach Bizerte.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei, Hamburg. Rabat 4. 8. von Rotterdam nach Oporto. Cronshagen 4. 8. von Saffi nach Lissabon. Sevilla 4. 8. in Tanger. Ceuta 4. 8. in Lissabon. Larache 4. 8. Duessant passiert. Pafajes 5. 8. Dover passiert.

Wahles Reederei A.-G. Gerhard 4. 8. an Alus. Gertrud 4. 8. von Södertälje nach Köping. Indalsälven 4. 8. an Königsberg. Johanna 4. 8. an Nordköping. Margareta 4. 8. von Malmö nach Halmstad. Rudolf 4. 8. von Stockholm nach Gele.

Kob. M. Sloman jr. Barcelona 31. 7. in Memel. Capri 2. 8. von Oran nach Hamburg. Genua 3. 8. von Marzelle nach Genua. Girgenti 2. 8. von Bona nach Rendsburg. Livorno 2. 8. Finisterre pass. nach Hamburg. Malaga 4. 8. in Messina. Marjala 1. 8. von Lübeck nach Leningrad. Palermo 3. 8. von Almeria nach Valencia. Procida 2. 8. in Alicante. Savona 3. 8. von Neapel nach Bona. Spezia 30. 7. in Valencia. Tarragona 2. 8. in Palma. Valencia 1. 8. von Savona nach Bremen.

H. C. Horn, Hamburg. Waldrant Horn 4. 8. Azoren pass. nach Dover.

Wefermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gemessene Fischdampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 4. August. Vom Heringsfang: Gleich, Hochlamp, Schwalbe, Postland. Von Island: Führt, Delmenhorst, Stuttgart, Sonne, Meisen, S. H. Wilhelms. — Am Markt angekündigt für den 5. August. Vom Heringsfang: Carlsburg, Zieten, Lauenburg, Westerland, Nürnberg, Plauen. Von Island: Hinrich Freese. — In See gegangene Fischdampfer, 2. August. Nach Island: Glüdsburg, 3. August. Nach Island: Rendsburg. Auf Heringsfang: Sophie Busse, Auguste Kämpf, Helga, Speffart, Fridericus Neg, Carsten, Wilhelm und Marie, Spreufer, Helmi Söhlte, Arctur. 4. August. Nach Island: Führt. Auf Heringsfang: Fritj Homann, Ostmart, Farnien; 5. August. Nach Island: Delmenhorst, Stuttgart, Meisen. Auf Heringsfang: Hochlamp.

Eughavener Fischdampferbewegungen vom 4./5. August. Von See: Fd. Preußen, Rheinland, Delphin, Doggerbank, John Mahn R. de Neufville, Langenberg, Magdeburg, Commera, Senator von Berenberg-Göpler, Island. — Nach See: Fd. Henry B. Newman, Hai, Vorwärts, Fort, A. Ebeling, Farnien, Ostmart, Karl Kählina, Bommera.

Für den 7. August:

Sonnenaufgang 4.56 Uhr Mondaufgang 21.22 Uhr
Sonnenuntergang 20.18 Uhr Monduntergang 10.54 Uhr

Hochwasser

Borkum 1.46 und 13.56 Uhr
Norderney 2.06 und 14.16 Uhr
Leer, Hagen 4.46 und 16.54 Uhr
Weener 5.36 und 17.44 Uhr
Westerbauerschaft 6.10 und 18.18 Uhr
Papenburg, Schleiße 6.15 und 18.23 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Kalte Meeresluftmassen, die stückweise auf der Rückseite der südlichsten Nordatlantlender des Nordmeeres bei uns einfrönten, führten auch am Mittwoch noch zu starken Regenschauern, die im Westen und Süden unseres Bezirks von leichten Gewittern begleitet waren. Starke Windstöße bringen uns jetzt etwas mehr in den Bereich eines Ausläufers des Azorenhochs, dessen Einfluß eine leichte Wetterbesserung für Donnerstag verspricht. Eine neue Störung an der Westküste Irlands scheint aber für die folgenden Tage eine erneute Wetterverschlechterung anzudeuten.

Aussichten für den 7. August: Aufsteigende Westwinde, wolfig bis bedeckt, Niederschläge.

Aussichten für den 8. August: Immer noch leicht unbeständig.

Barometerstand am 6. 8., morgens 8 Uhr: 767,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 19°
Niedrigster C + 10°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 3,2
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt. Badeanstalt: Wasser 18°, Luft 18°

Privatshiffer-Vereinigung Wefer-Ems e. S. m. b. H., Leer.

Schiffsbewegungsliste vom 5. August.
Verkehr zum Rhein: MS „Vorwärts“, Fogelicht, 7.8. in Duisburg fällig, MS „Fenna“, Hartmann, ladet/beladen in Bremen, MS „Eben-Ezer“, Uten, 6.8. in Leer erwartet, MS „Debe“, Freese, 4.8. von Leer nach Gelsenkirchen-Duisburg, MS „Frieda“, Schaa, soll heute von Bremen abgehen, MS „Edwig“, Mertens, ladet in Bremen, MS „Rival“, de Jonge, auf der Fahrt von Bremen nach Leer.

Verkehr vom Rhein: MS „Käthe“, Mühlmann, ladet/beladen in Emmerich, MS „Lindine“, Prabh, ladet/beladen am Rhein, MS „Gerhard“, Oltmanns, löst 6.8. in Bremerhaven, MS „Bruno“, Feldkamp, 5.8. von Leer nach Oldenburg/Bremen.

Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS „Annemarie“, Schaan, soll heute von Bremen abgehen, MS „Berber“, Meermann, 5.8. Oldenburg passiert nach Rheine, MS „Günther“, Jvanefeld, löst/ladet in Bremen, MS „Butterfeg“, Bentfah, ladet/beladen in Bremen.

Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS „Gertrud“, Hartmann, 7.8. in Nienburg fällig, MS „Doffnung“, Beckmann, 5.8. von Münster nach Emden, MS „Sturmvogel“, Baderwin, 7.8. in Nienburg fällig, MS „Rehweider“, Kramer, auf der Fahrt von Emden nach Apen, MS „Johanne“, Friedrichs, löst 5./6.8. in Münster, MS „Netty“, Grest, löst 6.8. in Oldenburg, MS „Emanuel“, Maas, auf der Fahrt von Dvoften nach Apen, MS „Reinhardt“, Harders, löst ins Ginstwarden.

Verkehr nach den Ems-Stationen: MS „Grete“, Doyen, ladet in Bremen, MS „Margarethe“, Meiners, ladet/beladen in Bremen, MS „Anna“, Janßen, ladet/beladen in Bremen.

Verkehr von den Ems-Stationen: MS „Kalle“, Wiemers, 5.8. in Rensel gelöst, ladet 6. in Leer, MS „Marie“, Schlie, 5.8. von der Ems nach Nordenham, MS „Frieda“, Bücher, ladet 6.8. in Emden, MS „Gerhard“, Nauert, ladet 6.8. in Rüttenbrock, MS „Maria“, Baderwin, löst 6.8. in Nordenham.

Diverse andere Schiffe: MS „Schwalbe“, Baderwin, löst in Nordenham, MS „Jupiter“, Haaf, löst in Vortum, MS „Nordstern“, Baderwin, fährt nach, MS „Wega“, Schaa, löst in Reuharlingerfeld, MS „Concordia“, Peters, löst in Nordenham.

Steine fahren: MS „Rehweider“, Rathmann, MS „Anna-Gesine“, Peters, MS „Hoffnung“, Prnt, MS „Aene“, riet, MS „Gerda“, Bücher, MS „Gina“, Bücher, MS „Gretel“, Fogelicht, MS „Germania“, Johann, MS „Wilde“, GSDM 17 217: GSDM 17 1421: CAGAB Johann, Etemen, MS „Wilde“, Prabh, MS „2 Gebrüder“, Heitens, MS „Tcha“, Schulna, MS „Ostriesland“, Schrage, MS „Margarethe“, Schrage, MS „Gebte“, Meinen, MS „Antje“, Schoon, MS „Margarethe“, Tebe, MS „Johanna“, Garrels, MS „Johanne“, Duh, MS „Reimat“, Paul, MS „Johann“, Hoffmann, MS „Almuth“, Arens, MS „Antine“, Schulna.

Papenburger Hafenverkehr.

Angesommene Schiffe: Nuttschiff Antie, Erdwien-Bremerhaven, Leer von Bremen; Nuttschiff Christine, Bollen-Bremerhaven, Leer von Terborja; Nuttschiff Bernine, Tammen-Papenburg, Leer von Weener; MS Dini, Hoff-Weener, Leer von Weener; MS Hermann, Pauer-Bremerhaven, mit Stückgut von Leer; MS Ems, Mühs-Händermoor, mit Stückgut von Banne; Nuttschiff Wendeline, Krenn-Surwold, Leer von Weener; Nuttschiff Thella II, Santes-Surwold, Leer von Weener; MS Arona, Mühlendorf-Papenburg, mit Steinen von Weener; abgegangene Schiffe: Nuttschiff 2 Gebrüder, Emden-Papenburg, Leer nach Weener; Nuttschiff Josef, Rütten-Papenburg, mit Kies nach Lumborg; Nuttschiff Thella I, Santes-Surwold, mit Torf nach Weener; Nuttschiff Antie, Kramer-Dreher-Papenburg, mit Torf nach Weener; MS Hermann, Robert-Bremerhaven, Leer nach Nordenham; MS Wive, Puh-Warlingsfeld, Leer nach Nienburg; D Dever, Wittekind-Bremerhaven, Leer nach Emden.

Ginen guten Platz bei den Olympischen Spielen hast Du am Lautsprecher: Werde Rundfunkhörer.



NSDAP Ortsgruppe Leer.

Am Freitag, dem 7. August 1936, abends 8.30 Uhr, findet bei van Mark eine kurze Besprechung der politischen Leiter statt. Erscheinen ist Pflicht.

Möhring, stellvertretender Bereitschaftsführer.

Mädelgruppe 42/191 Loga.

Heute Abend Gruppen-Feimabend. Auftreten aller Mädel um 8 1/2 Uhr am Julianenpark.

Die Führerin der Mädelgruppe 42/191, Anneliese Voelhoff.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. VII. 1936: Sonderausgabe über 23.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Nur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Sonderausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Sonderausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage Leer und Reiderland: Fritz Brodtkoff (in Urlaub), Stellvertreter: Siegfried Tiesles, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage Bruno Bachso, beide in Leer. Logndruck: D. S. Jopfs & Sohn, E. m. b. H., Leer.

In jndab Joub din „Otz.“

Hollander-Sielacht

Die Interessenten der Hollander-Sielacht werden zu einer

Verammlung

auf Mittwoch, den 12. August d. J., nachmittags um 3 Uhr, nach der Busboomschen Gastwirtschaft in Holtland geladen.

Tagesordnung:

Da die Dienstzeit des II. Sielrichters abgelaufen ist, Wahl bzw. Neuwahl des II. Sielrichters.
Sonstiges.

E. Mansholt, I. Sielrichter

Zwangsweise

folten am 8. d. M., nachmittags 15 Uhr, in Leer folgende Sachen versteigert werden:

2 Schlafzimmer, 2 Büffets, 2 Küchenschränke.

Die Möbel sind ladennu. Verammlung der Käufer im Central-Hotel (Ww. van Mark).

Flohr
Obergerichtsvollzieher

Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich morgen, Freitag, den 7. August 1936 nachmittags 6 1/2 Uhr,

in der Voigtschen Gastwirtschaft Wörde hier selbst, das unbankm. Fleisch

einer schweren, fetten Kuh in passenden Stücken öffentlich meistbietend auf Zahlungsriff verkaufen.

Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Gut erhaltenes Damenrad zu verkaufen (Halbballon)

Wo, zu erfrag. bei der OTZ, Leer

Ein gut erhaltenes Kinderwagen preiswert abzugeben.

Koga, Hindenburgstraße 15.

Eine jähr. Fuchsstute hat zu verkaufen

Joh. Heyen, Brinkum. Ferkel hat abzugeben d. O.

Mehrere Läuferichweine zu verkaufen.

Albertus Saathoff, Ostwarfungsfehn.

Läuferichweine verkauft

W. Behrends Ww., Logabirumersfeld.

Fertel zu verkaufen.

Harms, Ammersum.

Fertel zu verkaufen

A. de Groot, Nortmoor.

Habe schöne Ferkel abzugeben

J. Goemann, Hohegast

Zu kaufen gesucht

Gesucht anzukaufen eingetr.

Weidebulle

B. Klock, Neermoor.

Zu mieten gesucht

4-räumige Wohnung zum 1. 9. von Dauermieter gesucht.

Ang. unt. L. 656 an die OTZ, Leer

Gesucht zum 1. Oktober eine 3-Zimmerwohnung

nebst Küche und Zubehör.

Ang. unt. L. 658 an die OTZ, Leer

2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör für 2 Personen zum 1. Oktober zu mieten gesucht.

Ang. unt. L. 657 an die OTZ, Leer

Separates Wohnzimmer im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. unter L. 659 an die OTZ, Leer

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

„OTZ.“

Offerte L 650 Stelle besetzt

Bewerbern besten Dank.

Suche auf sofort oder 15. Aug. ein in allen Hausarbeiten erfahrene,

sauberes Tagesmädchen.

Frau Herm. Warjng, Leer, Blinkestraße.

Ich suche zum 1. Septbr. ein zuverlässiges, kinderliebendes

Hausmädchen

Frau Lehrer Buschmann, Leer, Wilhelmstraße 23.

Sauberes Morgenmädchen

sofort gesucht.

Näheres bei der OTZ, Leer

Vermischtes

Abhanden gekommen am Sonnabend im Bahnhof Leer eine Aktentasche mit Inhalt. Die erkannte FINDERIN wird gebeten, die Aktentasche bei der OTZ, Leer abzugeben.

Halte den jungen Leistungsbullen



„Lorenz“

zum Decken empfohlen.

Fertleistung der Mutter 4,01 %

K. C. Zimmermann, Boekzetelerfehn

Zu verk. den Schw. 1 1/2 jähr. Bullen

„Anton“ mit guter Leistung. D. O.

Branntwein, Rot- und Süßweine, sowie sämtliche Spirituosen.

Johann Jelden, Beningafehn.

Empfehle prima Mastkalbfleisch

1. Qualität.

H. Stumpf, Leer. Tel. 2393.

Empfehle in allererster blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 35 Pfg., allerfeinst. Goldbarschilet, Pfd. 35 Pfg., lebendfrische große Limander und Rostungen, ff. frisch aus dem Rauch Fettbückinge, Makrelen.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Diese Woche sehr schöne Kronsbeeren, 1/2 kg 25 Pfg., 5 kg 2.20 Mk., Sauerkirschen, Tomaten, Gurken und sehr schöne Tafeläpfel.

Loers Filiale Leer, Adolf-Hitlerstr. 13.

Empfehle Freitag morgen frisches Hammelfleisch

h. Harms, Ihrhove.

Empfehle prima lebendfr. 2-4-pfd. Kochschellf., Pfd. 30 u. 35 Pfg., Klabiau o. K. 25 Pfg., ff. Goldbarschilet, frisch ger. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarsch und Aal, ff. Her- u. Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe, Ia Matjesberinge, Postversand-Dosen 2.50

Leer, Ad.-Hitlerstr. 24

Telefon 2252.

Empfehle Freitag morgen frisches Hammelfleisch

h. Harms, Ihrhove.

Empfehle prima lebendfr. 2-4-pfd. Kochschellf., Pfd. 30 u. 35 Pfg., Klabiau o. K. 25 Pfg., ff. Goldbarschilet, frisch ger. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarsch und Aal, ff. Her- u. Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe, Ia Matjesberinge, Postversand-Dosen 2.50

Leer, Ad.-Hitlerstr. 24

Telefon 2252.

Empfehle Freitag morgen frisches Hammelfleisch

h. Harms, Ihrhove.

Empfehle prima lebendfr. 2-4-pfd. Kochschellf., Pfd. 30 u. 35 Pfg., Klabiau o. K. 25 Pfg., ff. Goldbarschilet, frisch ger. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarsch und Aal, ff. Her- u. Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe, Ia Matjesberinge, Postversand-Dosen 2.50

Leer, Ad.-Hitlerstr. 24

Telefon 2252.

Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg.

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Sonntag Jugendvorstellung
Von heute (Donnerstag) bis einschließl. Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr.

Die letzten Vier von Santa Cruz

Nach dem Roman „Die letzten Vier von St. Paul“, mit Hermann Speelmans, Francoise Rosay, Erich Ponto, usw. Die abenteuerliche Geschichte der Santa Cruz. — Langusten-Kompagnie, ihre bombastische Gründung, ihr Aufstieg, ihr schmähliches Ende und die erregenden Geschehnisse um die letzten Vier, das zeigt dieser mitreißende Film, ein Abenteuer um Geld, Liebe u. männlichen Kampf

Ufa-Woche

Kulturfilm

Sonntag Jugendvorstellung

„Der höhere Befehl.“

Freitag, Sonnabend, Sonntag
Sonntag Anfang 5.00 Uhr.

Die unmögliche Frau

mit Dorothea Wieck, Gustav Fröhlich, Gina Falkenberg, Ist Kleana Manesen wirklich unmöglich? Es scheint so, aber die dramatischen Ereignisse auf Campina zeigen, daß die Herrin von Campina auch nur eine Frau ist, daß Liebe, und Eifersucht auch diese kluge Frau zu Dummheiten veranlassen können. Wenn das Herz spricht, muß die Vernunft schweigen. Auch die unmögliche Frau muß das erfahren.

Barcelona

Wochenschau

Obiges Programm läuft am Dienstag u. Mittwoch im Palast-Theater.

Sonntag Jugendvorstellung

„Die unmögliche Frau.“

Deutsche Arbeitsfront.

Kreisbetriebsgemeinschaft „Handwerk“ Leer.

Fachgruppe: Metallhandwerke.

Schmiedegesellen

der Fuß- und Wagenschmiede, die vor dem Jahre 1934 ihre Gesellenprüfung mit der Mindestnote „gut“ abgelegt haben, können sich zu einem 6- bis 8wöchigen Lehrgang in einer Landmaschinenfabrik melden. Zuständige Fragebogen sind bis spätestens zum 10. d. Mts. bei unserer Dienststelle, Viehbof Zimmer 3, anzufordern. Wir verweisen hierzu noch auf den Artikel in der OTZ, vom 5. August d. J.

Die Kreisbetriebsgemeinschaft „Handwerk“.

gez. E. Logemann.

Eine Kreisschau

für Schweine, Schafe und Ziegen

findet am 22. September in Weener statt.

Anmeldungen bis zum 3. September. Bedingungen durch das

Tierzuchtamt Norden.

Zur Verarbeitung alter Kleider sehr zu empfehlen!

Unentbehrlich für jede Dame, welche sich ihre Kleider selbst anfertigen will, ist das

Original-Schnittmuster-Album

„Brema“

Fix und fertig für Alle

Mittels dieses Schnittmuster-Albums ist jede Dame in der Lage, auch ohne jegliche Vorkenntnis, nach kurzer Anweisung Kleider für jeden, vom kleinsten Kind bis zur stärksten Dame, zuzuschneiden. Das Schnittmuster-Album „Brema“ übertrifft in jeder Hinsicht jede bis jetzt in den Handel gebrachte Schneide-Methode.

Alleinverkauf für Remels und Umgebung.

Und nun in den Sommer-Schluss-Verkauf bis zum 3 letzten Tagen des

die Reste und Sommerstoffe zu enorm billigen Preisen. „Heraus damit!“ Also ein

billiges Kleid.

Heinrich W. Diekmann, Manufakturwaren

Remels

2802 ist unsere Rufnummer OTZ., Leer

Wermut-Wein, lose vom Faß 1 Liter 75 Pfg.
Teegebäck 125 gr 25 Pfg.
Feingebäck 125 gr 20 Pfg.
Pic Nic, mit Schokolade 125 gr 23 Pfg.
Hanseaten-Mischung 125 gr 18 Pfg.
Leibnitz-Keks Paket 25 Pfg.

Leer, Adolf-Hitlerstraße 63.

Oeffentliche Mahnung.

Die Hebung der Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung für den Monat Juli 1936 findet an folgenden Tagen statt:

Donnerstag, den 6. August 1936
Freitag, „ 7. „ „
Samstag, „ 8. „ „

Diese öffentliche Mahnung tritt an Stelle der Einzelmahnung. Eine besondere Mahnung vor Einleitung der Zwangsbeitreibung erfolgt nicht.

Die Ortskrankenkasse ist für den Verkehr geöffnet von 8 1/2—12 und Donnerstags von 15—17 Uhr.

Die Landkrankenkasse in Achendorf ist für den Verkehr von 8—12 Uhr geöffnet.

Die Beiträge zur Ortskrankenkasse können in Achendorf bei der Landkrankenkasse und die Beiträge zur Landkrankenkasse können in Papenburg bei der Ortskrankenkasse eingezahlt werden

Papenburg, den 5. August 1936.

Achendorf,

Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Achendorf-Hümmling in Papenburg, Herber.

Der Leiter der Landkrankenkasse für den Kreis Achendorf-Hümmling in Achendorf,

Heißfelde

Reste

Räumen ist jetzt die Parole im Sommer-Schluss-Verkauf bis 8. August.

Sie finden bei uns billige und brauchbare Reste.

Hinderts Bekleidungshaus

Empfehle hochfeines

Hammelfleisch

Rud. Leembuis • Leer

Empfehle in blutfrisch. Ware

2-4-pfund. Kochschellf., Seelachs o. K. 25 Pfg., Fischilet, 30 Pfg., Goldbarschilet, 40 Pfg., Schollen 25 Pfg., fette Bratbringe 20 Pfg., fr. ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarschstücke, ff. Marinaden.

Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334.

Täglich prima frisches

Hammelfleisch

empfehle

Otto Burgemeister, Leer

Rathausstr. 6 Fernruf 2529

Frish eingetroffen:

Schlager-Gebäck, 250 gr, 34 Pfg.

Hamburg, Tee-Gebäck, 250 gr, 38 Pfg.

Erfrischungswaffeln, 250 gr, 42 Pfg.

3 % Rabatt in Marken!

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs, Paul Düvier,

Leer / Hindenburgstraße 39

Goldfische

von 15 Pfg. an.

Ab. Katenkamp, Leer.

Achtung!

Großes Preischießen

von heute ab.

Es kommen wieder 10 wertvolle Preise zur Verteilung.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schäfer, Collinghorst.

Vreschen-Bokel

Am Sonntag, dem 9. August

Großer Ball

Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Meiners

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Lambertus Freseman und Frau

Gesine, geb. Müller.

Leer (Blinkestr. 38), den 5. August 1936.

Gardinen - Kästen,

80 cm bis 2.40 m lang, von 70 Pfg. an, empfiehlt

Ab. Katenkamp, Leer.

Stuhlreihe, Ia Sperrholz, von 34 cm, von 40 Pfg. an. D. O.

Freitag u. Sonnabend keine Sprechstunden.

J. Schmidt, Heilpraktiker, Leer.

Ruderverein Leer, e. V.

Monatsversammlung

Donnerstag, d. 6. Aug. 1936

20 1/2 Uhr im Bootshaus.

Leer, Wesermünde, Quinci Ill., Vingum, Emden, den 5. Aug. 1936

Heute morgen entschließ infolge eines Schlaganfalls mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

Jacob Blawer

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Anna Blawer, geb. Meinen,

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Ostermeedlandsweg 15 aus statt.

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
Donnerstag, dem 6. August 1936

Olympiabriefmarken gehen in alle Welt!

Eine 42-Pfennig-Marke hilft der Vollblutgicht. — Die ganze Inflation für 20 Mark und 86 Pfennig

Hochbetrieb herrscht gegenwärtig bei der Versandstelle für Sammlermarken: Die neuen deutschen Postwertzeichen mit Darstellungen olympischer Sportarten werden aus allen Ländern der Erde angefordert. Die heute schon „seltenste deutsche Briefmarke“, der Wert zu 42 Pfennig, wird an Abnehmer in 86 Ländern abgegeben.

Auf einem der Tische in der „Auslandsabteilung“ der Versandstelle für Sammlermarken liegen Stapel von Bestellungen. Ich nehme eine Handvoll der Briefe zur Hand und lese nach, welche Postwertzeichen gegenwärtig angefordert werden. Buntparbig wie die hier vorgetragenen Wünsche sind selbst die Briefmarken auf den Umschlägen, in denen die Schreiben angekommen sind: Allein aus diesen Briefen kann man sich eine ganz ansehnliche internationale Briefmarkensammlung zusammenlegen...

Sammler schreibt aus Cincinnati...

Aus Kalsdorf bei Graz in Oesterreich schreibt ein Besteller: „Senden Sie mir von jeder Olympiamarke ein Stück angeklebt, ferner einmal die Mark zu 42 Pfennig „Braunes Band von Deutschland“ und einen Olympiamarken-Bogen!“ 33 Mark und 56 Pfennig wird der Besteller der Reichspost für die Erledigung des Auftrages zahlen.

Ein höherer Postbeamter aus Tokio, Yu Akaba, wünscht drei Satz Olympiabögen. Aus Celebes in Niederländisch-Indien fordert ein Besteller kurzerhand „von jeder Briefmarke, die noch von der Deutschen Reichspost abgegeben wird“, je ein Stück. Derartige Bestellungen sind heute fast alltäglich, obgleich der Sammler hierfür auf einmal gegen 90 Reichsmark zu zahlen hat.

Nach Zürich gehen an einen Schweizer Sammler einige Olympia-Sätze und ein „Braunes Band“ ab, während ein Herr Semmler aus Cincinnati im Staate Ohio nicht nur den ganzen Olympiad-Satz von der Dreipfennig- bis zur Bierzigpfennig-Marke erwerben will, sondern außerdem noch zwei „Zeppelinluftpostmarken“ zu je 4 Mark mit dem Aufdruck „Chicagofahrt“ haben will.

Weiter blättere ich in den Briefen. Fast überall findet sich eine Bestellung auf die 42-Pfennig-Marke und auf Olympiad-Marken, sehr häufig sind heute noch die Anforderungen von Zeppelinluftpostmarken.

Briefmarke für die deutsche Vollblutgicht

Die schöne, in braunem Stahlstichdruck auf handgeschöpftem Bütten ausgeführte Sondermarke „Braunes Band von Deutschland“ kann kaum so schnell geliefert werden, wie die Anforderungen eingehen. Nur eine ganz bestimmte Auflage wird gedruckt, daher ist die Nachfrage aus der ganzen Welt ungeheuer groß. Der Seltenheitswert dieser Marke ist im Vorhinein festgelegt worden. Diese Marke hat ihren Zweck voll und ganz erfüllt, der deutschen Vollblutgicht Nutzen zu bringen.

Im Amtsblatt des Reichspostministeriums steht der Wortlaut der Verfügung Nummer 169, in der es heißt: „Der Zuschlag dient zur Aufbringung der Mittel für die Ausgestaltung der Rennveranstaltungen in München-Miem und damit zur Hebung der deutschen Vollblutgicht.“ Eine Mark und 50 Pfennig kostet jede einzelne Marke: 42 Pfennig erhält die Reichspost selber als Gegenwert, 8 Pfennig kostet das Papier für jede dieser Briefmarken, und jeweils eine Mark wird nach München-Miem abgeführt, wo das Rennen um das „Braune Band“ am 26. Juli stattgefunden hat.

Neue Dauerkunden der Reichspost

In einer Reihe großer Kartekisten sind auf blauen, gelben und roten Kartenblättern die Namen und Anschriften derjenigen Marken-Sammler aus aller Welt untergebracht, die es sich wahrhaft „bequem“ machen mit der Beschaffung von deutschen Postwertzeichen. 3500 Briefmarkensammler aus allen Ländern erhalten als „Dauerabnehmer“ der Versandstelle für Sammlermarken regelmäßig alle neu herauskommenden deutschen Postwertzeichen. Sie haben den Vorteil, daß sie niemals eine neue Mark „überschlagen“ können, eines Tages trifft ein Brief bei ihnen ein, dem eine oder mehrere der neuen Marken beiliegen. Sie zahlen hierfür den dem Wert der

Marke entsprechenden Kaufpreis und einen geringen Versandkostenzuschlag, der das Porto deckt, und sind dafür immer „auf der Höhe“.

„Übersenden Sie bitte ein Olympia-Telegramm!“

Alle Wünsche der Briefmarkensammler werden berücksichtigt. Dienstmarken und Ganzflächen (Postkarten und Rohrpostkarten) werden nur ungestempelt geliefert. Andere gültige Postwertzeichen werden auf Wunsch der Sammler mit dem Tagesstempel versehen — allerdings muß der Sammler so viele ausgegebene Umschläge beifügen, wie er frankiert haben will. Sogenannte „Gefälligkeitsstempel“ mit einer vor- oder rückdatierten Stempelung erteilt die Reichspost nicht...

Das Sammelgebiet der Philatelisten ist immer umfangreicher geworden. Wo vor vier Jahren nur sechs Beamte beschäftigt worden sind, arbeiten heute 40. „Weil wir die Aufträge auf Lieferung von Olympiad-Marken mit dem vorhandenen Staff an Arbeitskräften nicht bewältigen können, haben wir für diese Arbeiten sogar noch 35 weitere Kräfte einstellen müssen“, teilt der Leiter der Versandstelle für Sammlermarken mit.

Nachrichtentruppe bei den Olympischen Spielen

Die Wehrmacht hat für die drei leichtathletischen Wettkämpfe, den Marathonlauf, das 100-Kilometer-Radrennen und das 50-Kilometer-Gehen, ein weitverzweigtes Fernspreknetz eingerichtet, durch das nicht nur für das Schiedsgericht die Zeiten beim Durchlaufen bzw. Durchfahren der einzelnen Abschnitte registriert und bei eventuellen Unfällen die erste Hilfe herangeführt werden, sondern vor allem auch die Möglichkeit geschaffen werden soll, das Publikum dauernd über die erzielten Zeiten auf sämtlichen Streckenabschnitten zu unterrichten.

Auf Befehl des Generalkommandos III hat die Nachrichtenabteilung 43 aus Potsdam teilweise unter Zuhilfenahme des öffentlichen Fernspreknetzes die ganze technische Anlage für diesen Nachrichtendienst aufgebaut.

Auf der Marathonstrecke sind zum Beispiel elf Sprechstellen eingerichtet worden, so daß, da der Weg der Läufer dieselbe Strecke hin und zurück führt, 22 Teilausschnitte des internationalen Sportringens inmitten der Höhen und Schluchten des Grunewaldes oder auf der Aous oder den schönen Uferpartien der Havel gegeben werden können. Für das 50-Kilometer-Gehen sind sogar dreizehn Sprechstellen vorgesehen.

Nicht weniger als 180 Kilometer Fernsprekabel mußten von einer Kompanie der Nachrichtenabteilung 43, zum Teil sogar unterirdisch, verlegt werden, um diese umfangreiche Nachrichtenübermittlung möglich zu machen.

Das 100-Kilometer-Radrennen hat an der Nordtore der Aous Start und Ziel. Es führt die Havelchauffee hinunter, dann vom Schloßplatz in gerader Linie die Heeresstraße und Hamburger Chauffee bis zum Wendepunkt der Eisenbahnbrücke Dyroß, wendet sich südlich, führt über Priort, Rarkow, Fahrland durch den Staatsforst Döberitz hindurch über Groß-Glienitz zur Heerstraße und nach der Aous zurück. Auch bei diesem Kampf wird das Schiedsgericht von zwölf Sprechstellen zu erreichen sein und ebenso wie das Publikum unterrichtet werden können, wie die Fahrer im Felde liegen.

Auch Teile der Nachrichtenabteilung 23 sind eingesetzt. Sie haben für den Olympischen Fünfkampf und die Militär- ein ausgezeichnetes Fernspreknetz ausgebaut, das ebenfalls dem schnellen Schiedsrichterdienst und der Befehlsübertragung an die Zuschauer dienen soll. Daneben ist eine zwanzig Mann starke Abteilung mit der Herstellung der Lautsprecheranlage am Lustgarten und Unter den Linden beauftragt. Wenn man weiterhin noch die Fern-

Einige Spezialsammler fordern jedes neu herauskommende Schmutzblatt-Telegramm an. Schmutzblatt Nr. 13, das „Olympische Telegramm“, zeigt den Kopf des „Olympischen Siegers“, lorbeerumkränzt, und auf der Rückseite des Schmutzblattes steht man die Olympische Glocke. Nach diesem Schmutzblatt herrscht große Nachfrage.

Die ganze Inflation in Alterskränken

In einem der Arbeitsräume der Versandstelle wird „die ganze Inflation“ abgewickelt. Hier werden alle eingehenden Bestellungen auf die während der Inflationsjahre 1919 bis 1923 in Kurs gewesen Postwertzeichen berücksichtigt. Der Verkaufspreis für die billigsten Marken beträgt 1 Pfennig, während die teuersten und schon selten gewordenen Marken für je eine Mark abgegeben werden. Eines Tages wird die Reichspost außer Kurs gesetzte Marken nicht mehr abgeben können, von einem Tage zum anderen werden schon Postwertzeichen in den Versandverzeichnissen gestrichen — sie sind nunmehr wirklich „restlos ausverkauft“ bis auf das berühmte einzige Exemplar im Reichspostmuseum.

Ein Marken-Sammler aus Genf hat in Bausch und Bogen „die ganze Inflation“ verlangt. Sämtliche Marken, die Arbeitergruppen von 1921, dann die „großen Quersumme“ und die „Nord und Süd 1920“ sind darunter, 256 Postwertzeichen insgesamt, bekommt der Schweizer für 20 Mark und 86 Pf. Für eine ganze Inflation in Bausch und Bogen“ kein übermäßig hoher Preis... S. D.

Sonnenbrand oder gesunde Bräunung?

Schnell braun werden ohne Sonnenbrand — das ist die Kunst! Und doch ist es leicht, wenn Sie Nivea-Creme oder Nivea-Öl benutzen! Nivea fördert die Bräunung, wehrt dem Sonnenbrand und macht „natürlich braun“.



Auch die Autogramm-Jäger fehlen nicht!

Italienische Studenten in eigenartigem Aufzug

Es ist keine Kleinigkeit für die Planenweiser, die vor der Aktiven-Tribüne im Stadion Posten bezogen haben, die Sportler vor dem Ansturm der Autogramm-Jäger zu schützen. So lange die Olympiakämpfer noch auf ihren Plätzen sitzen und sich auf der freigehaltenen Tribüne aufhalten, geht es noch. Wenn sie es aber wagen, über die Rundgänge im Stadion ihren Platz zu verlassen, ist es um ihre Ruhe geschehen. Gerade hat ein ganzer Trupp von Jungen und Mädchen den Kanadier Rowell geschnappt. Nichts kann ihn retten, und so fängt er an, auf Programme, Visitenkarten und auf Olympia-Photos und in schön gebundene Alben zu schreiben: mit rührender Geduld verteilt er seine Unterschrift. „My first record“ — mein erster Rekord — stöhnt er leise, nachdem er eine Viertelstunde lang dem Drängen der Autogramm-Jäger nachgegeben hat. Dann macht er eine schnelle Wendung. Ein fröhliches „good by“, und er ist verschwunden. Er wird es in Zukunft vorziehen, die Katafomben des Olympischen Stadions für seinen Rückzug von der Aktiven-Tribüne zu benutzen.

Auf den Rundgängen im Stadion staut sich die Menge. Es ist kaum möglich, vorwärts zu kommen. Doch plötzlich bildet sich eine Gasse, und ein Schwarm junger Leute, bunt wie eine Farbenpachtel, schlängelt sich durch die Masse. Stillsitzende Veraglieri. Hüte mit weit auslaufender Spitze, goldbortenverziert und gespickt mit unzähligen Abzeichen. Blau, grau, rot, weiß, violett, schwarz leuchten die pruntpollen Kopfschmücken.

Grobe Scherze mit Diplomaten

Von F. D. S. Schulz

Heute ist aus der diplomatischen Laufbahn die erste Karriere des hohen Staatsbeamten geworden, und der Diplomat genießt als Vertreter seines Staates die höchste Anerkennung und den denkbar größten Schutz. Von diesem neuen Stande der Dinge aus gesehen wirkt die Stellung, welche die europäischen Gesandten und Botschafter in den vergangenen Jahrhunderten namentlich bei den östlichen Nachbarn genossen, äußerst grotesk. War es in Westeuropa beispielsweise üblich, beim Einzug eines neuen Gesandten in die Hauptstadt große Feierlichkeiten mit Umzügen, Volksfesten und Triumphwagen zu veranstalten, so begann die Einführung des Diplomaten in Moskau fast regelmäßig mit Demütigungen des Betreffenden. Es kam dem Zaren darauf an, seine überlegene Macht zu zeigen und den neuen Mann dessen eigene unbedeutende Stellung fühlen zu lassen. Reichte der Zar dem Gesandten und seinem Gefolge bei solcher Gelegenheit die rechte Hand zum Kuß, so zog er seinen Handschuh nicht aus. Tat er es aber ausnahmsweise, so wusch er darauf demonstrativ seine verunreinigte Hand. Als einmal ein neuantretender Gesandter nach der Begrüßung, entsprechend dem Herkommen, seinen Hut wieder auf den Kopf setzte, ließ ihm der Zar den Gegenstand des Vergnügens auf dem glücklichsterweise durch eine dicke Perücke leidlich geschützten Kopf festnageln.

Peter der Große leistete sich gegen die von ihm besonders gering geschätzten Diplomaten ganz grobe Scherze. Er war bekanntlich ein leidenschaftlicher

Freund der Seeschifffahrt und der Schiffsbaukunst. Anlässlich seines Aufenthaltes in Holland ließ er einmal den englischen Gesandten zu sich in den Mastkorb eines Schiffes kommen. Der Brite empfand die beabsichtigte Demütigung und sträubte sich mit Kräften, zumal es unmöglich erschien, in der kunstreichen Diplomatenumiform den Aufstieg zu unternehmen. Aber Peter der Große setzte zu seiner und seiner Umgebung Belustigung das Rendezvous zwischen Himmel und Erde durch.

Viele Sorgen bereitete es den Sultanen der Türkei, die besten Verfahren zur Demütigung der Gesandten ausfindig zu machen, die zur ersten Vorstellung antraten. Im Zeichen des Halbmondes wurden sie nur als Angläubige gewertet, und das erste, was man von ihnen verlangte, war, daß sie ihren Degen ablegten. Man warf ihnen Kapitane über, und stämmige Portiers zogen die fremden Würdenträger mit solcher Kraft an den weiten Ärmeln nach unten, daß sie nur in devot scheinender krummer Haltung vor dem Sultan erscheinen konnten.

Noch interessanter ging es vor dreiundsechzig Jahren in Peking, der damaligen Hauptstadt des chinesischen Reiches, zu. Anno 1873 entschloß sich der Kaiser von China endlich, die diplomatischen Vertreter der „weißen Teufel“ vor sein Angesicht zu lassen. Und der Außenminister Chinas war nun in den schwereren Stand verjeht, die Zeremonie für den Antrittsbesuch auszurichten. Das Ergebnis seiner sorgenvollen Tätigkeit war, daß er den Angehörigen des diplomatischen Korps vorschlug, sich drei mal auf die Knie zu werfen und dabei mit der Stirn den Boden zu berühren. Die Herren Gesandten, die den Kaiser von China samt seinem Minister ohnehin nicht für voll nahmen, waren ob dieser Demütigung beleidigt und

lehnten ab. Der Antrittsbesuch mußte verschoben werden. Wieder trat der Herr Außenminister des Reiches der Mitte in eine Beratung mit sich selbst ein. Und das Ergebnis sah folgendermaßen aus: Die Gesandten sollten dreimal niederhocken, dreimal also eine langsame mit Grazie durchgeführte Kniebeuge ausführen. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Einige beliebte Herren aus dem diplomatischen Korps trauten ihren Beinmuskeln diese Strapaze nicht mehr zu. Andere fürchteten, mangels ausreichender Balancierfähigkeit in ganzer Länge vor den Füßen seiner Majestät zu landen. Zum zweitenmal mußte der bestimmte Außenminister mit sich zu Räte gehen. Um die gerade notdürftig geleimten diplomatischen Beziehungen Chinas zu den auswärtigen Mächten nicht unnötig zu gefährden, schlug er endlich den schon ungeduldet werdenden Herren vor, sich einfach bei Beginn und am Schluß der Audienz je dreimal vor dem Kaiser von China zu verbeugen. Diese verhältnismäßig mühelose Gymnastik wurde gern bewilligt. Und so konnte die Vorstellung vonstatten gehen.

Aber Seine Majestät, der Kaiser von China, dachte gar nicht daran, persönlich Worte an die so widerspenstigen weißen Teufel zu richten. Einer der Prinzen mußte am Anfang und am Ende der Audienz dem diplomatischen Korps je einen Satz sagen, den er freudig aus dem Munde des Kaisers entgegenzunehmen und stehend an die unerwünschten Mächte weiterzugeben hatte...

Das sind einige von den vielen Leidensstationen unserer ehemals so geplagten Diplomaten, — die der alte Brangel in einer zornigen Stunde sogar einmal aufhängen wollte, weil sie nach seiner Meinung mehr verdarben, als sein Schwert gutmachen konnte.

Kleine Geschichten aus aller Welt

Eine Lanze für die Regenwürmer

Lissabon: Einige portugiesische Professoren haben sich entschlossen, in Europa eine Lanze für die Regenwürmer zu brechen. Sie beginnen mit großen Aufklärungsschriften, die der Welt verraten sollen, daß die Menschheit eigentlich keinen besseren Helfer und Gefährten habe als eben den Regenwurm.

Er mache nicht nur endlose Tunnel im oberen Erdboden, er veranlasse außerdem eine absolut saubere Kanalisierung der Erde, wobei seine Kanäle ausgezeichnet einem bisher unbefannten Zweck dienen — nämlich die Luft entweichen zu lassen aus dem Rumpf der Mutter Erde, wenn das Wasser eindringt. Manche Erdkatastrophe werde durch die Regenwürmer vermieden, deshalb verdienten sie, daß man eine Lanze für sie bricht.

Die Blutegeßel-Panik von Petrowgrad

Petrowgrad (Jugoslawien): Im Sommer ist es schön am Strand des Begej. Kein Wunder, daß sich Hunderte von badefreudigen Schwimmern in den mehr oder weniger zugelassenen Strandbädern aufhielten. Doch eines Mittags waren alle Bäder plötzlich wie ausgestorben. Die Menschen flohen panikartig, und die Polizei konnte erst mit vieler Mühe aus einem flüchtenden herausholen, um was es sich eigentlich handelte.

Die Schwimmer waren von Hunderten von Blutegeßeln überfallen worden, die sich gierig an ihren Opfern festsaugten.

Die Strandbäder des Begej sind endgültig von Blutegeßeln verweht. Die Polizei ist dem Rätsel nachgegangen und hat einen Mann ermittelt, der flüchtend eine Blutegeßelzucht betrieb. Als er eines Morgens, wohl aus Kummer über das schlechtgehende Geschäft, schon ein wenig blau war, öffnete er in einem Anfall von Raserei die Blutegeßelzucht und ließ seine 30 000 Tiere in den Fluß hinaus.

Das ist des Rätsels Lösung. Doch damit ist das Unheil noch lange nicht wieder gutgemacht, denn die Blutegeßel vermehren sich in der Freiheit mit größter Schnelligkeit, und kein Mensch will mehr in Petrowgrad baden!

Die ganze Bibel auf ein Blatt Papier geschrieben!

Belgrad: Ganz Kragujewatsch ist stolz auf Wojislaw Weljkowitsch, der in fünf Monaten ein einzigartiges, wenn auch im Wert vielleicht zweifelhaftes Werk zustande brachte. Vor einem Jahr vernahm man, daß Wojislaw achttausend Worte, die außerdem alle klar lesbar waren, auf die Rückseite einer Postkarte zu schreiben vermochte.

Jetzt hat er auf ein gewöhnliches Blatt Schreibpapier, das er in fünf Abteilungen einteilte, die ganze Bibel aufgeschrieben. Auf jenem Blatt kann man 215 617 Worte der serbischen Bibelübersetzung lesen. Die Zahl der Buchstaben beläuft sich auf 940 100.

Aber Wojislaw versichert, daß er damit noch keineswegs einen Rekord aufgestellt habe. Wenn es ihm darauf angekommen wäre, einen mit blohem Auge lesbaren Text aufzuschreiben, so wäre er imstande gewesen, den ganzen Bibeltext auf ein halbes Blatt zu zaubern.

Politik beim Erdbeben

Bogota (Südamerika): Die schweren Erdstöße der letzten Zeit haben in ganz Columbia großen Schaden angerichtet. Man sollte meinen, daß unter dem Eindruck dieser wütenden Naturgewalten alle anderen Stimmen schweigen. Dem scheint jedoch nicht so zu sein, denn jedenfalls wird aus Quaqueras ein Vorfal berichtet, der unglaublich erscheinen müßte, wäre er nicht durch Augenzeugen belegt.

Eine Stunde nach dem schweren Erdbeben waren zwei Familien dabei, unter den Ruinen nach den verschütteten Familienmitgliedern zu suchen. Die beiden Familien waren in ihrer politischen Einstellung Gegner. Ein Wort gab das andere. Plötzlich ließ man vom Suchen ab und prügelte sich. Ein Mann, der wie ein Wunder dem Erdbeben entgangen war, wurde getötet, zwei andere kamen ins Krankenhaus!

Auf der Reise

die O3Z Dein Begleiter

Sie hält während der Urlaubsreise die Verbindung mit der Heimat aufrecht.

Geben Sie uns frühzeitig Ihre Urlaubsadresse auf.

gen. Knallrote Pullover und weiße Hosen. So schiebt sich die Schlange braungebrannter Zungen durch die Menge. „Göz-Padova“ steht auf den weißen Streifen quer über die Brust. Alles schaut und zerbricht sich den Kopf. Wer mag das wohl sein? Und da haben wir uns einen von den Jungen „geschmippt“. Studenten aus Padua sind — seit vier Tagen in Berlin. „Spezial-Olympiade?“ fragen wir. Aber wir sind auf der falschen Spur. Und gleich erhalten wir einen langen Vortrag. „Das ist bei uns an der Universität in Padua so. Wir tragen diese Hüte und diesen Anzug immer.“ Die Abzeichen zeigen, an welchen Ereignissen die Studenten schon teilgenommen haben, durch welche Länder sie gereist sind.

Auch die Farbe der Hüte hat ihre besondere Bedeutung. Sie sind das Zeichen der Fakultät. Rot tragen die Mediziner, Schwarz die Ingenieure, Blau die Juristen, weiß die Literaturstudenten, grau die Philologen und violett die Studenten der Hochschule für Politik. Die äußeren Zeichen ihrer geistigen Größe haben die italienischen Studenten also auch zur Olympiade mitgebracht, und sie weiden sich sichtlich an dem Erfolg, den sie mit ihrem Aufzug überall haben. 500 Mann stark sind sie zur Olympiade ausgerückt. Sie würden gern die ganze Olympiade über in Berlin bleiben. Aber die Hüte verpflichten. Die Universität ruft, und am Mittwoch geht es wieder zurück in die Hallen der Universität von Padua. Ob es ihnen hier gefällt, haben wir sie gefragt. „Fantastico!“ Das andere haben wir nicht mehr verstanden, weil sie in ihrer Begeisterung wild durcheinander redeten. Ein strammer Gruß, und wir trennten uns.

Ein Stück Volkshunde am Rande der Olympiade. Wir werden in Zukunft immer wissen, daß wir Studenten aus Padua vor uns haben, wenn wir jungen Leute mit knallrotem Pullover und farbenprächtigem bortenverzieren „Spitzhörnchen“ auf dem Kopf begegnen.

Olympiaringe am Himmel

Der neue deutsche Kunstflugmeister erzählt — Loopings auf dem Schreibtisch

Die Musik spielt einen schmetternden Tusch. Ueber den weiten Müdnener Flugplatz Oberwiesefeld hallt die Stimme aus den Lautsprechern, die den Zuschauern der deutschen Kunstflugmeisterschaft 1936 Wille Störz Sieg verkündet. Wieder ist der junge Augsburger deutscher Kunstflugmeister geworden, niemand konnte ihm den Titel rauben. Wir stehen noch unter dem Bann seines hervorragenden Programms, das er der atemlosen Menge trotz aller Witterungsbedingungen gezeigt hatte. Ein wahrer Akrobat der Lüfte! Lachend steigt er aus seiner „Messerschmitt M 35“ und streift den Fliegerdreh von den Beinen wie ein Spaziergänger seinen Schirm und Hut ablegt. Das Loopingrollenkreuz war eine Meisterleistung, die nur ein Willi Störz vollbringen konnte, und die olympischen Ringe, die er zwischen die sturmgepeitschten Regenwolken zeichnete und die sich aus fünf ineinander verschlungenen Loopings zusammensetzten, brachten unser Herz zum Stocken. Diese beiden Nummern verhalfen ihm auch zur höchsten Punktzahl.

„Da haben Sie wohl lange üben müssen, bis Sie es zu dieser verblüffenden Leistung gebracht haben“, fragten wir, als wir dem mehrfachen deutschen Kunstflugmeister gegenüberstanden. Willi Störz schüttelt den Kopf: „Ob Sie es glauben oder nicht — ich ging fast ohne Training in den Wettkampf, weil ich einfach keine Zeit dazu fand. In den Augsburger Flugzeugwerken gibt es immer viel zu tun. Freilich kann man es sich bei der Kunstflugmeisterschaft nicht lange in der Luft überlegen, welche Figuren man eigentlich fliegen will, sondern setzt sich schon wochenlang vorher an den Schreibtisch und macht sich seine Skizzen. Man zeichnet Figuren, berechnet sie, verbessert

und fängt wieder von neuem an, bis man glaubt, daß es die Maschine schafft. Selbstverständlich muß ein Kunstflieger über genügend praktische und theoretische Erfahrung verfügen, damit ihm keine Berechnungsfehler unterlaufen.“

„Dürften wir einmal Ihre Aufzeichnungen, die Ihnen den Sieg einbrachten, sehen?“ fragen wir. Und nun kommt das Ueberraschende, das uns diesen jungen, energiegelovollen Piloten menschlich so nahe rückt: Willi Störz gesteht, daß er alle Skizzen seines Kürprogramms vor dem Wettbewerb einem — Kameraden geschenkt habe. „Was hätte ich schon damit anfangen sollen? Wenn man am Steuerknüppel sitzt und einem der Flugwind um die Ohren braut, nützen keine Zeichnungen und Berechnungen mehr. Man muß das, was man sich vorgenommen hat, im Kopfe haben! Sonst bleibt man lieber zu Hause!“

Der glückliche Besitzer von Störz Meisterschaftsprogramm ist der junge Pilot Elfein-Königsberg, der diese Notizen nun als Talisman mit sich führt. Er hat selbst beim Müdnener Wettbewerb teilgenommen und nicht schlecht abgeschnitten. Freilich tat er gut, die komplizierten Schleifen und Figuren, die da auf dem Papier standen, lieber nicht in die Praxis umzusetzen. Das sollte vorerst nur Willi Störz vorbehalten bleiben, der jetzt schon wieder nach neuen Feinheiten sucht, um auch in der kommenden Europameisterschaft seinen Mann zu stellen. Da wird sich aber der Flugleiter der Bayerischen Motorenwerke Augsburg und mehrmalige deutsche Kunstflugmeister schon hie und da Zeit nehmen müssen, um tüchtig zu trainieren. Denn wir alle wollen ihm doch einmal zum „Europameister“ gratulieren...

Roman von Ernst Braun



Wolkenwanderer

18) (Nachdruck verboten.)

Stimmengewirr im Flur ließ die beiden nach einer Weile aufhören.

„Kommen Sie, Doktor“, sagte Helge und ging zur Tür, „wir sind noch nicht zu Ende.“ Wieviel einfacher und leichter wäre alles, wenn ich an seiner Stelle dort drinnen läge, dachte er im Geheh.

Er schritt dem Arzt voran in den Flur, wo man eben den Körper des Unbekannten aufgebahrt hatte.

„Wer ist das?“ fragte der Arzt überrascht und trat an das Lager des Toten. Sichtlich hob er den grauen Plan, mit dem man ihn zugedeckt hatte.

„Tot...“

Ein fragender Blick traf Helge. Der suchte nur die Schultern.

„Vermutlich ein Spion. Er hielt sich im Flugzeug versteckt. Sein plötzliches Auftauchen während des Gleitfluges ist an dem ganzen Unglück schuld. Aber immerhin... auf seine Art vielleicht ein Held, der sein Leben für seine Sache in die Schanze schlug...“

„... und es dabei verlor“, schloß der Arzt verjöhnt und bedeckte den Toten wieder.

Helge nickte.

„Ja... doch mit Sentimentalitäten werden wir nicht weiterkommen, Doktor. Eine dumme Geschichte... wir müssen den Vorfall der Polizei melden... übrigens...“ er wandte sich, einem plötzlichen Gedanken folgend, an den Hausmeister, der die neugierigen Zuschauer zurückgedrängt hatte und sich nun im Hintergrunde des Flures hielt, „ist Wolfgang Ilgenstein in seiner Stube oben?“

Der Mann kam etwas betreten näher und schüttelte den Kopf. Die Frage kam ihm sichtlich nicht sehr gelegen und er entschloß sich nur zögernd zu einer Antwort.

„Der junge Herr ist gestern nachmittags nach Berlin gefahren“, sagte er endlich in einem Tone, als müßte er ein Unrecht eingestehen.

Helge fuhr auf. Er glaubte nicht recht verstanden zu haben. „Verreist? Nach Berlin? Ja, wissen Sie denn auch, was Sie da sagen, Sie Unglücksmanisch?“ Verzweifelt sah er um sich. Sollte denn heute alles in die Quere gehen? Wollte dieser Tag der Ueberstufungen kein Ende nehmen...?

„Ja...“, gestand der andere kleinlaut, „wie er sagte, hat ihn Meister Bempsdorf angeblich auf vier, fünf Tage beurlaubt. Aber es sollte ganz unter uns bleiben. Er sprach von einem Bild und von der Eröffnung einer Ausstellung, bei der er unbedingt dabei sein wollte... weiter weiß ich auch nichts, Herr Loffentin...“

Helge wandte sich an den Arzt, der von alledem wenig verstand.

„Eine Frage, Herr Doktor. Wann wird Herbert Ilgenstein wieder bei vollem Bewußtsein sein?“

„Wenn nichts dazu kommt... vierundzwanzig Stunden müssen Sie ihm unbedingt Ruhe gönnen. Weiß er übrigens?“ Der Arzt deutete auf die Bahre.

„Nein. Sagen Sie ihm auch vorläufig nichts, was ihn beunruhigen könnte.“

„Selbstverständlich nicht.“

„Gut. Ich gehe jetzt zur Polizei. Inzwischen soll hier alles unverändert bleiben.“

Draußen fuhr eben das kleine, blühende Kabriolett Marita Blancas vor. Aber am Steuer saß Sabine.

In der Haustür traf sie auf Helge.

„Sabine...“, er streckte ihr lebhaft die Hand entgegen. „Sie kommen mit mir dem Wagen wie gerufen... ich muß sofort in die Stadt.“

Ihre ernsten Augen blickten fast drohend und sie schien wenig geneigt, ihm zu willfahren.

„Was geht hier vor, Helge?“ fragte sie statt jeder Antwort und wies auf die in lebhaften Gruppen herumstehenden Leute. Doch Helge drängte sie zum Wagen zurück.

„Unterwegs erzähle ich Ihnen alles, Sabine. Aber ich habe es jetzt sehr eilig... mein Lebtage werde ich an diesen Tag denken...“

Sabine sah wieder am Steuer. Der Wagen lief an. Hin und wieder warf sie einen prüfenden Blick auf den Mann, der sich schweigend neben sie gesetzt hatte. Sein sonst so frisches Gesicht sah schmal und abgepaant aus.

So sprechen Sie doch endlich, Helge!“

Sabine vermochte dieses abwendende Schweigen nicht länger zu ertragen. Doch der Mann an ihrer Seite schien sie nicht zu hören.

Das Werk lag längst hinter ihnen und Helge sah noch immer stumm, mit schmal zusammengedrückten Lippen und starre mit dem ins Weite gerichteten Blick des Fliegers vor sich hin, als hätte er alles um sich hier vergessen. Etwas Unheimliches, Unheilverkündendes schien Sabine in diesem dumpfen Brüten zu liegen.

Helge...!“ rief sie ihn nach einer Weile wieder an. Wie aus einem schweren, tiefen Traum aufschreckend sah er sie an.

„Nun ja, irgend etwas muß doch gesehen sein. Marita ist gestern am Spätnachmittag nach Berlin gefahren und auch Papa ist heute in aller Frühe davon. Das alles hätte mich weiter nicht sehr beunruhigt, denn Marita kann von mir aus tun und lassen, was sie will und Papa verbringt manchmal ganze Nächte im Werk. Aber auf seinem Schreibtisch fand ich sein versegeltes Testament liegen... und dann im Heim die vielen aufgeregten Menschen vor der Tür...“

Helge nickte schweigend. Ja, das war Herbert Ilgensteins Art. Ein Mann, der nur die Pflicht kannte, der ruhig und ohne Aufhebens auch das Letzte vorbereitet hatte. Der keine Fragen hinterließ.

„Sie können ruhig sein, Sabine. Er wird es wieder wegschließen, wenn er heimkommt.“

„Ihr seid heute mit der 3.1.1 aufgestiegen?“

„Ja...“

„Und ich wußte es nicht?“

„Er hat sich in letzter Stunde anders besonnen und es selbst so bestimmt. Er wollte niemand beunruhigen, wie er sagte.“

„Und nun? Aber so sprechen Sie doch endlich, Helge!“ drängte sie und ließ den Wagen langsamer laufen. „Sagen Sie mir alles! Was ist mit ihm? Steht es schlecht?“

Helge berichtete.

Er sprach von ihrem Fluge nach Köln und den glänzenden Leistungen der 3.1.1 und in seinen Augen leuchtete es dabei zuweilen stolz auf. Doch schwer und tropfenweise fielen die Worte von seinen Lippen, als er dann von der unheimlichen Begegnung und dem tragischen Ausgang seines ersten Fluges sprechen mußte.

„Und Wolfgang ist jetzt bei ihm?“

Er sah sie voll an. Es war eigentlich die natürlichste Frage, und doch, der flehende Blick in ihren Augen bettelte um ein Ja. Es war schwer, ihr das zu verweigern. Aber auch das Schwerste mußte einmal gesagt sein.

„Nein... Wolfgang ist...“

„Mit Marita?“ unterbrach sie ihn rasch.

Er suchte die Achseln. Nach dem Verlauf der letzten Wochen war es ihr nicht schwer gefallen, den Zusammenhang zu erraten.

„Das weiß ich nicht, Sabine. Aber soweit ich gehört habe, wird sein „Wolkenwanderer“ in Berlin ausgestellt, und es ist begreiflich, daß er dabei sein wollte. Nach dem Erlebnis des heutigen Fluges verstehe ich ihn nur zu gut. Auch er ist ein Schaffender...“

Sabine hörte ihm kaum noch zu. Alles in ihr hatte eben noch stürmisch danach verlangt, so schnell als möglich an das Krankenlager des alten Mannes zu eilen. Aber dieser Wunsch war mit einem Male weit, weit weg. Wolfgang war mit Marita abgereist. Sie konnte in diesem Augenblick nur dieses eine denken. Sie sah nur noch die beiden Menschen in der fremden Stadt, sah all das eigene Wünschen und Hoffen wie Wolken vor dem Winde zerflattern. Die Worte des Doktors standen wieder deutlich vor ihr: „Bricht er aber nur ein einziges Mal für einen einzigen Tag aus, dann zerfällt er damit auch das letzte Band zwischen uns.“ Und nun hatte er ihn allen Vorjahren entgegen selbst weggeschickt...?

„Ich verstehe Papa nicht...“, sagte sie aus diesen Gedanken heraus vor sich hin.

„Ihr Onkel weiß es nicht, Sabine.“

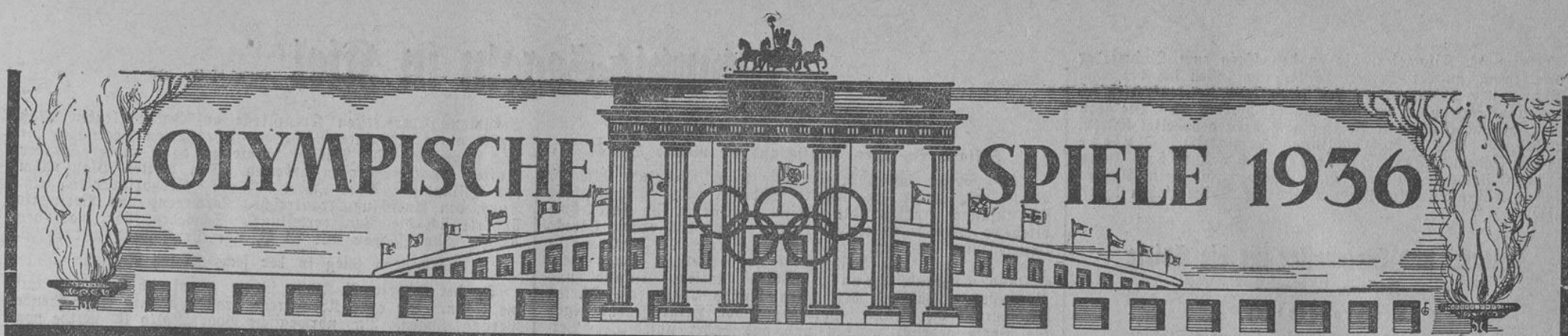
Erregt fuhr sie auf. Sie hatte keine Antwort erwartet, am wenigsten diese.

„Also gegen seinen Willen ist er weg? Sie haben sich wieder entzweit?“

„Nein... so ist es wohl nicht gewesen.“ Helge schüttelte den Kopf. „Herbert Ilgenstein weiß nichts von dieser Reise, darf auch nie davon erfahren.“

Sabine war es, als wollten diese Worte mehr verbergen, als sie ausagten. Warum sollte es Papa nicht wissen? Das Gefühl, das sie immer wieder gegen Helge einnahm und das niemals ganz einschloß, war mit einem Male wieder lebendig. Alles, was er sagte, schien irgenwelche Hintergründe zu haben. Warum wollte er jetzt Wolfgang so bereitwillig helfen, dieser Heimlichkeit zu decken? Kam es ihm gerade in dieser Stunde so gelegen, daß der unerwünschte Erbe wieder von hier verschwand, damit er selbst freie Hand hatte? Denn sonst hätte er doch nach den Ereignissen dieses Tages alles daransetzen müssen, Wolfgang so schnell als möglich zurückzubolen. Statt dessen bot er seine Hand zu einer Unredlichkeit gegen den Vater. Anders konnte sie es nicht nennen.

(Fortsetzung folgt)



Jesse Owens - Amerika erringt die dritte Goldmedaille

Der schwarze Meistersprinter siegt im 200-Meter-Lauf

Robinson-USA. gewinnt vor Dendarp-Holland die Silberne Medaille

Kurz vor dem Eintreffen der Geher wurde der 200-Meter-Endlauf ausgetragen. Die Startbahn war wie folgt von innen nach außen verteilt: Dendarp, van Beveren, Owens, Robinson, Haenni und Orr. Wie bei allen Entscheidungen auf den kurzen Strecken ist die Spannung der Zuschauer auf das höchste gestiegen. Mitten in den Vorbereitungen trifft der Sieger des 50-Kilometer-Gehens, der Engländer Whitlock, ein. Als der Schweizer Schwab und der Lette Bubento das Ziel passiert haben, gibt Miller das Startzeichen. Alle schnellen wie aus der Pistole geschossen aus den Lägern. Schon ausgangs der Kurve liegt Owens mit Vorsprung an der Spitze vor Robinson und Dendarp. Federleicht rast Owens dem Ziel entgegen; schwerfällig, wenn auch schnell, stampft Robinson hinter ihm her. Dendarp wird knapp dahinter Dritter vor dem Schweizer Haenni. Der Deutsche Nedermann schied im Vorentscheidungslauf aus. Wie unerhört scharf das Rennen war, beweist die neue olympische Rekordzeit des Siegers von 20,7 Sekunden, bei der spürbaren Kühle eine außerordentliche Leistung des schwarzen Laufphänomens. Mit drei Goldmedaillen ist Owens bisher der größte Athlet der XI. Olympischen Spiele 1936.

Die dritte Siegerehrung für Jesse Owens

Unter ungeheurem Jubel der Hunderttausende nahm nach dem 200-Meter-Lauf der Präsident des O.K., Dr. Lewald, zum dritten Male die Siegerehrung für das amerikanische Sportwunder Jesse Owens vor. Die zahlreichen amerikanischen Schlachtenbummler nahmen diese dritte Siegerehrung ihres Landsmannes mit gellenden Pfiffen und Schlachtrufen auf. Die Mädchen vom Ehrendienst überreichten Jesse Owens, seinem Landsmann Robinson und dem Holländer Dendarp, der sich zum zweiten Male „als schnellster Europäer“ erwies, den Ehren-Lorbeerkränzen. Das Sternbanner ging wieder einmal am Siegesmast hoch.

Jesse Owens stark gefeiert

Nach seinen überlegen gewonnenen Vor- und Zwischenläufen und vollends nach seinem Endsieg über 100 Meter ist der Neger Jesse Owens der Held der gesamten USA-Presse. Ein Interview, das Owens nach seinem Siege gab und in dem er sich äußerst freundlich über das deutsche Publikum ausläßt, wird unter sensationellen Überschriften von vielen amerikanischen Blättern wiedergegeben. Owens erklärt, daß die Bahn trotz des vorausgegangenen Regens die beste sei, auf der er je gelaufen wäre. Den Deutschen Miller bezeichnete er als den geschicktesten Starter, der je die Pistole in der Hand gehabt hätte.

Amerikanischer Doppelsieg im Diskuswerfen

Italien an dritter Stelle

Als erste Entscheidung des Mittwochs wurde das Diskuswerfen der Männer beendet. Wieder waren es die großartigen amerikanischen Leichtathleten, die einen neuen Sieg an das Sternbanner hefteten. Kenneth Carpenter-USA. siegte im zweiten Durchgang der Entscheidung mit dem neuen olympischen Rekord von 50,48 Meter und auch den zweiten Platz belegte mit Gordon Dunn, der auf 49,36 Meter kam, ein Amerikaner. Der famose Italiener Giorgio Oberweger sicherte sich mit 49,36 Meter vor Sorlie-Norwegen mit 48,74 Meter. Schröder-Deutschland mit 47,93 Meter und dem Griechen Setaidaris die Bronzene Medaille. Der dritte deutsche Vertreter, Gerhard Hillbrecht, erreichte die Qualifikationsgrenze nicht und schied bereits vorher aus. Unser Weltrekordmann Billy Schröder kam im zweiten Durchgang der Vorkämpfe auf 47,22 Meter und lag damit recht gut im Rennen. Der Amerikaner Gordon Dunn sicherte sich dann mit einer überaus rationellen Technik mit einem Wurf von 49,63 Meter die Führung, die er nach Beendigung des Vorkampfes auch sicher vor dem blonden Italiener Oberweger mit 49,23 Meter, Carpenter-USA. mit 48,98 Meter und dem einzigen Finnhänder des Feldes, Sorlie-Norwegen mit 48,74 Meter sicher hielt. Nachdem Schröder sich in einem Stichtampf mit Berg-Schweden — beide waren inzwischen auf 47,35 Meter gekommen — mit 47,61 Meter für den Schlussskampf qualifiziert hatte, wurden seine Würfe zwar immer besser, ohne allerdings die 48-Meter-Marke überbieten zu können.

Carpenter dagegen, der noch vor wenigen Wochen bei den amerikanischen Meisterschaften von Dunn geschlagen wurde und nicht über 48 Meter kam, wuchs über sich hinaus und erreichte mit 50,48 Meter seine Vorjahresform. Mit dieser Weite hatte er gewonnen und gleichzeitig den olympischen Rekord seines Landsmannes Anderson klar überboten. Außer Carpenter und Schröder, dessen Würfe heute nicht die richtige Flugbahn hatten, verbesserte keiner der Endkampfteilnehmer in der Entscheidung die Vorkampfleistungen.

Um die Silberne und Bronzene Medaille treten dann bei einer Höhe von 4,35 Meter die Japaner De und Nishida mit dem Amerikaner Sefton zum Stichtampf an.

Vorläufiger Endstand

1. Carle Meadows-USA. 4,35 Meter, (Goldene Medaille), 2. und 3. Sueso De-Japan und Shubei Nishida-Japan je 4,25 Meter (Silberne und Bronzene Medaille), 4. William Sefton-USA. 4,25 Meter (nach Stechen entschieden), 5. William Graber-USA. 4,15 Meter.

Die genaue Reihenfolge des zweiten und dritten Platzes wird erst bei der Siegerehrung bekannt.

Einzigartiger Kampf um den Sieg im Stabhochsprung

Dramatischer Endkampf Amerika - Japan / Meadows-USA. gewinnt mit 4,35 m die Goldmedaille

Im Stabhochsprung war gerade der erste Durchgang bei der Pflichthöhe von 3,80 Meter in beiden Gruppen durchgeführt, als ein Regenschauer zu einer Unterbrechung führte. Der Wind wehte die ganze Zeit so stark, daß die Latte bis unmittelbar vor dem Ueberbrennen festgehalten werden mußte. Beiden Deutschen, Siegfried Schulz und Julius Müller, glückte unter dem anwachsenden Beifall des fast vollbesetzten Stadions schon der erste Versuch über die Pflichtmarke. Beide kamen in guter Haltung und viel höher als nötig über die Latte. Große Freude löste es bei den Zuschauern auch aus, als der Oesterreicher Prosch glatt über die Latte kam.

Der Kampf wurde dann bei einer Höhe von 4,15 Meter fortgesetzt, und es dauerte eine weitere Stunde, bis die drei Durchgänge beendet waren. Die Marke wurde den meisten Bewerbern zum Verhängnis, denn ein Ueberbrennen der Höhe hätte für die europäischen Teilnehmer zumeist einen neuen Landesrekord bedeutet.

Als die Latte auf 4,25 Meter gelegt wurde, standen nur noch die drei Amerikaner Graber, Sefton und Meadows, ferner die beiden Japaner De und Nishida, die beim ersten Versuch die Latte überquert hatten, im Kampf. Für die Bewerber war der Kampf nicht nur eine gewaltige Nervenprobe, vielmehr mußte noch ein zweiter Kampf gegen die mit dem Einbruch der Dämmerung fühlbar werdende Kälte geführt werden. Vor der Ehrenloge hatten sich die Teilnehmer in bunter Reihe gelagert und schwere Wolldecken über die Trainingsanzüge gehüllt, um die Muskeln warm zu halten. Im ersten Durchgang bewältigten der Amerikaner Sefton und der Japaner De die gewaltige Höhe. Im zweiten Gang schraubte sich zunächst der zweite Amerikaner Meadows über die Stange. Seinem Beispiel folgte der inoffizielle japanische Weltrekordhüter De, der seinen schwächtigen, aber lehnigen Körper mit letzter Energie über die Latte warf. Riesengroß war die Spannung der noch ausharrenden 40 000 Zuschauer. Schon leuchtete das olympische Feuer heller in den hereinbrechenden Abend, aber der Kampf geht weiter.

William Graber schafft es nicht. Schon mit den Füßen wird die Latte in die Luft gestoßen. Bedauernd tritt sein Landsmann Sefton zu ihm und schüttelt dem alten Kämpfer für sein Mißgeschick die Hand. Erneut wird die Latte um zehn Zentimeter höher auf 4,35 Meter gelegt. Zwei Amerikaner gegen zwei Japaner treten nunmehr in die vierte Stunde des gigantischen Kampfes.

Kampf im Scheinwerferlicht

Die vor jedem Sprung der Amerikaner laut gellenden Pfiffe gelten als Gunstbezeugung, denn der deutsche Teil der Zuschauer hat schnell diese Art von Beifall dem amerikanischen Publikum abgehört. Ein phantastisches Bild ist es, als die Scheinwerfer ihre Strahlen auf die Sprunganlagen werfen. Als De-Japan die Latte abstreift, wird er, zurückgehend, von seinem ausgeschiedenen Landsmann Wachi getroffen. Nishida kommt gleichfalls nicht herüber, obwohl er seinen Anlauf stark verlängert, und im Augenblick seines Starts im Stadion absolute Ruhe herrscht. Ein Jubelschrei bricht aus aber tausend Kehlen, als Meadows alle Kraft zusammennimmt, nach wundervollem Einsatz sich über die enorme Höhe schleubert und mit 4,35 Meter den alten olympischen Rekord von Miller-USA. mit 4,32 Meter von Los Angeles auslöst. De läuft nicht kraftvoll genug an und muß scheitern. Nishida scheint schon drüber weg zu sein, als er im letzten Augenblick beim Einknicken doch noch abwirft. Sefton scheitert bei seinem zweiten Versuch. Lange sammelt sich der Japaner De bei seinem letzten Versuch. Drei kleine Schritte, dann ist er in voller Fahrt, wundervoll stößt er sich hoch, die Hände stoßen vom obersten Ende der Bambusstange ab, aber die leicht aufsteigende Latte wird gestreift und fällt

herunter. Nicht anders ergeht es seinem Landsmann Nishida. Damit hatte der Amerikaner Meadows den olympischen Sieg und die Goldmedaille in einem in der Geschichte der Olympischen Spiele an Zeitdauer und Dramatik einzigartigen Kampf errungen.

Der Olympiasieger Meadows läßt die Latte auf die Weltrekord bedeutende Höhe von 4,45 Meter legen. Gewaltig streift sich der wundervolle Athlet, aber bei der Drehung einlenkend wirft er das Holz mit dem Brustkorb herunter. Beim zweiten Sprung bricht die Latte durch den wuchtigen Aufprall des Körpers. Inzwischen ist die Nacht eingebrochen. Geisterhaft lodert die Olympische Flamme aus dem Becken über dem Marathoneneingang. Hin und wieder leuchtet das von Windböhen bewegte Feuer hell auf. Nur eine kurze Ruhepause gönnt sich Meadows, dann springt er zum dritten Male — aber es glückt ihm nicht, neben dem Olympischen Sieg auch noch den Weltrekord zu erobern.

50 Kilometer-Gehen in 4:30:41

England gewinnt seine erste Goldmedaille

Am Mittwoch wurde die größte Dauerprüfung der Olympischen Spiele, das 50-Kilometer-Gehen, durchgeführt. Der Start erfolgte um 13,30 Uhr am Ablauf für die 100-Meter-Strecke.

Kurz vor 18 Uhr traf, mit ungeheurem Jubel empfangen, der erste der 50-Kilometer-Geher, der Engländer Harold Whitlock, im Olympischen Stadion ein, gefolgt von dem Schweizer Schwab.

Der Start

Zur langen Reise stellten sich 33 Teilnehmer aus sechzehn Nationen dem deutschen Meisterstarter Franz Miller. Sofort nach dem Schuß strebte der Schwabe Dick Löf mit langen Schritten zur Spitze und verließ auch als Erster das Stadion, gefolgt von seinem Landsmann Segerström und dem Deutschen Prehn, der vergnügt seinen ihm zuzufenden Vereinstameraden zuwinkte. Das Wetter ist für die Geher ausgezeichnet, kühl und leichter Wind bei verstofftem Sonnenschein.

Die ersten zehn Kilometer

Dieser Geher, die unmittelbar nach dem Start das Stadion als erste verließen, blieben auch für die ersten zehn Kilometer vorn. Bei der 10-Kilometer-Stelle (Links-Werder) führte Prehn-Deutschland gemeinsam mit Segerström-Schweden mit der gleichen Zeit von 46:47,9. Diese beiden hatten auch schon bei 7,5 Kilometer gemeinsam vor Stroß-Tscheschowlaten und Dick Löf gelegen. An fünfter Stelle folgte Laisné-Frankreich vor Brunn-Norwegen.

Stand bei zwanzig Kilometer

Auf den zweiten zehn Kilometer erhielt die Spitzengruppe, die bis dahin ziemlich unverändert geblieben war, ein neues Bild. Nach dem 15. Kilometer übernahm Stroß-Tscheschowlaten die Führung und lag auch beim 20. Kilometer in 1:41:31 noch an erster Stelle, gefolgt von Dalinisch-Lettland, der beim 15. Kilometer noch an 6. Stelle gelegen hatte und sich bis auf einen Abstand von 1:05 Minuten an den führenden Stroß herangearbeitet hatte. An 3. Stelle folgte beim 20. Kilometer der deutsche Meister Bleiweiß, der sich seit dem 15. Kilometer erheblich vorgearbeitet hatte und nur noch 50 Sekunden hinter Dalinisch zurücklag vor Prehn-Deutschland, Löf-Schweden, Segerström-Schweden, Brunn-

Norwegen, Laisné-Frankreich, Whitlock-England und Bubento-Lettland.

Der Kampf der Geher auf der Straße

Nach dem Einbiegen auf die Aous und auf den nicht mehr so bergigen Straßen der davorliegenden letzten Kilometer setzten sich die taktisch klug ihr Rennen einteilenden Geher an die Spitze. Gleichmäßig und unablässig rückte der lettische Meistergeher Dalinisch nach vorn, während sich die beiden Deutschen Bleiweiß und Prehn an seine Fersen gebettet hatten. Die lange Gerade der Aous hinunter gab es einen nicht so offensivmüden, dafür aber in keiner Hartnäckigkeit und Energie um so erbitterteren Kampf um die wertvollen Plätze im Vordertreffen. Bei 25 Kilometer am Wendepunkt der Straße nahe dem Großen Stern im Grunewald hatte sich Dalinisch schon einen Vorsprung von fast einer Minute gegen den bis dahin an der Spitze liegenden Stroß gesichert. Auf dem Wege die Teufelschaulsee hinunter blieben mit zwei Minuten Abstand an die beiden führenden Whitlock-Großbritannien, Bleiweiß und Laisné nur durch Sekunden getrennt dicht beieinander. Ihnen auf den Fersen folgte eine größere Gruppe, in die nun auch der Schweizer Meistergeher Arthur Tell Schwab vorgetreten war und in der sich Prehn ebenfalls ausgezeichnet hielt.

Stand beim 30. Kilometer

Vom Wendepunkt, wo sich die Geher an einer Verpflegungsstelle erfrischen konnten, ging es den gleichen Weg zurück. Die fünf an der Spitze liegenden Teilnehmer lieferten sich hinter Dalinisch, der unangesehnen führte, heftige Kämpfe. Auf dem Wege durch den Grunewald zur Heerstraße zurück hatte sich Whitlock vor Stroß geschoben und so ergab sich beim 30. Kilometer folgender Stand: Dalinisch 2:37:12 Std. vor Whitlock, Schwab, Bleiweiß, Stroß und Bubento. Prehn hielt seinen 9. Platz in dieser Gruppe.

Auf der kurzen Strecke zur Aous setzte der Engländer Whitlock zum Angriff auf Dalinisch an, den er passierte. Als es die Aous weiter hinunterging, führte Whitlock vor Dalinisch und Schwab; Bleiweiß war Sechster.

Noch einmal geht es die zermürbend lange Gerade neben der Aous hinunter. Whitlock hat beim Einbiegen auf die Savelshaussee seine Führung behaupten können, und lag auch

nach beim 40. Kilometer, als es den Berg zum Hindwerder hinunterging, an der Spitze. Hinter ihm lösten sich bei 35,5, 38,5 und 40,5 Kilometer — den jeweiligen Zeitkontrollen — Stork und Schwab in der Führung des Feldes ab. Die zehn Ersten, die sich bereits zu Beginn nach vorn gearbeitet hatten, verteidigten ihre Spitzenstellung erfolgreich. Unsere beiden Deutschen Bleiweiß und Pehn lagen bis 40,5 Kilometer immer dicht beisammen, bis beim Anstieg auf den Kaiser-Wilhelm-Turm Pehn die Spitze ziehen lassen mußte.

Zeitafel und Wegweiser für die Spiele

Freitag, 7. August

Leichtathletik:

- 10 Uhr: Zehntkampf 100-Meter-Lauf, Olympia-Stadion.
- 11.30 Uhr: Zehntkampf Weitsprung, Olympia-Stadion.
- 15 Uhr: Zehntkampf Kugelstoßen; 400-Meter-Lauf (2 Vorentscheidungen), Olympia-Stadion.
- 15.15 Uhr: 5000-Meter-Lauf (Entscheidung), Olympia-Stadion.
- 16 Uhr: Zehntkampf Hochsprung, Olympia-Stadion.
- 17.30 Uhr: 400-Meter-Lauf (Entscheidung), Olympia-Stadion.
- 17.45 Uhr: Zehntkampf 400-Meter-Lauf, Olympia-Stadion.
- 18.30 Uhr: Vorführung: Ungarn. — Siegerezeremonien, Olympia-Stadion.

Polo:

14 Uhr: Endspiele, Maifeld.

Hockey-Turnier:

16.30 Uhr: Vorrunde Indien — USA; Vorrunde Japan — Ungarn; Vorrunde Frankreich — Belgien, Hockey-Stadion.

Fechten:

- 9 Uhr: Degen-Mannschaftskämpfe Vorrunde, Tennis-Stadion.
- 10.30 Uhr: Degen-Mannschaftskämpfe Vorrunde, Tennis-Stadion.
- 13 Uhr: Degen-Mannschaftskämpfe Vorrunde, Tennis-Stadion.
- 15 Uhr: Zwischenrunde, Tennis-Stadion.
- 17 Uhr: Zwischenrunde, Tennis-Stadion.
- 20 Uhr: Zwischenrunde, Tennis-Stadion.

Basketball:

16 Uhr: 1. Runde: Estland — Frankreich; Türkei — Chile; Schweiz — Deutschland; Tschechoslowakei — Ungarn; Italien — Polen; Aegypten — Peru; Lettland — Uruguay; Brasilien — Kanada; Japan — China; Mexiko — Belgien, Tennisplätze.

Ringen:

10 Uhr: (griechisch-römisch) Zwischenkämpfe, Deutschlandhalle.

19 Uhr: (griechisch-römisch) Zwischenkämpfe, Deutschlandhalle.

Fußball:

17.30 Uhr: Zwischenrunde, Mommsen-Stadion.

17.30 Uhr: Zwischenrunde, Post-Stadion.

Handball:

17.15 Uhr: Vorrunde Ungarn — USA, Polizei-Stadion.

17.15 Uhr: Vorrunde Rumänien — Schweiz, BSB, 92-Platz.

Radrennen:

18 Uhr: 1-Km.-Malfahren (Zwischenläufe und Endlauf), 4-Km.-Verfolgungstrennen (Ausscheidungsläufe), 2-Km.-Landemalfahren (Vor- und Ausscheidungsläufe), Radstadion.

Kanu:

16.30 Uhr: Langstrecken-Regatta (Kajak-Zweier), Grünau.

16.50 Uhr: Kajakboot-Zweier, Grünau.

17.10 Uhr: Kajak-Einer, Grünau.

17.30 Uhr: Kajakboot-Einer, Grünau.

18 Uhr: Kanadier-Zweier, Grünau.

Schießen:

8.50 Uhr: Scheiben-Pistolen, Mannsee.

15 Uhr: Scheiben-Pistolen, Mannsee.

Segeln:

10.30 Uhr: Kieler Förde.

Olympia-Regeln in Kiel

Zweite Wettfahrt der Olympia-Tollen

Holland an erster, Deutschland an vierter Stelle

Am zweiten Wettfahrtstage starteten wiederum alle 25 Boote. Es wehte ein scharfer Südwest. Der Himmel, der sich anfangs strahlend blau zeigte, verfärbte sich bald, doch blieb es zunächst weiterhin trocken. Auf der ersten Strecke kreuzten sich aus dem vorbildlich gestarteten Feld einige Boote gut frei. Die Reihenfolge an der ersten Lonne war: Holland, England, Deutschland, Italien, Estland und Norwegen. Während der ersten Runde brach dem Türken Dr. Turgut die Pinne. Der Ungar von Heinrich war gegen die Boote gedrückt worden und gab daher auf. Der Vertreter Uruguays passierte das Startschiff „Najade“ mit Protestflagge. In der zweiten Runde kam eine harte Regenbö durch. In dieser gelang es dem Holländer Kaggelland, der mit etwas gereiften Segeln fuhr, einen sicheren Barsprung vor dem ihm folgenden Engländer, Italiener und Deutschen herauszuholen. Zu Beginn der letzten Runde kreuzte sich Krogmann-Deutschland dicht an die führenden Boote heran, doch fiel er später auf den vierten Platz zurück. Zum Schluß sicherte sich der Vertreter Polens (Zenja) den dritten Platz. Der die finnische Rolle führende Nman kenterte. Drei Boote passierten die Ziellinie mit der Protestflagge.

Französisches Starboot als Sieger disqualifiziert

Das Rennen der Starbootklasse brachte am zweiten Tage der Wettfahrten dem französischen Boot „Jaba“ einen vielbeachteten Sieg vor „Sunshine“-Schweden, der aber wegen Vorenberührung vom Schiedsgericht nicht anerkannt wurde. Neben Frankreich wurden aus demselben Grunde auch Norwegen und Portugal von der zweiten Wettfahrt ausgeschlossen. Das deutsche Boot „Mannsee“ (Dr. Bischoff) hatte sich zunächst recht gut nach vorn getrennt, fiel aber vor

Beendigung der ersten Kreuzstrecke auf den vorletzten Platz zurück, als es in einer Reihe von sehr harten Regenböden die Fock wegnahm. Dr. Bischoff konnte sich dann wieder auf den fünften Platz nach vorn arbeiten. Den dritten Platz nahm das holländische Boot „Bem II“ vor Großbritannien ein. Durch den Ausschluß Frankreichs, Norwegens und Portugals änderte sich die Punktverteilung. Schweden führt nach den beiden ersten Tagen mit 23 P. vor Deutschland mit 21 P.

Norwegens Sieg in der sechs Meter A-Klasse

In der 6-Meter-A-Klasse führte Frankreich das Feld auf die Bahn. Die erste Kreuzstrecke brachte bereits entscheidende Veränderungen. Das norwegische Boot „Lully II“ wurde von Magnus Konow sicher an die Spitze gesteuert, dicht gefolgt von England und der Schweiz. Zeitweilig ging England in Führung, bis dann der Norweger sich endgültig mit erheblichem Vorsprung an die Spitze setzte. Die Favoriten des Vortages, Schweden und Deutschland, waren am Start recht ungünstig abgekommen und hatten Mühe, den einmal erlittenen Zeitverlust wieder wettzumachen. Wenn es ihnen dennoch gelang, die Führung mit der Spitzengruppe aufzunehmen, so war dies ein guter Beweis für die hohe Kunst der Steuerleute. In der Reihenfolge Norwegen, Großbritannien, Schweiz, Schweden und Deutschland liefen die Boote durchs Ziel. Seitens Argentinien wurde gegen Schweden Protest eingelegt, der aber noch nicht entschieden ist.

In der Gesamtwertung führen Schweden und England (je 21 P.) vor Deutschland mit 19 P.

8-Meter-A-Klasse. — Ergebnis:

Zweite Wettfahrt auf der Kieler Förde: 1. Norwegen (10 Punkte), 2. Deutschland (9 P.), 3. Schweden (8 P.), 4. Großbritannien (7 P.), 5. Italien (6 P.), 6. Finnland (5 P.), 7. Argentinien (4 P.), 8. USA (3 P.), 9. Frankreich (2 P.), 10. Dänemark (1 Punkt).

Die Olympiasieger im Freistilringen

Nach den stundenlangen zermürbenden Kämpfen in den zahlreichen Treffen, die jeder Ringer bei der starken Besetzung in seiner Gewichtsklasse ausgetragen hatte, gestaute schon der Morgen des Mittwoch, als endlich die Sieger freistanden.

Im Bantamgewicht kam der Ungar Zombori durch entscheidenden Sieg über den Amerikaner Flood in 12:40 Minuten in den Besitz der Goldmedaille. Flood kam auf den zweiten Platz und Herbert-Deutschland, der in der fünften Runde ausgeschieden war, bekam durch bessere Punktziffer noch die Bronzene Medaille.

Im letzten Kampf der Federgewichtsklasse errang der Amerikaner Millard einen 3:0-Punktsieg über Soensson-Schweden. Dadurch kam der Finne K. Philajamäti auf den ersten Rang, während der Amerikaner Zweiter wurde.

Im Leichtgewicht sicherte sich Karpati-Ungarn durch einen 2:1-Punktsieg über Ehrh-Deutschland die Goldmedaille. Im entscheidenden Kampf um den zweiten Platz zeigte sich dann der deutsche Meister von der besten Seite und besiegte S. Philajamäti in 12:21 Minuten entscheidend.

Sieger der Mitteltgewichtsklasse wurde der Franzose Poilve durch entscheidenden Sieg über den Amerikaner Bolina, der damit auf den zweiten Platz zurückfiel.

Lewis-Amerika holte sich im Weltergewicht durch Sieg über Angst-Schweiz nach 6:00 Minuten die höchste

olympische Auszeichnung. Auf dem zweiten Platz landete der Schwede Anderson.

Der Deutsche Siebert verlor im Halbschwergewicht gegen den starken Esten Neo glatt mit 3:0 Punkten, blieb aber doch noch auf dem dritten Platz und errang sich so eine Bronzene Medaille. Sieger dieser Klasse wurde der Schwede Fridell, der den Estländer Neo mit 3:0 besiegte.

Den letzten Kampf im Schwergewicht gewann Palusala-Estland mit 3:0 Punkten gegen Nyström-Finnland und wurde dadurch Olympiasieger. Der starke Tscheche Klapuch gelangte damit in den Besitz der Silbermedaille, während Nyström auf den dritten Platz zurückfiel.

Entscheidung im Floretteinzelsechten für Frauen

Ungarn gewinnt die Goldene, Deutschland die Silberne Medaille

Im Floretteinzelsechten für Frauen fiel gestern abend nach ungewöhnlich hartem Kampf im Ruppelsaal des Reichssportforums die Entscheidung. Olympia-Siegerin wurde die Ungarin Elek Scharerer; die Silberne Medaille errang Helene Meyer-Deutschland, während die Olympia-Siegerin von Los Angeles, Ellen Preis-Oesterreich an dritter Stelle rangiert.

Moderner Fünfkampf

300-Meter-Schwimmen

Obst. Handrick-Deutschland bleibt in Führung

Die Fünfkämpfer erledigten am Mittwoch vormittag ihren vierten Wettbewerb. Es gelang dem Deutschen Lamp, die beste Zeit des Tages zu schwimmen und sich damit vom ersten auf den sechsten Platz bei der Gesamtbewertung heraufzuarbeiten. Einen harten Kampf lieferte ihm der Ungar Orban, der nur um acht Sekunden geschlagen blieb. Der bisher an erster Stelle liegende Oberleutnant Handrick-Deutschland konnte seine führende Position mit einem achten Platz im Schwimmen weiterhin festigen. Auch Oberleutnant Thofelt-Schweden und Leutnant Leonard-USA konnten sich mit einem dritten bzw. sechsten Platz hinter dem Deutschen in der Spitzengruppe behaupten. Auch der dritte deutsche Vertreter hatte sich durch seine gute Leistung im Schwimmen um ein weiteres Stück nach vorn gebracht, so daß er nun vom 28. auf den fünfzehnten Rang vorgeückt ist. In der Mittelgruppe vom vierten bis zwölften Platz haben sich nur geringfügige Veränderungen ergeben. Nicht mehr angetreten sind zu diesem vierten Wettbewerb der Grieche Baltakis und Hauptmann Baumann-Schweiz.

Der Führer beim modernen Fünfkampf

Der Führer und Reichszkanzler erschien mit seiner Begleitung bereits gegen neun Uhr im Olympia-Schwimmstadion. Er wohnte dem vierten Wettbewerb des modernen Fünfkampfes, dem 300-Meter-Schwimmen, bei. Neben dem Führer sah man u. a. Generalleutnant von Wihleben und Generalmajor Busch. Es ist das erste Mal, daß der Führer zu Wettkämpfen im Olympia-Schwimmstadion des Reichssportfeldes erschien.

Haitis einziger Vertreter verfehlt

Haiti ist bei den Olympischen Spielen wirklich nicht vom Glück begünstigt. Unter nicht geringen Opfern wurde die Entscheidung eines einzigen Teilnehmers nach Berlin ermöglicht, der nun auch noch die weite Reise umsonst gemacht hat. Der Gewichtheber Ron Ambroise kann seine Meldung im Mittelgewicht nicht erfüllen, da er sich beim Training einen Muskelriß im Oberschenkel zugezogen hat und ins Westend-Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Tausend Radfahrer trafen in der Olympia-Stadt ein

Von den 2500 gemeldeten Teilnehmern an der Rad-Wanderfahrt zu den Olympischen Spielen sind inzwischen tausend Fahrer eingetroffen, darunter viele Ausländer. Besonders stark vertreten sind die Tschechoslowakei, Oesterreich und Jugoslawien. Aber auch zahlreiche Engländer, Franzosen, Ungarn und Schweden befinden sich unter den Eingetroffenen. Die Leistungen sind zum Teil sehr beachtlich, besonders die Ausländer haben verhältnismäßig Strecken von weit über 1000 Kilometer zurückgelegt.



Starter Miller erklärt lächelnd den Frauen vor dem 100-Meter-Lauf, wie er starten wird.

Vorrundenspiele im Fußball-Turnier

Oesterreich - Ägypten 3:1 (2:0)

Das überraschende Ausscheiden der Schweden im Kampf gegen die Japaner hat eine Steigerung des Interesses an den Vorrundenspielen des Olympischen Fußballturniers bewirkt. Das Mommien-Stadion als Schauplatz des Spieles Ägypten-Oesterreich war mit annähernd 5000 Zuschauern, unter denen sich auch Mauro-Stalieri, Fischer-Ungarn und Linnemann-Deutschland befanden, wesentlich besser besucht als bei der Begegnung Norwegen-Türkei am Vortage. Beim Einzug ins Stadion wurden die Ägypter mit lautem Beifall empfangen, als sie die Zuschauer mit erhobener Rechten grüßten. Ein herzlicher Empfang wurde auch den in schwarz-weiß erscheinenden Oesterreichern zuteil. Das überaus schnelle Spiel sah zunächst die schneidig angreifenden Ägypter etwas im Vorteil, doch bereits in der vierten Minute konnte der österreichische Mittelstürmer Steinmeh, der einen auf die Latte geschossenen Ball beim Abprallen zielsicher einköpfte, den ersten Treffer erzielen. Schon nach weiteren zwei Minuten hieß es durch einen Kopfball des Halbrechten Laudon 2:0 für Oesterreich. Die Ägypter bemühten sich nun sehr eifrig, die Deckung der Oesterreicher zu überwinden, wobei sie sehr oft in die Nähe des gegnerischen Tores kamen. Aber das übertriebene Innenspiel der Männer vom Nil verhinderte jeden zählbaren Erfolg, obwohl sich ihnen gute Torgelegenheiten boten. So ging ein Freistoß, den der österreichische Torwart wegen zu langen Haltens verschuldete, knapp daneben und im Anschluß an die erste Ecke köpfte Moflar den Ball knapp über die Latte. Im weiteren Verlauf war keiner Mannschaft mehr ein Erfolg beschieden und so ging es mit 2:0 in die Pause. Der kurz vor der Pause einsetzende Regen hielt auch nach dem Seitenwechsel an. Den favorisierten Ägyptern gelang es nicht, den Vorprung der Oesterreicher aufzuholen, die in der 67. Minute durch Steinmeh zum dritten Erfolg kamen. Damit war das Spiel entschieden und erst fünf Minuten vor Schluß kamen die Ägypter zum Ehrentor durch Satr. Oesterreich trifft nun am Sonnabend auf den Sieger Peru - Finnland.

Im Vorrundenspiel Polen - Ungarn war das Ergebnis 3:0 (0:0).

80-Meter-Hürden-Zwischenläufe

Zwei deutsche Läuferinnen im Endlauf

Bei zunehmender Kühle und dunklen Wolken wurde der erste Zwischenlauf der Frauen über 80 Meter Hürden ausgetragen. Unsere Anny Steuer auf der Innenbahn hatte einen schlechten Start, holte aber gut auf und wurde Dritte hinter der in der bestehenden Weltrekordzeit und neuen olympischen Rekordzeit einkommenden Italienerin Walla und der Kanadierin Taylor. Den zweiten Lauf gewann die Holländerin Braaeter in 11,8 ganz knapp vor der deutschen Meisterin Doris Eckert und der Amerikanerin Schalla mit der gleichen Zeit. Damit sind zwei deutsche Vertreterinnen im Endlauf.

Ergebnisse: 1. Zwischenlauf: 1. Walla-Italien 11,6 (neuer olympischer Rekord), 2. Taylor-Kanada 11,7, 3. Steuer-Deutschland 11,7; es scheiden aus: O'Brien-USA, Webb-England und Lanitis-Griechenland. — Zweiter Zwischenlauf: 1. Braaeter-Holland 11,8, 2. Eckert-Deutschland 11,8, 3. Schalla-USA 11,8. Es scheiden aus: Testoni-Italien, Tiffen-Großbritannien, Bidett-USA, gestürzt.

Ein Fachmann urteilt

Was Heinz Cavaller meint:

Stärke und Schwäche der deutschen Leichtathletik haben sich in den letzten Jahren verlagert. In Amsterdam standen wir über 200, 400 und 800 Meter mit mehr als einem Läufer im Endlauf, und in jeder Werbung errangen wir den dritten Platz. Hier in Berlin, acht Jahre später, sind Werfer und Teilweise auch Springer unsere besten Eisen im Feuer. Die Goldmedaillen von Wollle und Hein, die Silberne von Blasf, die Bronzene von Stöck, und die großartigste Leistung von Long bedeuten Erfolge, die mehr Freude bereiten als die schwächeren Leistungen der Läufer Schmerzen. Solch Wechsel ist durchaus natürlich und nicht auf Deutschland beschränkt. Gisela Mauermayer hat die erwartete Goldmedaille gewonnen. Sie hatte es nicht gern, wenn die Zeitungen vor den Spielen von ihrem kommenden Sieg sprachen. Denn sie wußte, daß die Polin Weiß eine starke Gegnerin sein würde, deshalb wollte sie keinen Vorschußlober. Und in der Tat, die Polin, eine sehr unbekümmerte und auch



Die Standarte wird gehißt; der Führer ist wieder im Stadion

Weltbild. — D.Z.-A.

sehr vergnügte Werferin, hatte Olympiaform. Aber Gisela war Gisela, zwar nicht so beständig wie gewöhnlich, weil nicht so ruhig wie üblich, aber doch eben die Gisela. Ihr erster Wurf war der Volltreffer.

So sicher Gisela bereits vor dem Kampf erschien, so sicher war, daß Helen Stephens die Goldmedaille gewinnen würde. Der einzige Mensch, der das nicht glaubte, war Stella Walasiewicz, die es nicht für möglich halten wollte, daß es eine Läuferin gibt, die schneller als sie selbst ist, sozusagen eine Ueber-Stella. Sie dachte sich, daß Helen Stephens ihre Trainingszeiten in Amerika mit „schnellen Starts“ gelaufen sei. Jetzt haben Hunderttausend gesehen, was sie kann, und Stella hat sich ihr beugen müssen. Die deutschen Mädel ließen brav. Ihre Hoffnung ist jetzt die Staffel, die keine Nation so gleichmäßig belegen kann.

Das große Wunder der XI. Olympischen Spiele ist Jesse Owens. Aber einige seiner Rassegossen, wie Woodruff zum Beispiel, sind kaum weniger erstaunlich. Die Neger rücken immer stärker vor, und es zeigt sich bereits, daß sie nicht mit dem üblichen Maß zu messen sind. Die Natur hat ihnen körperlich und damit dann auch sportlich leistungsmäßige Vorzüge gegeben, die so deutlich hervortreten, daß sie nicht übersehen werden können. Im weiteren Verlauf der Kämpfe, wird das noch dem letzten Beobachter klar werden.



Sportkameradschaft — einer der schönsten Eindrücke von den Zuschauererrängen. Italienische Sportstudenten aus Messina mit einem deutschen Jungen.

Weltbild. — D.Z.-A.

Die Starauslosung zur Olympia-Ruderregatta

Die Starauslosung zur Olympia-Ruderregatta in Grünau ergab für den 11. August folgende Einteilung:

Erster m. St.: 15 Uhr: 1. Lauf: Tschchoslowakei, Dänemark, Japan, Holland, Brasilien, Schweden. 2. Lauf: Frankreich, USA, Jugoslawien, Deutschland, Polen. 3. Lauf: Belgien, Uruguay, Italien, Ungarn, Schweiz.

Zweiter o. St.: 16 Uhr: 1. Lauf: Brasilien, Schweiz, Belgien, Holland, Polen. 2. Lauf: Ungarn, Uruguay, USA, Australien, Dänemark. 3. Lauf: Argentinien, England, Deutschland, Oesterreich.

Dritter: 17 Uhr: 1. Lauf: Brasilien, Holland, Polen, Jugoslawien, Estland. 2. Lauf: USA, Deutschland, Australien, Oesterreich, Kanada. 3. Lauf: Ungarn, Schweiz, Norwegen, Südafrika, Frankreich. 4. Lauf: Uruguay, Italien, Tschchoslowakei, England, Argentinien.

Kleine Bilder vom großen Ereignis

Der Weitspringer

Sein Anlauf schon ist mühelos, ihn heben,
Zum Flug erhöhend seinen Lauf
So plötzlich Götterhände auf,
Als sollte er der Erdenhaft entschweben.

Er schreitet durch die Luft so frei,
Als ginge er in seligem Gefild,
In dem die Schwerkraft nicht mehr gilt
Und jede Sehnsucht Flügel sei.

Im Schweben hält ihn die geldöte Kraft,
So kann er sich im Wetter schreiten
Den Sprung jählings zum Siege weiten,
Ch' ihn die Erde wieder an sich rafft.

Er landet sicher, reißt sich rettend vor
Und stürzt nun nieder in den Sand —
Verlässnes Spielzeug einer Götterhand.

Felix Rüstendorf.

Drei Zentner Meldeergebnisse täglich

Man staunt immer wieder über die glänzende Organisation im Reichssportfeld. Um die zahlreichen in- und ausländischen Pressevertreter schnell mit genauen Meldeergebnissen zu versorgen, hat das Organisationskomitee im Stadion eine Berichterstattungsabteilung eingerichtet. In einem großen Raum arbeiten ununterbrochen mehrere Aufnahmeapparate für Fernschreiber, die direkt vom Innenraum der Kampfbahn aus bedient werden. Jedes Ergebnis wird etwa 1000- bis 1500mal vervielfältigt. Am zweiten Kampftage, an dem — nach der Meinung der in der Berichterstattungsabteilung tätigen Sportstudenten — noch nicht viel „los“ war, wurden mit 45



Jein Goldmedaillen hat Nurmi in einer unvergleichlichen sportlichen Laufbahn errungen, jahrelang war er das unerreichte Vorbild auf den Sportplätzen der Welt, die Idealgestalt des Sportlers schlechthin. 1936 steht er als einer der hunderttausend Zuschauer irgendwo im weiten Rund, immer noch der begeisterte Sportler und Berater seiner finnischen Kameraden.

Weltbild. — D.Z.-A.

55 Boote

zur Segelregatta in Jemgum gemeldet

Der Wassersportverein „Luv up“, Jemgum, hatte zur „Waage“ in Leer die Vertreter der Vereine, die am 16. August in Jemgum an der Segelregatta teilnehmen, zu einer Vorbesprechung eingeladen. An der Regatta beteiligen sich Boote vom Segelklub Norden, Emden Segelverein, Segelverein „Neptun“, Emden, Wassersportverein Emden, Wassersportverein Leer, Wassersportverein Weener und „Luv up“, Jemgum. Es werden 55 Boote zur Stelle sein, die bereits am 15. August in Jemgum eintreffen. Hier ist zunächst ein Begrüßungsabend im Tammen'schen Saal vorgesehen. Die Regatta beginnt Sonntags um 12.30 Uhr. Nachmittags sind Volksbelustigungen geplant, abends folgt ein Regattaball in den Sälen von Tammen und Krufe. Der Abend wird durch die Künstler Jan und Hein vom Reichsjender Hamburg ausgestaltet. Schon das Segelertreffen im Jahre 1913 in Jemgum war ein großes sportliches Ereignis. Auch in diesem Jahre ist bei günstigem Wetter mit einem guten Besuch der Regatta in Jemgum zu rechnen.

Meldeergebnissen rund drei Zentner Mitteilungsblätter auf den Pressetribünen verteilt. Das ist aber erst der Anfang, die Großkampftage kommen noch.

Regenschirme können nicht.

Wie großzügig das Stadion und vor allem auch die Tribünen angelegt sind, das sieht man erst, wenn es zu regnen beginnt. Aber die größten Regenschirme können die Begeisterung nicht abkühlen; es beginnt keine Massenflucht von den Tribünen, sondern es bilden sich friedliche Interessengemeinschaften unter Regenschirmen. Man hätte es nicht für möglich gehalten: die schwarzen Dächer verperren dem Hintermann in feiner Weise die Aussicht, wenn nicht gerade einer, von der Freude überrumpelt, mit seinem aufgespannten Gerät einen Siegestanz in der Luft vollführt. Dafür hat man dann aber auch wieder Verständnis.

Wenn der Start verlegt wird

Beim 800-Meter-Lauf entschied sich die zuständige Kommission für eine Verlegung des Startes um etwa vierzig Meter, die automatisch eine Verlegung des Zieles mit sich brachte. Start und Ziel bei den 800 Meter fallen bei einer Bahnlänge von 400 Meter bekanntlich zusammen. Man entschloß sich zu dieser Maßnahme, um die Läufer zunächst ein Stück Gerade laufen zu lassen, aus der sie leichter in die Kurve einbiegen können. Das Ziel lag also in diesem Fall vor der Tribünenmitte. Dem Italiener Lanzi wurde diese Verlegung zum Verhängnis: Beim Einbiegen in die (nun verteilte) Zielgerade glaubte er, noch die üblichen 70 bis 80 Meter vor sich zu haben und mußte dann zu seinem Entsetzen feststellen, daß Woodruff auf der kurzen Strecke bis zu dem vorverlegten Ziel nicht mehr einzuholen war.

Ein schönes Wort

sand Sven Hedén in seiner Ansprache zwischen zwei Wettkämpfen des Dienstagnachmittags: „Begnügt Euch nicht mit dem, was Ihr könnt; Ihr müßt nach dem streben, was Ihr nicht könnt!“

Club Osn und Provinz

Lingens Einwohnerschaft und auslandsdeutsche Volksgruppen grüßen den Führer

Eine auslandsdeutsche Volksgruppe aus Jugoslawien, die zur Zeit Gast des Gaues Weser-Ems ist, nahm bei ihrer Anwesenheit in Lingen (Ems) Gelegenheit, für das reiche Erleben auf der Fahrt und die freundliche Aufnahme in allen Orten des Gauggebietes folgendes Telegramm zu senden:

An den Führer und Reichszugler Adolf Hitler, Berlin.
Die Linger Bevölkerung grüßt vom innigen Gemeinschaftsleben mit den Deutschen aus Südbawien den Führer des Deutschen Volkes in Liebe und Treue.

Weitere Telegramme wurden an den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und den Präsidenten des Reichsorganisationsausschusses des Weltkongresses Parteigenossen Kentmeister geschickt.

Tödlicher Unfall in Oldenburg

Im Elektrizitätswerk Oldenburg der W.A. ereignete sich ein tödlicher Unfall. Ein Maschinist verunglückte unter einem Kran. Er ist an den Folgen der Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

Der Führer beglückwünscht einen Arbeitsjubilär

Der Führer und Reichszugler hat aus Anlaß des 50jährigen Arbeitsjubiläums des Kameraden Wenzel Zwickler, der bei der Norddeutschen Wollkammerei in Delmenhorst beschäftigt ist, diesem eine Ehrenurkunde mit eigenhändiger Unterschrift überreicht lassen.

Drei Frauen unter dem umgestürzten Wagen

Als am Sonntagabend um 22 Uhr ein Cuxhavener Omnibus die Straßenkreuzung beim Dorumer Tief (Kreis Wesermünde) passierte, entdeckte der Wagenführer einen umgestürzten Wagen. Da er ein Unglück vermutete, hielt er an und ging mit einigen Insassen an die Unfallstelle. Unter dem Wagen lagen drei Frauen, von denen eine schwer verletzt war. Das Pferd hatte sich losgerissen und war durchgegangen. Die Verletzten wurden darauf sofort in den Omnibus getragen und auf dem schnellsten Wege einem Arzt in Dorum zugeführt. Bei den Verletzten handelt es sich um Einwohner aus Dorum. Der Unfall scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß das Pferd aus irgendeinem Grunde scheu wurde und den Wagen zum Umkippen brachte.

Blinde Frau aus dem Fenster gestürzt

Dienstag morgen fiel eine 40jährige blinde Frau in Hamburg aus dem Fenster eines Hauses in den Wohnhof. Die Frau blieb mit schweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen liegen. Sie wurde sofort einem Krankenhaus zugeführt.

Auf das „Virgilia“-Wrad aufgefahren.

Der Fischdampfer „Altes Land“ lief in der Nacht bei Nebel auf das Wrad des bei Büßfletherland gesunkenen Dampfers „Virgilia“ auf. Er konnte später mit eigener Kraft wieder freikommen und, obwohl er erhebliche Beschädigungen erlitten hatte, die Fahrt nach Hamburg fortsetzen. Das Wrad soll, um weitere Gefährdungen der Schifffahrt zu verhüten, gesprengt werden.

Tod eines verdienten Pferdezüchters

Die Landwirtschaft der Provinz Hannover hat einen herben Verlust erlitten. Im 56. Lebensjahr ist in Hoya der Bauer Friedrich Kuhlmann gestorben, dessen besonderes Interesse der heimischen Pferdezüchtung galt. Im Provinzialverband hannoverscher Warmblutzüchter stand er an führender Stelle und war lange Jahre dessen Vorsitzender. Sein größtes Verdienst aber war die Gründung der Reit- und Fahrerschule Hoya vor etwa zehn Jahren, die er selbst als sein Lebenswerk bezeichnete.

Mit dem Paddelboot von Norwegen nach Berlin

Dieser Tage wurde auf der Elbe ein Paddelboot Kieloben treibend aufgespürt, das die norwegische Handelsflagge trug und den Namen „Abby“ führte. Man nahm an, daß die Insassen ertrunken seien. Jetzt wird dieser Vorfall aufgeklärt durch die Mitteilung des Kapitäns eines Dampfers, der einen Schleppzug elbwärts führte. Die Insassen des Paddelbootes, ein Maler und ein Maurer aus Norwegen, die in ihrem Boot zu den olympischen Spielen nach Berlin fahren wollten, hatten trotz des Verbots des Kapitäns versucht, sich an den Schleppzug anzuhängen. Sie waren in einen Kahn des Schleppzuges geklettert und wollten ihr Boot festmachen, das ihnen aber entglitt und abtrieb. Der Schleppzug setzte die beiden unfehligen Mitfahrer an Land, von wo sie dann mit der Bahn nach Berlin fuhren.

Stellvertreter Gauleiter Gatenholz scheidet aus der Gauleitung Osthanover aus

Gauleiter Staatsrat Otto Telschow gibt bekannt: Der stellvertretende Gauleiter Parteigenosse Gatenholz ist auf seinen Wunsch mit dem 1. August d. J. in den Reichspostdienst zurückgetreten. Parteigenosse Gatenholz ist im Gau eine allgemein beliebte Persönlichkeit. Er hat sowohl in der Kampzeit als auch nach der Machtübernahme als mein Vertreter sich unermüdet für die Ziele der Bewegung eingesetzt und ist mir stets ein lieber Kamerad gewesen. Der ganze Gau dankt dem Parteigenossen Gatenholz und auch mir ist ein Bedürfnis, ihm noch einmal an dieser Stelle herzlich zu danken für seine der Partei und insbesondere dem Gau Osthanover geleisteten Dienste. Der St.-Brigadeführer Parteigenosse Herzwig ist kommissarisch als stellvertretender Gauleiter von mir eingesetzt worden. Er ist ebenfalls eine dem ganzen Gau bekannte Persönlichkeit. Ich darf erwarten, daß ihm allerseits das nötige Vertrauen für seine Arbeit entgegengebracht wird.

1000 Mark Vohngelder gestohlen

Vor einigen Tagen wurden bei einer Großfirma in Hannover etwa 1000 Mark Vohngelder durch Einbruch entwendet. Das Geld befand sich in einer geschlossenen Stahlkassette, die in einem verschlossenen Schreibtisch in einem Büroraum untergebracht war. Die Kassette wurde im Laufe des nächsten Tages bei dem Abjuchen der gesamten Räume im Kellergehoß gefunden. Die Kriminalpolizei ermittelte nach umfangreichen Nachforschungen als Täter einen Angestellten der betroffenen Firma. Er ist gefänglich. Das Geld war zum größten Teil in der Wohnung des Diebes, zum Teil in einem Kellerraum der Firma in fein ausgeklügelten Verstecken verborgen. Durch den schnellen Zugriff konnte fast der gesamte Betrag wieder herbeigeschafft werden.

Zur Elchbrunst nach Ostpreußen

Nur in ganz wenigen Ländern der Erde ist der „Riesenhirsch aus der Vorzeit“, wie man ihn wohl nennen möchte, der Elch, noch erhalten. In Ostpreußen lebt er noch in einer Stärke und Gesundheit, in einer urtümlichen Gestalt und Geweihebildung, um die uns die Tierfreunde und Jäger der Welt beneiden. Hier lebt er in freier Wildbahn, ungeföhrt in weiten Naturschutzgebieten, ein Edelwild, das zum Lande gehört, wie das Land ohne ihn nicht denkbar wäre. Denn Ostpreußen ist stolz auf diese riesigen, pferdegroßen Hirsche, die durch die Moore und Deltflächen im Deltagebiet der Memel ziehen, die drüben in den Forsten der Kurischen Nehrung zu Hause sind und immer, wo sie auch auftauchen, wie die letzten Boten einer längst verfuntenen Zeit erscheinen. Geheimnisvoll wie kein Wesen, überraschend und immer unheimlich leise fast steht er plötzlich da, auf dem erhöhten Damm im Moore, im niedrigen Erlengebüsch. Und ruhig, ohne Scheu wendet er den langsam geförmten Kopf, hebt er die Riesenschaukeln und nur langsam trollt er hinweg, wie ärgerlich über den Eindringling, der „seine“ Welt betrat.

Seine Brunstzeit ist jetzt im Herbst. Wenn klar und unendlich weit der Horizont wird, wenn das Hoff und die See ein riesiger, funkelnder Spiegel sind, von taum einem Lufthauch erschüttert, wenn der starke Feuchteruch über die weiten Flächen zieht, in Ostpreußens schönster Zeit, dann ist auch seine Zeit, da er seine Familie zusammenreibt und stolz und stark eifersüchtig bewacht. Jetzt seiner Föhre nachspüren, jetzt ihn in der Gruppe seiner Tiere sehen, ist ein einzigartiges, einmaliges Jagderlebnis, und wenn gar das besondere Glück den Kampf zweier Elche noch erleben, hören läßt, wie krachend und dröhnend die gewaltigen Schaukeln gegeneinanderprallen, Urkraft in leidenschaftlicher Streitlust sich zeigt, dann war es wirkliches Waidmannsheil, das widerfuhr, das die Herbstfahrt nach Ostpreußen, die Fahrt in den schönsten deutschen Herbst in Unergeßlichkeit krönte.

Auflösung des Industrie- und Handelskammerverbandes Niedersachsen-Kassel

Auf einer Sitzung des Industrieausschusses der Industrie- und Handelskammer Kassel-Mühlhausen kam, wie uns aus Kassel gemeldet wird, der Vorsitzende, Präsident Dr. Braun, auch auf den jüngsten Erlass des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers über die Organisation der gewerblichen Wirtschaft zu sprechen. In diesem Erlass hat der Minister den Bezirkswirtschaftskammern durch die Angliederung der Bezirksgruppen der Reichsgruppe Industrie in Industrie-Abteilungen, der Bezirksgruppen der zur Reichsgruppe Handel gehörenden Wirtschaftsgruppen in Unter-Abteilungen und der Industrie- und Handelskammern in einer Kammer-Abteilung neue Aufgaben zugewiesen. Danach, so erklärte Präsident Dr. Braun, werde sich nunmehr auch der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Kassel, Sitz Hannover, dem die Kammer seit 13 Jahren angehört hat, demnächst auflösen müssen. Der Präsident hob dann die ausbringende Zusammenarbeit zwischen der Kammer und dem Kammerverband hervor, der für die Interessen der Wirtschaft des Kammerbezirks immer volles Verständnis gezeigt und diese zur vollsten Zufriedenheit betreut habe, und sprach dem Kammerverband hierfür den Dank der Kammer und der von ihr vertretenen Wirtschaft aus. Die Kammer wird nunmehr nach der Durchführung der bezirklichen Neuorganisation der gewerblichen Wirtschaft mit einem Teil ihres Bezirkes der Kammerabteilung der Bezirkswirtschaftskammer Helfen und mit einem anderen Teil ihres Bezirkes der Kammerabteilung der Bezirkswirtschaftskammer Mitteldeutschland/Weimar als Mitglied angehören.

Amliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden
Staatl. Gesundheitsamt Emden - Krüppelfürsorge.
Am Freitag, dem 21. 8. 36, wird der Landestrüppelarzt **kostenlose Untersuchungen** vornehmen, und zwar für die Stadt Emden um 14.30 Uhr in Emden, Große Burgstraße (Alte Töchterchule).
Diejenigen Personen, die nicht durch eine besondere Vorladung zum Erscheinen aufgefordert sind, wollen sich umgehend bei dem staatl. Gesundheitsamt, Zw. Bd. Fleischen 1, melden.
Kriegsbeschädigte und Rentenempfänger kommen für diese Untersuchung nicht in Frage.
Der Amtsarzt, Dr. Winter, Medizinalrat.

Leer
Betrifft: Straßenperrung.
Infolge Verstärkung des Lebadaches wird die Straße von Wilthauer Höfen bis Kl. Stintrieb ab sofort für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Bademoor-Breinermoor.
Leer, den 4. August 1936.
Der Landrat, Conring.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich
Lw. E. 752. Für den Bauern Bernhard Ahlrichs in Hovel Nr. 7, Kreis Wittmund, ist heute um 11 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet.
Die Gläubiger werden unter Hinweis auf die Rechtsnachteile des § 11 Abs. 2 des Entschuldungsgesetzes aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 15. September 1936 bei dem unterzeichneten Entschuldungsamt anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldtitelmündeln einzureichen. Entstehungszeit, Grund und Betrag der Forderung sind anzugeben. Forderungen, die erstmalig und nicht im Wege der Schuldumwandlung nach dem 3. Oktober 1934 begründet sind, sind am Verfahren nicht beteiligt, sofern die Beteiligung nicht bis zum 15. September 1936 beantragt wird.
Entschuldungsamt Murich, den 31. Juli 1936.

Leer
Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Fißlum Band IV Blatt Nr. 126 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 29. September 1936, 10^{1/2} Uhr, an der Gerichtsstelle, Wörde-Straße Nr. 5, Zimmer Nr. 19, versteigert werden. Lfd. Nr. 1, Gemarkung Fißlum, Kartenblatt 11, Parz. 2, 3, Grundsteuerunterlagen Nr. 4, Gebäudesteuerrolle 5a, b, Wohnhaus mit Hausgarten und Hofraum, Scheune, Haus Nr. 5, Größe 20 Ar 61 qm, Gebäudesteuerwert 200 RM. Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Oktober 1935 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals die Bernhaddine Jürgens in Fißlum (jetzt Ehefrau Blank) eingetragen. Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
Amtsgericht Leer, 24. Juli 1936.

Weener
In das Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 213 die Firma „Wuizinga & Pals, Bunde“ und als deren Inhaber der Kaufmann Friedrich Wuizinga und der Kaufmann Antoni Pals in Bunde eingetragen.
Amtsgericht Weener, 1. August 1936.

Stellen-Angebote

Original-Zeugnisse
sind wichtige, für den Besitzer oft unersehbare Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerbungsschreibern niemals beifügt werden dürfen. Zeugnisabschriften und Lichtbilder verleihe der Bewerber mit seiner Adresse damit die Rücksendung möglich ist

Mädchen
bei Familienanschluß u. Gehalt.
Frau A. Bostamp, Boga.

Hausmädchen
für Penstonsbetrieb, Alter anfangs 20, zuverlässig und fleißig, das sein Arbeitsdienste- oder Landjahr bereits abgeleistet hat, auf 1. September gesucht.
Angebote mit Lichtbild und Zeugnissen an:
Dr. Holzberg, Heidelberg, Neuenheimerlandstr. 24.

Hausgehilfin
Eine tüchtige freundliche
gesucht.
Offerten unter L 660 an die O.Z., Leer.

Hausgehilfin
Bei gegenl. vorh. Sympathie später gem. Lebensweg. Zuschriften, mögl. mit Bild, unter E 192 an die O.Z., Emden.

Buchmacherin
Stellung, die selbständig arbeitet und gute Verkäuferin ist. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.
E. A. J. Hagius Sohn, Westraudersehn.

Umfändehalber auf sofort eine

Haushälterin
in mittleren Jahren für kl. landw. Betrieb (2 Personen) gesucht.
Johann Wiese, Brodtel.

Stellenanzeigen
haben in der „O.Z.“ großen Erfolg!

Ein junges Fräulein
f. Büfett u. Haushalt, auf sofort gesucht. Schr. Angebote unt. A 294 an die O.Z., Aurich.

Decorateur
der 10 Fenster zugkräftig dekorieren kann.
Georg Nienaber, Westerstede

Junger Mann
der gut melken kann, gesucht. Da Wohnung vorhanden, können sich auch Verheiratete melden.
Bauer Aug. Bausch, Neehendorf üb. Dahlenburg, Bez. Lüneburg.

Malergehilfe
Auf sofort ein
gesucht
Berend Bok, Rahe.

Schmiedelehrling
sotort gesucht.
Joh. Franzen, Bühren, Post Remels.

Bäckerlehrling
Suche zum 15. August oder später einen kräftigen
Carl Fena, Bäckermeister, Carolinenfel.

Zu vermieten

An der Hauptstraße in Boga **6-Zimmer-Wohnung** zu vermieten.
Boga, Adolf-Hitler-Straße 58.

Oberwohnung
4 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen unter E 191 bei der O.Z., Emden.

Waagehaus i. Loppersum
ist sofort zu vermieten. Lange Jahre war dort eine gut gehende Schuhreparaturwerkstatt.
Näheres bei:
Aaas Hillers, Loppersum 25, oder Peters, Emden, Bismarckstr. 16.

Zu mieten gesucht

2-3 leere Zimmer und Küche oder Küchenbenutzung auf sofort zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote unter A 296 an die O.Z., Aurich.

Von ruhiger Familie (3 Pers.) wird auf sofort oder später in Emden eine **3räumige Wohnung** gesucht. Schriftliche Angebote unter E 182 an die „O.Z.“, Emden, erbeten.

Geldmarkt

Habe **Geld** gegen Sicherheit zu verleihen. Schriftliche Angebote unter A 295 an die O.Z., Aurich.

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER »OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG«

An den Quellen deutscher Kraft

Ein Streifzug durch Thüringens Kunst- und Kulturstätten

Dem Besucher unseres deutschen Vaterlandes ist der Name Thüringen vertraut. Nicht nur die einzigartige Schönheit seiner Landschaft ist es, um die er weiß, sondern vor allem auch die kulturelle Bedeutung dieses Landes zwingt ihn zu ehrfürchtiger Bewunderung für einen Boden, auf dem sich seit Beginn der deutschen Geschichte soviel deutsches Schicksal abgespielt hat.

Zahlreich sind Thüringens Kunst- und Kulturstätten. Sie bergen eine unbeschreibliche Fülle edelster, unverlierbarer Schätze. Vom Minnefang auf der Wartburg bis zur Geburt der neuhochdeutschen Schriftsprache durch Luthers Bibelübersetzung auf dieser Burg räumt sich eine Reihe unübersehbarer Kulturorgänge auf Thüringischem Boden bis hin zur deutschen Klassik, die von Weimar aus die Grundlagen deutscher Bildung schuf.

Dem harten Boden dieses inmitten unseres Vaterlandes gelegenen uralten deutschen Kampflandes entsprossen Männer von hoher Bedeutung für deutsche Kultur, für Kunst und Wissenschaft.

Ganze Welten öffnen sich beim Klange der Namen Luther, Johann Sebastian Bach, Schiller, Goethe. Der Ruf Erfurts mit seiner Universität machte diese Stadt zum Ausgangspunkt des deutschen Humanismus, Jenas Universität wurde zum Sitz des deutschen Idealismus und zum Ausgangspunkt der deutschen Romantik.

Eisenach verkörpert mit seiner Wartburg das Symbol deutschen Glaubens, sein Bach-Haus hält die Erinnerung an Eisenachs größten Sohn wach.

Und Weimar sah unter dem genialen Herzog Karl

August das zu größter Wirkung berufene Schaffen des Weimarer Dargestirns: Goethe, Schiller, Herder, Wieland.

Allein das schon würde genügen, um Thüringen seine besondere Stellung im deutschen Geistesleben zu geben.

Hinzu tritt aber noch die schier unendliche Fülle an Theatern, wie das Weimarer, Meiningener, Geraer, Gothaer, und die anderen. Es tritt hinzu der Reichtum an Schlössern und Burgen, an Museen und Archiven, an Bibliotheken und Kunstsammlungen, Gemälde Sammlungen. Wertvolle alte Bauwerke, prächtige Dome und Kirchen bilden eine Bereicherung von an sich schönen Städtebildern.

Wohin sich in diesem deutschen Lande das Auge wendet, sieht es Spuren und Zeugen großer Zeiten, spürt es Erinnerungen an große Männer seines Bodens.

Kor- und Frühgeschichte zeigen bereits Thüringens Boden besiedelt. Die vorgeschichtlichen Fundplätze Taubach, Ehringsdorf und Süßenborn sind weltbekannt. Bedeutende Funde, wie der zu Hahleben, weisen auf die frühe politische Bedeutung des Thüringer Bodens hin.

Die alten Kaiserpfalzen Thüringens, besonders die des Anstruttals, weiteten sich mit den Burgen dieses Landes, das dem Ansturm von Osten her trocken mußte.

Und inmitten dieses Landes erhebt sich das liebliche Waldgebirge mit seinen Tälern und Höhen, seinen Waldbergen inmitten der weiten Thüringer Landschaft, deren Schönheit jeden Besucher in seinen Bann zieht.

Geschichte, Kultur und Landschaft sind in Thüringen ein organisches Ganzes. Eines ist ohne das andere undenkbar.

Gesammelte Kräfte strömt das Land auf seine Besucher aus.

Ilmenau — ein schönes Reiseziel

Schweift unser Sehnen zur Reisezeit in die Weite, so haben wir ein Reiseziel vor Augen, das uns köstliche Verheißung bietet — Ilmenau, die Berg-, Wald- und Goethestadt im grünen Herzen Deutschlands. Wer hier einmal Ruhe und Erholung, fern des großen Verkehrs gesucht hat, gewinnt diesen herrlich, 540 bis 860 Meter über dem Meere gelegenen, seit fast 100 Jahren rühmlichst bekannten Luftkurort für alle Zeiten lieb und wert; immer wieder wird es ihn hier her ziehen, wo alt-ehrwürdige Tannennädel rauschen.

Ruhe und Frieden lehrt beim Aufenthalt in den herrlichen Bergwäldern Ilmenaus, die schon vor so vielen Jahren unserem Dichterkönig Goethe stets Entspannung und Erholung gegeben haben, auch in unserer unruhigen Zeit in die Herzen der Besucher ein — die reizvolle Landschaft, vereint mit dem Frieden der rauschenden Wälder gibt eine Stimmung der Seele wieder, die in reiner Harmonie zusammenfließt und die Hast und Unruhe des großstädtischen Lebens entspannt und löst.

Darum bietet Ilmenau mit seiner reizvollen Umgebung und den gesunden klimatischen Verhältnissen einen idealen Aufenthalt für Erholungsuchende, die mit neuer Kraft und dem Bewußtsein, eine schöne Zeit, die ihnen überaus wertvoll für ihre Gesundheit geworden, hier verlebt zu haben, das schöne Ilmenau verlassen mit dem Bestreben, recht oft wieder diese schöne Stätte deutscher Heimat aufzusuchen. — Das Glück des Mitempfindens in der herrlichen Natur hat sich ihnen in den friedvollen Bergwäldern Ilmenaus erschlossen.

In den Goethestätten Ilmenaus erlebt der Be-

sucher immer wieder die ruhmreiche Vergangenheit dieses lieblichen Bergstädtchens, das so malerisch zu beiden Seiten der Im liegt, umgeben von den grünen Waldbergen. In den schattigen Wäldern der Scharte wandert es sich gut beim Rauschen der Tannen und den Strudeln der Quellen in den grünen Tälern. Wer denkt da nicht beim Anblick der Schönheit atmen Umgebung an die Zeiten von Goethes Ilmenau geweihtem Gedicht: „Amütig Tal, du immergrüner Hain“ — Im Schwabensteinhäuschen denken wir daran, daß Ilmenau einst auch ihm — dem Genius — Anregung und Kraft zu neuen dichterischen Werken gegeben hat; im Goethezimmer des alten Schlosses gibt eine reichhaltige Sammlung Einblick in die damalige Zeit.

Schöne, bequeme Waldpromenaden, die überall den Anblick auf die herrliche Umgebung bieten, führen auf leicht zu erreichenden Wegen auf die Höhen der Berge, so auch auf den Ridelhahn, Goethes erhabenen Berg, wo das schlichte Goethehäuschen steht, in der Umgebung, die einst dem großen Dichter fernab vom lauten Treiben der Welt, Frieden seinem unruhigen Herzen gebracht, daß er den tiefempfundener Vers: „Nebst allen Gipfeln ist Ruh“ aus seinem Empfinden heraus an die Bretterwand des Häuschens schreiben konnte.

Auch heute rauschen die grünen Bergwälder Ilmenaus der Menschheit Frieden und Erholung in ihrem hochstämmigen Gottesdom zu — und ein „Herzlich willkommen“ jedem, der sich in ihrer gesunden Bergluft stärken und neue Kraft gewinnen will.

September in Ostpreußen

Dies sind die liebsten Tage mir im Jahr:
Die ersten Ästern blühen in den Beeten,
Die Luft ist kirchentill und blau und klar
Und ganz erfüllt vom Dufte der Reiseden.

Kein Vogelgeschlag durchklingt den Sonnenschein
Doch unablässig zirpen die Zitaden —
Bei ihrem Singen geh ich einmal ein
Nach langen Jahren zu des Himmels Gnaden.

Agnes Miegel.

Turnierschau in Dresden

Zu dem unvergeßlichen Erlebnis der Reichsgartenschau, das die sächsische Landeshauptstadt in diesem Sommer ihren Gästen zu bieten hat, tritt noch ein weiteres von ähnllicher Eindringlichkeit und Einmaligkeit: Die Turnierspiele im alten Stallhof am Johanneum.

Zur Feier des 350jährigen Bestehens dieses historischen Hofes und der berühmten Dresdner Rüstkammer, die zu den wertvollsten Waffensammlungen der Welt zählt, wurden mit staunenswerter kulturgeschichtlicher Treue diese Turnierspiele ins Leben gerufen. Zu gleicher Zeit findet im benachbarten Johanneum eine große „Deutsche Turnierschau 1936“ statt. Sie ist von allen führenden deutschen Waffensammlungen mit wertvollstem Schaugut besetzt.

Die Ausstellung und die Spiele gewähren zusammen einen Einblick in altdeutsches ritterliches Brauchtum, wie er in solcher Lebendigkeit und Prachtentfaltung kaum je geboten worden ist. Die Schaukette, die im Museum durch ihr Alter und ihre Kostbarkeit dem Betrachter einen Schauer der Ehrfurcht einflößen, werden ihm durch die Turnierspiele in ihrer praktischen Anwendung nahegebracht.

Ein Jagdzug aus der Zeit Kurfürst Johann Georgs I. mit Jagdwagen, Jägern und Meute eröffnet den festlichen Aufmarsch. Dann zieht die Kunst der Messerschmiede ein zu Schwertkämpfen und Fechtspielen. Wuchtig laufen die gewaltigen Zweihänder durch die Luft. Mit Fußturnierschwertern und leichteren Fechtstäben werden fesselnde Zweikämpfe ausgetragen. Endlich folgt der große Turnieraufzug. Die kostbaren alten Harnische aus der kurfürstlichen Rüstkammer vereinigen sich zu einem Bilde von unbeschreiblicher Eindrucksstärke. Bei den anschließenden Ritterkämpfen zu Pferde erreicht dann die allgemeine Spannung ihren Höhepunkt. Ernsthaftige Turniere werden ausgefochten, bei denen es hart auf hart geht. Lanzen splittern und krachen beim deutschen Stechen; eisenbewehrte Recken werden beim Scharfrennen aus dem Sattel gestoßen. Ein frühliches Ringelstechen beendet die atemberaubenden Kampfspiele.

Und nochmals entfaltet sich ein unvergleichlich reiches, farbenprächtiges Bild in einem Prunkaufzug, der kostbare Reitzzeuge des 17. und 18. Jahrhunderts aus dem kurfürstlich-königlichen Marstall vorführt. Edelmetalle und Edelsteine von verschwenderischer Pracht blitzen und funkeln im Scheinwerferlicht. Die Glanzentfaltung erreicht ihre höchste Steigerung in der Gruppe „August der Starke als Sonnengott“, bei der die kostbare Inventionsgarnitur Verwendung findet, die sich August der Starke 1719 zum Besuch des Königs von Dänemark herstellen ließ und die 1733 bei der Krönung August III. in Krakau gebraucht wurde. Historische Galawagen besäßen den prunkvollen Aufzug.

Die kulturgeschichtliche Genauigkeit all dieser Darbietungen ist dadurch gewährleistet, daß der Entwurf und die wissenschaftliche Leitung in den Händen von Professor Dr. Haenel, dem Direktor des Staatlichen Historischen Museums und des Grünen Gewölbes, liegen.

Das Strandhotel Kaiserhof, Norderney

empfeilt seine modern ausgest.
Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.

Kaiserhof-Terrasse * Norderney

Die auserwählte Speisekarte
Die reichhaltige Weinkarte

Siechen-Bierstube * Norderney

Das weltberühmte orig. bayrische
Siechen-Bier
hell u. dkl. 4/20 25 Pfg. 8/20 50 Pfg.
Spezialitäten vom Grill

JUIST

ZWISCHEN NORDERNEY UND BORKUM
DAS VORNEHME FAMILIEN-
BAD DER NORDSEE

17km langer, feinsandiger, fester, sehr breiter Strand

PROSPEKTE DURCH:
REISEBÜROS UND
DIE BADEVERWALTUNG.
FLUGVERBINDUNG



Das Süßwasser in Bad Zwissmannsdorf

bietet Ihnen sämtliche Vorteile
Erschließung Aussicht, Terrasse am Wasser, lebende
Fische und Aale, täglich Musik der Rheingold-
Serenaders. Inh. G. zur Brügge.

Besuchen Sie das
NORDWESTDEUTSCHE VENEDIG
Janssen's Gasthof
Inh.: Ulrich Becker Neuharlingersiel

Nordseebad

Langeoog

Niedrige Preise.

Täglich dreimalige Ver-
bindung zum Festland.

die schöne Insel

Hotel Benserhof Bensersiel

die gute Aufenthaltsstätte
mit schöner Aussicht auf
das Meer.

Hotel „Hof von Harlingerland“ Bensersiel

Die beste Aussicht zum Meer
1a Getränke!

Janssen's Gasthof Bunsersiel

Haltestelle der Kleinbahn.
Austunftsstelle der Schiffsverbin-
dungen nach Langeoog!

Zur Wanderung

Unser in Fünffarben druck ge-
haltene



Karte

ist für Reisen, Wandern, Sport
unentbehrlich. Preis 0,40 RM.
Durch unsere Zeitungsverteiler
und Geschäfte stellen erhältlich

Ueber 23000 Bezieher der OTZ
sichern Ihnen den Erfolg Ihrer Anzeige!

NORDSEEBAD

NORDERNEY

Das Inselbad mit hervorragenden Kureinrichtungen und
landschaftlichen Schönheiten

täglich Kurkonzerte, Dienstag Philharmonisches Konzert,
Freitag Sinfoniekonzert, alle Sportmöglichkeiten, Seewasserwellen-
schwimmbad, Wald- und Parkanlagen.

Münster

Westfalens
Schöne Hauptstadt

Altersstolz u. gastfrei!

AUSKUNFT-VERKEHRSVEREIN MÜNSTER

Zu verkaufen

Herr Auktionator M. Eaden zu Norden will
Montag, d. 10. August,
 nachmittags 1/2 6 Uhr,
 auf seinem Baugrundstück in **Nadorst**, in der Nähe der früheren Lackfabrik, den

Häfer auf dem Salm
 von reichlich 60 Ar,
 auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen lassen. Verammlung beim Bohjchen Hause, daselbst.
 Norden, den 5. August 1936
 Ahten,
 Preußischer Auktionator.

Für betr. Rechnung werde ich **morgen, Freitag,**
 den 7. d. M.,
 nachmittags 6 Uhr,
 bei der **Samengastischen Gastwirtschaft** in **Parrelt**
15 Stück
 5 Wochen alte, beste **Ferkel**
 im Wege freier Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Emden, den 6. August 1936.
 Reinemann,
 Versteigerer.

Ferkel zu verkaufen
 Gene Janssen Bwe.,
 Forlich-Blaukirchen.
 Im Auftrage der Geschwister Groenewold werde ich am
Sonnabend, dem 8. d. M.,
 nachmittags 5 Uhr,
 in der Henze'schen Gastwirtschaft in **Pewsum** die **Restparzellen**
 von der kürzlich verkauften in **Visquard** belegenen Grundbesitzung, und zwar:

| | |
|---|---------------------|
| 1. Parz. 9, Kartenbl. 3, „Manne-Meede“, | groß 3,45,62 Hektar |
| 2. „ 8, „ 4, „Dreet“, | „ 1,82,39 „ |
| 3. „ 9, „ 4, daselbst, | „ 1,69,89 „ |
| 4. „ 14, „ 9, „Lüttje Beegeland“, | „ 1,90,88 „ |
| 5. „ 22, „ 9, daselbst, | „ 1,41,62 „ |
| 6. „ 23, „ 8, „Groote Beegeland“, | „ 1,22,03 „ |
| 7. „ 24, „ 8, daselbst, | „ 1,57,81 „ |

ferner:

1 Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten
 Haus Nr. 10 (neben dem Missen'schen Platzgebäude) groß 4,12 Ar
 im Wege freiwilliger Versteigerung verkaufen.
 Bei den Ländereien handelt es sich um Acker- und Grün-Ländereien.
 Die Verkaufsbedingungen können bei Herrn Auktionator **Reinemann**, hier selbst, eingesehen werden.
 Emden, den 6. August 1936.
Walther, Notar.



Groschen, die den Lorbeer verdient haben!
 Das sind Groschen besonderer Art, „Kleinanzengroschen“, die erfolgreichsten Mittler zwischen Angebot und Nachfrage. Im Anzeigenteil der **OTZ**, zu Papier und Druckerschwärze umgemünzt, besuchen sie an einem Tag jeden, der sich für das interessiert,
was Sie anzubieten haben!

Schöne Ferkel

verkauft
G. Husmann, Moorlage.

Stammkalb

verkauft
Engelbert Lamberti, Holzdorf, Norden Land

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung.
 Am Freitag, d. 7. Aug. 1936, um 10 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar in **Aurich** im Hotel „Weißes Haus“
 1 Schreibmaschine „Abler“,
 1 Geldschrank und
 ca. 200 Liter Rotwein.
 Aurich, den 5. August 1936.
Schlawacki, Gerichtsvollzieher
 Nr. 11 in Aurich.

Zwangsversteigerung.
 Am Sonnabend, dem 8. August, 15 Uhr, werde ich Am **Eiland** öffentlich meistbietend gegen bar versteigern
 2 Radioapparate, 1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Rollschranz, 1 Registrierkasse, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Staubsauger, 1 Büfett, 1 Waage, 1 Haargarnspinn, 1 Rasierstuhl, 1 Korbstuhl m. Stühlen
 1 Treisen m. Glasaussatz.
 Emden.
Ab. Meyer,
 Obergerichtsvollzieher.



Meldet Gastplätze

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein **drehbarer Spiegel** für Konfektionsgeschäft. Angebote unter **108** an die **OTZ, Papenburg.**

Eine gebrauchte **Registrierkasse** anzukaufen gesucht. **Frau Emma Kriemel, Obst- u. Gemüsegeschäft, Emden, am Hundepfad.**

Zu kaufen gesucht **Treisen**
 ca. 4 m lang. Zu ertrag. unt. **194** bei der **OTZ, Emden.**

Pachtungen

Ich habe am **Plake** eine gut eingerichtete **Schlachterei**

(Laden und Versandgeschäft) mit Inventar und großem Garten zum 1. September bzw. 1. Oktober zu verpachten oder zu verkaufen.
 Nachfragen bei **Heinrich Spedmann, Dornum, Telephon 111.**

Lest die OTZ.

Friesenlob
 bleibt das Fahrrad bester Qualität

Hengstnachsichtbesichtigung.
Montag, den 10. August:

„Mitgold“ 1624, Filsun 9 Uhr; „Garant“ 1716, Westgroßesehn (Strüfing) 11 Uhr; „Eho“ 1703, Georgsheil 13 1/2, Suurhufen 14, Freepum 15 Uhr; „Gardist“ 1715 und „Goldjunge“ 1693, Freepum 15, Grootshufen 15 1/2, Campen 16 1/4, Pilsun 17 1/2, Jennelt 18 Uhr.

Dienstag, den 11. August:
 „Martin“ 1711 und „Achill“ 1705, Norden 8, Theener 8 1/2, Sage 9, Westerende 10, Südarle (Thiems) 11 Uhr; „Abjunkt“ 1708, Holtgast 12 Uhr; „Mohr“ 1710, Brill 14 1/2, Heglich (Eden) 15.50 Uhr; „Goldregen“ 1707, Ogenbargen 15 1/2, Abens 16 1/4 Uhr; „Monarch“ 1705, Burhase (Garlich's) 16 Uhr.

Mittwoch, den 12. August:
 „Monarch“ 1706, Borgholt 8 1/2 Uhr; „Egard“ 1713, „Garbo“ 1717 und „Diet“ 1704, Keepsholt 9 1/2, Friedeburg 10, Egel 10 1/2, Horsten (Rathaus) 11 Uhr, Zetel (Hobbie) 11 1/4, Gädens 14, Sande (Pr. Adler) 14 1/4 Uhr.

Dittfriesisches Stutbuch v. B.

Harlingerland

Molkerei-Genossenschaft v. G. m. u. S. Burhase (Dittfriesland)

Da unsere Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt wurde, fordern wir unsere Gläubiger auf, sich zu melden. **Der Vorstand.**

Lustfahrt nach Baltrum

am **Sonntag, 9. August** mit M. S. »Freia« Kapitän Kuper Abfahrt ab **Bensersiel** 13 Uhr Rückfahrt ab **Baltrum** gegen 17 Uhr
 — Fahrpreis à Person 2 Mark. —

Die Geburt eines gesunden **Stammhalters** zeigen in dankbarer Freude an
Garlowald Saldfriib und Sron
 Käte, geb. Meinarde
 Emden-W., Treedfahrtsweg 6, 4. August 1936

Uns wurde eine gesunde **Tochter** geboren
 In dankbarer Freude
D. Keck und Frau
 Kea, geb. Enninga
 Wirdumer Neuland, den 4. August 1936

Zu unserem Geschwisterpaar ist uns am 5. August ein **Tochterchen** geschenkt
Wilh. Helmers und Frau
 Etta, geb. Hering
 Leer, z. Jt. Krankenhaus

Statt Karten!
 Ihre Verlobung geben bekannt
Emy Zimmer
Siebelt Rahmann
 Halbmond Rechtsupweg (Mühle)

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Schriftleiter Herrn **Herbert Rudolph**, Dresden, geben wir bekannt
Bastor Meyer u. Frau
 Amdorf bei Leer (Dittf.) den 5. August 1936.
 Meine Verlobung mit Fräulein **Bertha Meyer** zeige ich hiermit an
Herbert Rudolph
 Schriftleiter
 Dresden, den 5. August 1936
 Schweizer-Strasse 8.

Aurich (Ostfriesland), den 5. August 1936.
 Am Dienstag, dem 4. August 1936, starb plötzlich und unerwartet unser lieber SA.-Kamerad, der **Sturmann**
Andreas Stekker
 In ihm verlieren wir einen aufrechten Kämpfer für die nationalsozialistische Weltanschauung.
 Ehre seinem Andenken!
SA.-Sturm 1/1 Aurich, SA.-Sturmabteilung 1/1 Aurich
SA.-Standarte 1 Aurich

Unerwartet entriß der Tod unseren lieben Parteigenossen
Andreas Stekker
 Wir gedenken seiner in Treue, denn seine Ehre heißt Treue.
NSDAP., Ortsgruppe Middels.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen
herzlichen Dank
 Im Namen aller Angehörigen
Familie A. de Boer und Krüger
 Neermoor-Kolonie, den 5. August 1936.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank** aus.
 In tiefem Schmerz war uns der Beweis bekundeten Mitgeföhls ein wohlthuender Trost.
 Im Namen aller Angehörigen
Emil Seemann und Frau.
 Norden, Süderneuland II 2.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichen Dank**
Familie Coordes.
 Wallinghausen, 6. 8. 1936.
Familien-Anzeigen
 finden in der **OTZ.**
 weiteste Verbreitung